



GESCHÄFTS- BERICHT 2021



Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitstätten
Sachsen e.V.

Beschlossen im Rahmen der
Mitgliederversammlung am
28.09.2022

**„In einer Krise wird das Besondere normal
und das Normale besonders.“**

(Monika Kühn-Görg)



Liebe Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V.,

erneut können wir mit einem Geschäftsbericht auf ein vielschichtiges Jahr schauen. Der Geschäftsbericht 2021 zeigt die Arbeit der AGJF Sachsen e. V. auf und bildet die Grundlage für die Beschlussfassung in der anstehenden Mitgliederversammlung am 28. September 2022. Die verschiedenen Arbeitsbereiche und Projekte des Dach- und Fachverbands resümieren die geleistete Arbeit in einem viel bewegten Kalenderjahr. Auch das Jahr 2021 war alles andere als ein „normales“ sondern ausgesprochen herausfordernd. Auch wenn aktuell die Pandemie in den Hintergrund tritt, bleiben ihre Folgen spürbar. Ebenso ist die Ukraine-Krise gegenwärtig und wirkt auch auf das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit.

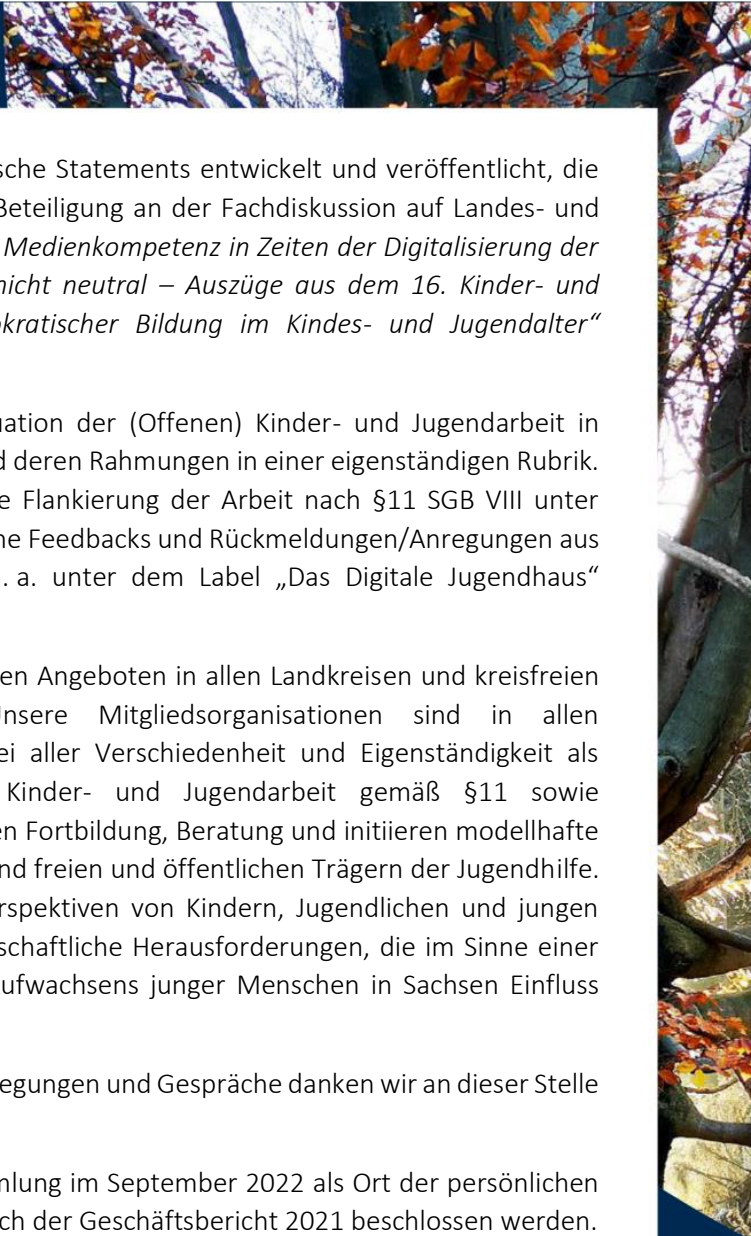
Die Struktur des Berichtes widerspiegelt alle Geschäftsfelder der AGJF Sachsen und deren satzungsgemäßen Ziele. In diesem werden Arbeitsauftrag, Zielstellung und Umsetzung, Rahmungen sowie Wirkungen und Effekte der AGJF Sachsen und für ihre Mitgliedsorganisationen sichtbar. Ebenfalls werden jeweils die Förderung/Finanzierung und die erreichten Adressatengruppen benannt sowie ein Ausblick auf 2022 gegeben.

Die *Leitungs- und Koordinierungsstelle* beinhaltet die erbrachten Grundlegenden Leistungen, die Arbeit im Bereich Fortbildung/Fachberatung sowie im Bereich Fachmagazin CORAX/Öffentlichkeitsarbeit. Davon ausgehend konnten in 2021 projektbezogene Aktivitäten umgesetzt werden. Die vielschichtige Bildungs- und Beratungsarbeit konnte analog aber auch digital fachlich flankierend unter den besonderen Herausforderungen umgesetzt werden.

Die mehrjährig umgesetzten Projekte *connect* und *Uferlos* konnten in Kontinuität fortgeführt werden und Angebote im Kontext von Flucht/Asyl/Migration und zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit in Sachsen umsetzen. Letzteres konnte neben der IJA-Fachstelle Uferlos um die Arbeit der „Uferlotsen“ in vier ausgewählten Landkreisen erweitert werden. Projektergebnisse aus den in 2020 abgeschlossenen Vorhaben „Gesundes Aufwachsen stärken“ sowie „international scouts – Neue Wege für die internationale Jugendarbeit“ konnten in die Weiterarbeit integriert werden.

In 2021 konnte anknüpfend an das Vorgängerprojekt nach einigem Anlauf das Projekt „MUT – Fortbildung, Beratung, Strategieentwicklung: Demokratische Lebenswelten in der sächsischen Jugendarbeit stärken“ angebahnt werden. Das dreijährige Modellprojekt „MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“ im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen“ konnte kontinuierlich fortgeführt werden. Zudem konnte die Koordinierungs- und Beratungsstelle für Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern „*pro:dis – Qualifizierung und Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern*“ ihre Arbeit aufnehmen.

Zudem war es möglich neue Vorhaben zu aktuellen Herausforderungen zu initiieren. So entstand ein Kooperationsprojekt zur „*Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit*“. Das Kooperationsvorhaben „*Jugend-App – jugendgerechte Kommunikation in digitalen Lebenswelten*“ setzt an eben diesen an.



Im Jahresverlauf 2021 wurden verschiedene jugendpolitische Statements entwickelt und veröffentlicht, die den „Qualitätsdiskurs Jugendarbeit“ fortsetzten und zur Beteiligung an der Fachdiskussion auf Landes- und Bundesebene beitrugen. U. a. wurde das „*Positionspapier Medienkompetenz in Zeiten der Digitalisierung der sächsischen Jugendarbeit*“ sowie „*Politische Bildung ist nicht neutral – Auszüge aus dem 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung – Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter*“ veröffentlicht.

Verlautbarungen thematisierten zudem die aktuelle Situation der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen unter den Bedingungen der Corona-Pandemie und deren Rahmungen in einer eigenständigen Rubrik. Die fachliche Bewertung und Einordnung ermöglichte die Flankierung der Arbeit nach §11 SGB VIII unter pandemischen Bedingungen. Uns erreichten dazu zahlreiche Feedbacks und Rückmeldungen/Anregungen aus der Praxis, die wir einer breiteren Fachöffentlichkeit u. a. unter dem Label „Das Digitale Jugendhaus“ zugänglich machen konnten.

Als Dach- und Fachverband waren und sind wir mit unseren Angeboten in allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Freistaats wirksam und sichtbar. Unsere Mitgliedsorganisationen sind in allen Gebietskörperschaften Sachsens verortet und leisten bei aller Verschiedenheit und Eigenständigkeit als rechtsfähige Organisationen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gemäß §11 sowie verschiedenste andere Leistungen nach SGB VIII. Wir bieten Fortbildung, Beratung und initiieren modellhafte Projekte für und mit sozialpädagogische*n Fachkräfte*n und freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe. Dabei gilt es in besonderem Maße, die Belange und Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Blick zu nehmen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, die im Sinne einer Eigenständigen Jugendpolitik auf die Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen in Sachsen Einfluss haben, wahrzunehmen.

Für die Mitwirkung und Mitarbeit, ebenso wie kritische Anregungen und Gespräche danken wir an dieser Stelle herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die Mitgliederversammlung im September 2022 als Ort der persönlichen Begegnung und des Austauschs. In diesem Rahmen soll auch der Geschäftsbericht 2021 beschlossen werden.

Der Geschäftsbericht lädt vorab herzlich zur Nach-Lese 2021 ein!

Der Bericht gibt Einblick in die Arbeit des Landesverbands in einem erneut sehr herausfordernden Jahr! Neben den Möglichkeiten, durch zusätzliche Förderungen dringliche Projektthemen zu bearbeiten und vertiefen zu können, war das Jahr gekennzeichnet von wechselhaften Rahmungen unter dem Eindruck der Pandemie, den damit verbundenen Regelungen und deren Auswirkungen auf das Arbeitsfeld und die Bildungsarbeit.

Vorstand und Mitarbeitende haben in den zurückliegenden Monaten ein sehr hohes Engagement gezeigt, wofür ich mich ausdrücklich an dieser Stelle bedanken möchte.

Herzlichst

gez. Anke Miebach-Stiens
Geschäftsführung
AGJF Sachsen

Inhaltsverzeichnis

1 Geschäftsbereich Grundlegende Leistungen	4
2 Geschäftsbereich „Fortbildung/Fachberatung“	26
3 Geschäftsbereich CORAX & Öffentlichkeitsarbeit	34
4 Projekte.....	41
4.1. Projekt „Modellprojekt MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“	41
4.2. MUT – Fortbildung, Beratung, Strategieentwicklung: Demokratische Lebenswelten in der sächsischen Jugendarbeit stärken	47
4.3 Projekt „Connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert ges	53
4.4 Projekt „pro:dis. Qualifizierung und Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern“	56
4.4 Projekt „Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen“ und „Uferlotsen“	60
4.6 Projekt „Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit“	64
4.7 Projekt „JAPP – jugendgerechte Kommunikation in digitalen Lebenswelten“	69
4.8 Projekt Erlebnispädagogischer Materialpool	74
4 Abschluss.....	79

1 Geschäftsbereich

Grundlegende Leistungen



1. Kurzbeschreibung des Geschäftsbereichs

Die AGJF Sachsen e. V. versteht sich als Dach- und Fachverband und leistet Lobbyarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere für die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit. Damit sehen wir uns als ein Sprachrohr für Einrichtungen, Initiativen und Organisationen, die Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen leisten, insbesondere für unsere mit Stand vom 31.12.2021 insgesamt 110 Mitgliedsorganisationen, die in allen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten verortet sind. Die Zielstellung der AGJF Sachsen e. V. ist in der Satzung verankert.

Die AGJF Sachsen wurde am 17. November 1990 in Riesa gegründet und ist seitdem als Dach- und Fachorganisation in der Jugendarbeit Sachsens verankert. Zum Jahreswechsel 2020/21 und in entsprechenden (pandemiebedingt verschobenen) Fachveranstaltungen, www.agjf-sachsen.de/newsreader/fachtagung-kritisch-wuerdigend-professionell.html u. a. konnte sie ihr 30-jähriges Jubiläum begehen.



Ein Rückblick findet sich u. a. www.agjf-sachsen.de/30-jahre-agjf-sachsen.html

Auszug aus der Satzung:

Die AGJF Sachsen orientiert sich an den Zielen und Aufgaben des SGB VIII. Die Umsetzung dieser Zielsetzungen erfolgt insbesondere durch den § 2 **Satzungszweck**

- (1) Integration der offenen Kinder- und Jugendarbeit in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge,
- (2) die Durchführung von Veranstaltungen, die über den Wirkungskreis einer Jugendfreizeitstätte bzw. einer Arbeitsgemeinschaft hinausgehen und dem allgemeinen Interesse dienen,
- (3) die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedern und deren Einrichtungen in Sachsen sowie vergleichbaren Einrichtungen außerhalb Sachsens sowie der Aufbau einer überregionalen Informations- und Beratungsstruktur für die offene Kinder- und Jugendarbeit und deren Vernetzung zu anderen sozialen Bereichen im Freistaat Sachsen,

- (4) Förderung und Durchführung von Aus- und Weiterbildung von auf dem Gebiet der Jugend- und Jugendsozialarbeit Tätigen, sowie Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten zur Förderung des Berufsnachwuchses für Kinder- und Jugendarbeit,
- (5) die Entwicklung und Durchführung von Modellprojekten und Initiativen der Kinder- und Jugendarbeit.

2. Beschreibung der Zielstellung/Intention

Die fachlichen Anforderungen an eine zeitgemäße Soziale Arbeit und damit an Aus- und Fortbildung der sozialpädagogischen Fachkräfte entwickeln sich stetig. Die Handlungsvollzüge in den Einrichtungen der Jugendhilfe sollen trotz veränderter Bedingungen begründet, geleitet sowie mit einem erkennbaren sozialpädagogischen Profil ausgestattet sein. Dies stellt eine große Herausforderung für die Träger und ihre Fachkräfte dar.

Dabei möchte die AGJF Sachsen gemäß ihrem Leitbild seit ihrem Bestehen fachliche Begleitung, Beratung und Information leisten.

Die Zielstellung wird durch das Leitbild der AGJF Sachsen e. V. widergespiegelt, veröffentlicht als „Handlungsleitende Motive der AGJF Sachsen“, vgl. www.agjf-sachsen.de/die-agjf-sachsen.html.

Leitsätze – Unser Handeln leitet sich von nachfolgenden Motiven ab:

- 1. Die AGJF ist Fach- und Serviceorganisation für Jugendarbeit und Jugendhilfe in Sachsen.*
- 2. Wir sind überzeugt, dass professionelle soziale Arbeit hohen fachlichen Ansprüchen gerecht werden muss.*
- 3. Unser Ziel ist die Sicherung der Qualität in der Jugendhilfe. insbesondere die Erhöhung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter/innen in diesem Bereich.*
- 4. Wir achten die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse unserer Partner als eine wichtige Seite des Arbeits-, Lern- und Kooperationsprozesses.*
- 5. Die Grundlage unserer Arbeit sind beteiligungsorientierte und basisnahe Angebote.*
- 6. Wir greifen innovative Ideen, Theorien, Bildungs- und Handlungsansätze auf und machen sie der Jugendarbeit und Jugendhilfe zugänglich.*
- 7. Wir arbeiten prozess-, handlungs- und selbsterfahrungsorientiert sowie geschlechtsreflektiert.*
- 8. Unser Handeln basiert auf einem humanistischen Menschenbild, der hohen fachlichen Kompetenz und der wertschätzenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen.*
- 9. „Wir würdigen die Diversität von Menschen in unserer Arbeit. Deshalb stehen wir für eine diversitätsbewusste Bildungs- und Jugendarbeit ein und entwickeln sie, ausgedrückt in professionellem Handeln, Sprache und Schrift, weiter.“*

Die Leit- und Grundsätze der AGJF Sachsen wurden in den letzten Jahren fortgeschrieben, insbesondere mit Blick auf den Bereich Bildung und gendersensible Arbeit. Neben der Aufnahme des Leitsatzes 9 und der intensiven fachlichen Auseinandersetzung zum Thema, hat die AGJF Sachsen die gendersensible Schriftart eingeführt, ein Positionspapier zur professionellen Auseinandersetzung mit Gender und eine geschlechterreflektierende Praxis in der Jugendarbeit erarbeitet und bekennt sich entsprechend, vgl. auch www.agjf-sachsen.de/newsreader/neues-handlungsleitendes-motiv-zu-diversitaet.html.

Dabei findet die Novellierung des SGB VIII hin zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz und die darin relevanten Änderungen für die Kinder- und Jugendarbeit seit In-Kraft-Treten des KJSG im Juni 2021 besondere Beachtung.

Die Rahmenbedingungen in der Jugendhilfe verändern und entwickeln sich stetig. In Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, den Berichten von guter, gelingender Praxis und unter Berücksichtigung von Ergebnissen aus verschiedenen Studien (wie z. B. 18. Shell-Jugendstudie 2019, SINUS-Studie 2020), relevanten Berichten (15. und 16. Kinder- und Jugendbericht des Bundes, Fünfter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht) und fachspezifischen Verlautbarungen auf der Landesebene (wie „Situation der Jugendarbeit gemäß § 11 SGB VIII im Freistaat Sachsen – eine Bestandsaufnahme“¹) sowie durch den Austausch mit den sozialpädagogischen Fachkräften und Einrichtungen überprüfen wir fortlaufend unsere Arbeitsansätze und entwickeln diese weiter. Dabei gilt es auch, sich ändernde Rahmenbedingungen und Veränderungen im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in den Blick zu nehmen. In diesem Zusammenhang beteiligt sich die AGJF Sachsen am sächsischen Diskurs um eine Eigenständige Jugendpolitik und veröffentlicht Stellungnahmen zu jugendpolitischen Fragen und Entwicklungen, vgl. www.agjf-sachsen.de/qualitaetsdiskurs.html.

Außerdem wurden die „**Standards für Offene Kinder- und Jugendarbeit im Freistaat Sachsen**“, die in Zusammenarbeit mit der **Fach-Arbeitsgruppe** „Jugendarbeit stärken“ entwickelt wurden, weiterhin in den fachlichen Austausch gebracht



¹ www.landesjugendamt.sachsen.de/download/lja_Situation_der_Jugendarbeit.pdf

Unter dem Einfluss der Corona-Pandemie wurden zahlreiche Studien (u. a. JuCo-Studien) veröffentlicht, die das Aufwachsen junger Menschen thematisieren und Beachtung fanden. Mit den Rubriken www.agjf-sachsen.de/corona-virus.html und www.agjf-sachsen.de/das-digitale-jugendhaus.html trug die AGJF Sachsen dazu bei, Informationen zu transferieren und Praxiserfahrungen zu teilen und fachliche Impulse zu setzen.

Für die Ferienzeiten wurde die Kampagne² „*Bunter Sommer wird möglich*“ initiiert und veröffentlicht, um sozialpädagogische Fachkräfte zu aktivieren und zu ermutigen, trotz Unsicherheiten in der Planbarkeit, pädagogisch begleitete Ferien- und Freizeitmaßnahmen und weitere Aktivitäten für die anstehenden Monate umzusetzen. In der zweiten Jahreshälfte wurde mit einer weiteren Kampagne das Anliegen aktualisiert unter dem Slogan „*Freizeitaktivitäten in Sprungweite*“. Mit den beiden Kampagnen wurden entsprechende Adressatengruppen über verschiedene Social-Media-Kanäle, Webseite und Newsletter erreicht. Zudem wurde über das Aufhol-Programm des Bundes und die verschiedenen Zugänge dazu regelmäßig informiert, u. a. zur Förderung über den Bundesverband BAG OKJE e. V.³ in 2021/2022.



Im Rahmen der sog. Grundlegenden Leistungen vertreten wir unsere Mitgliedsstruktur auf Landesebene, bringen uns in die fachpolitische Gremienarbeit aktiv und kontinuierlich ein, vernetzen uns mit anderen Akteur*innen, agieren als Herausgeberin des CORAX-Fachmagazins und veröffentlichen Fachbeiträge und Statements auch in Publikationen Dritter. Hierbei nehmen wir die Impulse der Fachpraxis in den Blick, wie z. B. die Rückmeldungen aus unseren Mitgliedsorganisationen sowie von Teilnehmenden an unseren Fortbildungsveranstaltungen. Ebenso sind die Feedbacks aus den Zusammenkünften von Facharbeitsgruppen, Projektbeiräten und unserem Fachbeirat sowie die Reflektionen mit Kooperationspartner*innen und Fachstellen beachtenswert und fließen in Verlautbarungen

² www.agjf-sachsen.de/newsreader/jetzt-durchstarten-und-sommerferienprogramme-planen.html

³ www.agjf-sachsen.de/newsreader/bag-okje-kann-erstmal-offene-kinder-und-jugendarbeit-vor-ort-finanzial-staerken-antraege-koennen-jetzt-gestellt-werden.html und www.agjf-sachsen.de/newsreader/jetzt-noch-foerdermittel-aus-dem-corona-aufholpaket-beantragen.html und www.agjf-sachsen.de/newsreader/bundesmittel-fuer-okja-aus-dem-aufholprogramm-fuer-2022.html

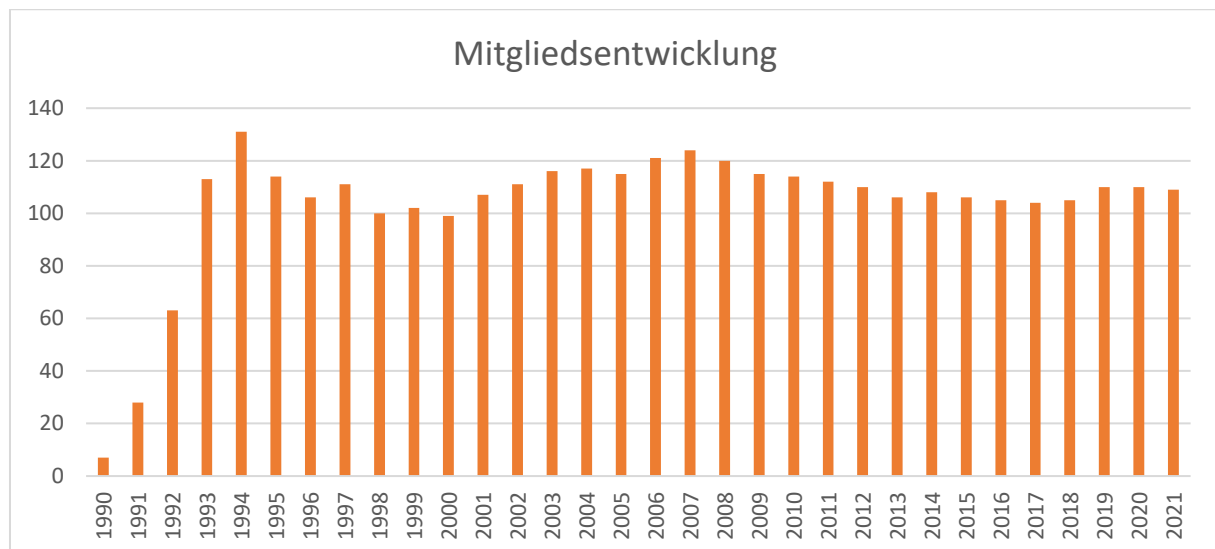
ein. Monatlich erscheint ein Newsletter der AGJF Sachsen mit aktuellen Informationen aus den Arbeitsbereichen und Projekten sowie zu aktuellen Entwicklungen der Jugendarbeit, vgl. www.agjf-sachsen.de/newsletter.html.

3. Zielgruppen

Die AGJF Sachsen e. V. ist als Dachverband in allen zehn Landkreisen und den drei kreisfreien Städten mit Mitgliedsorganisationen vertreten, wie der nachfolgenden Übersicht (mit Stand vom 31.12.2021) zu entnehmen ist.

Deutlich wird weiterhin, dass das fachliche Portfolio der Leistungsangebote unserer Mitgliedsorganisationen sich in den letzten Jahren sehr vielfältig weiterentwickelt hat. So sind die Mitglieder in den verschiedensten Bereichen der Jugendhilfe tätig und zum Teil auch in anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Das Verbindende besteht bei aller Unterschiedlichkeit im Tätigkeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Grundlage der Aufnahme als Mitglied der AGJF Sachsen bildet die Satzung in ihrer gültigen Fassung, Download unter www.agjf-sachsen.de/die-agjf-sachsen.html, gemäß § 4 (2): „Mitglied der AGJF können freie und öffentliche Träger werden, die Jugend- und Freizeitstätten unterhalten und/oder offene Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen betreiben und/oder fördern.“

Die AGJF Sachsen adressiert als Landesverband in ganz Sachsen Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe. Über die spezifischen Teilnahmebedingungen und Formate für die Mitgliedsorganisationen hinaus, erreicht die AGJF Sachsen sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in Sachsen durch die offen ausgeschriebenen Fortbildungsangebote, durch Abonnent*innen und Adressat*innen des CORAX-Fachmagazins, durch verschiedene Kooperationen, Vernetzung von Multiplikator*innen sowie durch ihre Projektarbeit zu verschiedenen Fachthemen und ist damit als Fachverband wirksam.



Die Mitgliedsentwicklung (Freie und Öffentliche Träger, keine Einzelpersonen) ist mit einigen Zu- und Abgängen in den letzten Jahren stabil geblieben. Die territoriale Verteilung der AGJF-Mitgliedsorganisationen auf die Gebietskörperschaften im Freistaat Sachsen (mit Stand vom 31.12.2021) ist aus der folgenden Abbildung ersichtlich.



109 Mitglieder in 2021 davon:

4 Öffentliche Träger

106 Freie Träger, gGmbHs, Stiftungen

Bautzen	5
Chemnitz, Stadt	22
Dresden, Stadt	18
Erzgebirgskreis	7
Görlitz	4
Leipzig	2
Leipzig, Stadt	17
Meißen	4
Mittelsachsen	9
Nordsachsen	3
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	5
Vogtlandkreis	5
Zwickau	8

In 2021 wurden keine neuen Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Mitgliederversammlung aufgenommen, obwohl mehrere Anträge eingingen. In den letzten Jahren sehr auffällig sind Anträge auf Mitgliedschaft von Organisationen, die in der Jugendhilfe tätig sind, jedoch keine eigenen Einrichtungen/Angebote der Kinder- und Jugendarbeit betreiben oder fördern. Dies wurde intensiv diskutiert und mit einer Satzungsänderung beantwortet, die die Mitbestimmungsrechte von Fördermitgliedern stärkt und künftig auch solchen antragstellenden Organisationen wie o. g. offensteht.

Zielgruppen für die Erbringung der Grundlegenden Leistungen sind darüber hinaus sächsische Organisationen im Wirkungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe, Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft, mit denen auch in Form von Kooperationen zusammengearbeitet wurde, sowie Akteur*innen der Jugendhilfe. Weitere Zielgruppen, wie Teilnehmer*innen an Bildungsmaßnahmen, Multiplikator*innen und Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe und Jugendarbeit sowie Kinder und Jugendliche im Freistaat Sachsen und Fachkolleg*innen aus anderen Professionen, ergeben sich aus den konkreten Zielstellungen in den Geschäftsbereichen und modellhaften Projekten der AGJF Sachsen, auf die a. a. O. konkreter verwiesen wird. In den letzten Jahren wurde deutlich, dass die Nutzer*innen der ausgeschriebenen Fortbildungs- und Beratungsangebote, die sowohl analog als auch digital hohen Zuspruch erfahren, und entsprechende Anfragen für Inhouse-Seminare, Moderation etc. zu anwachsenden Teilen aus ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe kommen, was die Wahrnehmung der AGJF Sachsen als leistungsfähiger Fachverband in der Jugendhilfe ausdrückt.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Die grundlegenden und kontinuierlichen Leistungen, die durch die AGJF Sachsen erbracht werden, sind im Folgenden exemplarisch beschrieben, anhand der Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene, der Lobbyarbeit, der Mitgliederbindung und -beteiligung, der Vorstandsarbeit, der Arbeit des Fachbeirates der AGJF Sachsen, der Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche und Projekte sowie fachlicher Kooperationen.

Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene, Lobbyarbeit

Die Mitgliedsorganisationen wurden in 2021 kontinuierlich durch die Geschäftsführung mit der erneuten Mitwirkung als stimmberechtigtes Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss in der 7. Legislaturperiode vertreten. Dieser tagte nach Konstituierung im März 2020 in 2021 insgesamt dreimal. Protokolle und Beschlussvorlagen finden sich unter www.landesjugendamt.sachsen.de/landesjugendhilfeausschuss-3953.html. Diesbezügliche Unterlagen stehen jeweils zeitnah auch im Login-Bereich auf der Webseite für Mitgliedsorganisationen zur Verfügung. Die Geschäftsführung beteiligte sich ebenfalls an der intensiven Mitarbeit im Unterausschuss 1 (Jugendhilfeplanung/Jugendarbeit/Jugendpolitik) sowie Unterausschuss 3 (Hilfen zur Erziehung/Kinderschutz) und brachte Positionen und Perspektiven der Mitgliedsorganisationen sowie des aktuellen Fachdiskurses ein. Dazu gehörte in 2021 auch die Mitarbeit in Unter-AGs des UA 1 *Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit*. Themen waren in den LJHA-Sitzungen 4 bis 7 in 2021 u. a. die Vorstellung der Absolvent*innenbefragung der Ausbildungsgänge für sozial-/heilpädagogische Fach- und Hochschulqualifikationen in Sachsen, der Bericht über die Situation behinderter Eltern im

Freistaat Sachsen, die Befassung mit dem 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung, die Berichterstattung zur Förderung aus EU-Mitteln für den Bereich der Jugendhilfe in Sachsen und die Vorstellung von Projektergebnissen aus ESF-Programmen, Anpassungen der Förderrichtlinien, Jugendhilfe im Strafverfahren, Taschengeld und Pauschalbeträge im HzE-Bereich sowie eine weitere Vielzahl von Beschlüssen die die Betreuung und Qualitätsentwicklung von Kindertagesstätten (UA2) in Sachsen betreffen. Eine Stellungnahme des LJHA zum Entwurf des Doppelhaushaltes 2021/2022 wurde in Zusammenarbeit aller Unterausschüsse erstellt. Zudem erfolgte ein regelmäßiger Austausch zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf junge Menschen sowie zum Krieg in der Ukraine. Die Mitarbeit im LJHA geht damit deutlich über das Arbeitsfeld der Jugendarbeit hinaus.

In Vorbereitung der Hauptausschusssitzungen erfolgten mit dem Vorstand, im Team und mit Vertreter*innen freier Träger (initiiert durch die Parität) Arbeitstreffen und regelmäßige Abstimmungen. Positiv wird weiterhin der Austausch mit den jugendpolitischen Sprecher*innen im Fachbeirat und bei Arbeitstreffen mit dem Forum Jugendarbeit Sachsen, welches als freiwilliger Zusammenschluss von landesweiten freien Trägern agiert, wahrgenommen.

Seit 2014 nehmen ein Mitglied des Vorstands bzw. die Geschäftsführerin an verschiedenen Partnerveranstaltungen teil, die im Rahmen des Monitoringausschussverfahrens für das Operationelle Programm ESF im Freistaat Sachsen stattfanden. Die AGJF Sachsen vertritt für den Bereich Jugendhilfe als Partnerorganisation im Begleitausschuss für das Operationelle Programm ESF in Sachsen. In 2021 erfolgten hier insbesondere Beratungen zur bevorstehenden Förderperiode 2021-2027 mitwirkend. Auch dieses Arbeitsfeld geht weit über die Belange der Dachverbandsarbeit hinaus. Relevante Informationen werden den Mitgliedsorganisationen über Newsletter und Login-Bereich auf der Webseite zur Verfügung gestellt. Bei der Mitwirkung im Begleitausschuss liegt der Fokus der AGJF Sachsen daher insbesondere auf den Programmen mit Jugendhilferelevanz (z. B. Produktionsschulen, Bildungs-/Schüler-Camps).

In den letzten Jahren erfolgte zudem die Mitwirkung in der Landesarbeitsgemeinschaft BNE für den LJHA und ihren Beratungsgruppen. Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung/globales Lernen (BNE) ist nach Entwicklung der Landesstrategie <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/32399> aktuell in Facharbeitskreise und Arbeitstreffen zu transferieren. Das Thema wurde in der Überörtlichen Jugendhilfeplanung verankert, da im Bereich der non-formalen Bildung hier u. a. auch Jugendhilfe bzw. die Arbeitsbereiche §§11-14 SGB VIII in der Pflicht sind. Hier heißt es im Unterziel 4.7: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen.“ Und weiter „Ein erhebliches Entwicklungspotenzial besteht darin, den Ansatz von BNE stärker in die Arbeit von non-formalen Bildungsträgern zu integrieren, die teilweise andere Kernaufgaben haben“. BNE-Wissen muss demnach geeignet in die Kinder- und Jugendarbeit transformiert werden. Dazu hat die AGJF Sachsen in 2021 Beratungsangebote und geeignete Materialien entwickelt.

Die Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen arbeiteten in verschiedenen Arbeitskreisen, -gruppen und Gremien mit und nahmen die Lobbyarbeit damit in verschiedenen Bereichen wahr. Stellvertretend sind in diesem Kontext die landes- und bundesweite Vernetzung mit unseren

Partnerorganisationen unter dem Dach der BAG OKJE e. V. und dem KV, die Kooperationen in Sachsen und ebenfalls bundesweit in den Arbeitsbereichen MUT und connect zu nennen. Im Rahmen der Anhörung in der Kinderkommission des Bundestags und dem Familienausschuss konnte AGJF Sachsen als Sachverständige auf die Situation junger Menschen in der Pandemie aufmerksam machen, vgl. www.agjf-sachsen.de/newsreader/agjf-sachsen-als-sachverstaendige-in-kinderkommission-des-deutschen-bundestags.html und www.agjf-sachsen.de/newsreader/jugend-bildungs-und-uebernachtungsstaetten-im-blick.html.

Auf Landesebene ist das Forum Jugendarbeit Sachsen ein Ort für den trägerübergreifenden fachlichen Austausch. Das Forum Jugendarbeit hat einen Videoclip „Jugendarbeit – Wozu das denn?“ initiiert und veröffentlicht <https://agjf-sachsen.de/>. Dieser Clip wurde inzwischen mehrsprachig übersetzt. Das Forum Jugendarbeit wirkte in 2021 in mehreren Arbeitstreffen zusammen, richtet gemeinsam Fachtage aus und mit den Jugendpolitischen Sprecher*innen und dem SMS Gesprächstermine.



Eine wichtige Zusammenarbeit findet auch trägerübergreifend beim Entstehen des CORAX – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit statt, welches neben anderen Medien eine fachspezifische regelmäßige Information und Öffentlichkeitsarbeit für das Arbeitsfeld gewährleistet. Uns ist dabei wichtig, dass die Themen vielfältig gestaltet und die Beiträge aus verschiedenen Perspektiven zusammengetragen werden, um ein möglichst breites Bild aktueller Fachdiskurse im CORAX abzubilden. Dabei hat sich in den letzten Monaten ein Patenmodell herausgebildet, bei dem zu den spezifischen Titelthemen landesweite Träger, Bildungsreferent*innen und Expert*innen unmittelbar aktiv werden.

Die AGJF Sachsen ist selbst Mitglied verschiedener landesweiter Träger, dem LJBW e. V., der LAG Jungen- und Männerarbeit e. V., dem LAK Mobile Jugendarbeit e. V. und der LAG Schulsozialarbeit e. V. Diese Fachorganisationen hatten wesentliche Wegmarken in ihrer Entstehung gemeinsam mit und unterstützt von der AGJF Sachsen beschritten. Daher besteht eine fachliche wie persönliche Verbundenheit und gegenseitiges Interesse. Manche landesweite Träger sind Mitgliedsorganisationen in der AGJF Sachsen, mit weiteren unterhalten wir rege Arbeitsbeziehungen, womit eine themenspezifische und fachbezogene Vernetzung auf Landesebene auch weiterhin gesichert ist. Die AGJF Sachsen ist zudem Mitglied der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG), zu der es insbesondere mit dem Arbeitsbereich „Gesundes Aufwachsen stärken“ fachliche Schnittmengen gibt.

Zu den demokratischen Fraktionen des Landtags gab es auch in 2021 erneut verschiedene Arbeitskontakte und fachlichen Austausch. Dies fand in Form von Gesprächen, virtuellen



Die Herabsenkung des Wahlalters – eine Betrachtung aus juristischer Perspektive

Potsdam Campus Jungfersee
Konrad-Zuse-Ring 12A · 14469 Potsdam

Düsseldorf Design Offices Fürst & Friedrich
Fürstenwall 172 · 40217 Düsseldorf

www.dombert.de

Fortsetzung erfahren soll, siehe <https://lassunsreden.info/id-6-juli-2021-waehlen-unter-18.html>.

Die AGJF Sachsen e.V. beteiligt sich nach ihren Möglichkeiten auch am bundesweiten Jugendhilfe-Diskurs über ihre Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen (BAG OKJE e.V.). Die bestehenden Arbeitskontakte zu Landesverbänden (wie AGOT NRW, AGJF Baden-Württemberg, Fachverband Jugendsozialarbeit Brandenburg) wurden auch in 2021 aktiv gepflegt. In der BAG OKJE ist die AGJF Sachsen im Vorstand vertreten www.offene-jugendarbeit.net/index.php/organisation/geschaeftsstelle-vorstand-satzung, die Geschäftsführerin der AGJF Sachsen ist als Mitglied im BAG-Vorstand in der Funktion als Kassiererin tätig. In 2021 erfolgten bundesweite Online-Fachaustausche regelmäßig 1-2monatig, bei denen vor allem Informationen aus den Landesverbänden weitergegeben, Erfahrungen ausgetauscht und die strategische Ausrichtung des Bundesverbands und seiner Unterstützung der Landesstrukturen diskutiert werden konnten. Durch die pandemiebedingt entwickelten Online-Formate konnte der länderübergreifende Austausch intensiviert und verstetigt werden. Die Zusammenarbeit in der BAG OKJE e.V. betraf erneut auch die Abstimmung und Themensammlung für die bundesweite Fachzeitschrift OJA – Offene Jugendarbeit, vgl. www.offene-jugendarbeit.net/index.php/fachzeitschrift, die auch den Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen zugänglich als PDF zur Verfügung steht. Die fachlichen Themen, die seitens der BAG lanciert werden, gehen einher mit dem sächsischen Fachdiskurs, so dass die AGJF Sachsen daran bzgl. ihrer fachlichen Wirkung nicht nur partizipiert sondern ebenfalls Impulse setzen kann. So können fachpolitische Themen in Abstimmung mit anderen bundesweiten Organisationen und Verbänden beraten werden. Beachtlich ist, dass in der BAG OKJE e.V. zwei Bundesverbände, zehn Landesverbände, vier Regionalverbände sowie 250 Einzelmitglieder (die ca. 600 OKJA-Einrichtungen betreiben) mitwirken, www.offene-jugendarbeit.net/index.php/organisation/mitglieder-mitgliedschaft.

Seit 2018 verfügt die BAG über eine hauptamtliche Struktur, gefördert durch das BMFSFJ, die in den letzten Jahren gestärkt wurde. Insbesondere konnte die BAG in 2021 Bundesmittel für die OKJA im Programm „Aufholen nach Corona“ in die Praxis überführen, www.offene-jugendarbeit.net/index.php/aktionsprogramm-aufholen-nach-corona/geoerderte-projekte, worüber auch zahlreiche Projekte in Sachsen vor Ort umgesetzt wurden. Durch die Mitwirkung im Bundesverband ist die AGJF Sachsen an den jugendpolitischen Diskurs auf Bundesebene angeschlossen, hat Zugang ins Fachressort des BMFSFJ, vernetzt sich mit den anderen

Meetings und durch die Zusammenarbeit in Gremien wie dem Fachbeirat der AGJF Sachsen, dem LJHA und am Rande von eigenen sowie Fachveranstaltungen von Dritten statt. Auch im Kontext der Veranstaltungsreihe #lassunsreden in Federführung der JUST Jugendstiftung Sachsen zur Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik erfolgte eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, vgl. www.lassunsreden.info, in 2021 insbesondere im Rahmen der #lur zur Absenkung des Wahlalters, die in 2022 eine

landesweiten Trägern unter dessen Dach und partizipiert an deren Erfahrungen im Rahmen des gegenseitigen Austauschs. Zudem partizipiert die Jugendarbeit in Sachsen an den bundesweit verhandelten Standards, Fachdiskursen/-themen (OJA, AGJ) und Rahmenverträgen (Vergünstigungen/Rabatte und fachlicher Support/Beratung bei Bernhard-Assekuranz bzgl. Versicherungen, Gema/MPLC/KSK). Der Bundesverband und auch die AGJF Sachsen beteiligten sich zudem aktiv am 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit, www.agjf-sachsen.de/newsreader/agjf-sachsen-beim-3-bundeskongress-kinder-und-jugendarbeit.html.

Die AGJF Sachsen e. V. ist außerdem bundesweit angeschlossen durch die Mitgliedschaft im Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW), welches die Arbeit der AGJF Sachsen ebenfalls unterstützt.

Bindung und Beteiligung der Mitgliedsorganisationen

Die turnusmäßige Mitgliederversammlung der AGJF Sachsen e. V. fand im September 2021 in Chemnitz statt. Sie diente einerseits dem Berichtswesen (Vorstands-, Geschäfts- und Finanzbericht 2020) und der Berichterstattung der Revisor*innen. Andererseits wurde die Planung für das laufende Jahr (Beschluss Haushaltsplan 2021) vorgestellt. In 2021 erfolgten die Neuwahlen von Vorstand und Revision für die kommende zweijährige Legislatur. Zudem wurden Änderungsvorschläge der Wahl- und Beitragsordnung beschlossen und Satzungsänderungen diskutiert.

Innerhalb der Mitgliederversammlung fand ein unmittelbarer Austausch zwischen Landes- und örtlicher Ebene statt und wurden fachliche Impulse zur reflexiven Kinder- und Jugendarbeit gesetzt. Sie gab Gelegenheit zur Rückkopplung, zum persönlichen Kontakt und zum fachlichen Austausch mit Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen.



Die Mitgliedsbeiträge wurden auf Grundlage der Beschlussfassung mit Wirkung ab 2022 leicht angehoben, um bei den damit verbundenen Leistungen auch weiterhin Verlässlichkeit zu erhalten. Aufgrund der getätigten Investitionen in den erlebnispädagogischen Materialpool konnte dieser attraktiver, auch für die Mitgliedschaft, gestaltet werden. Erfreulich ist, dass sowohl die analogen/digitalen Bildungs- und Beratungsangebote als auch die Angebote der modellhaften Projekte von unseren Mitgliedsorganisationen aktiv genutzt werden.

Unsere Mitgliedsorganisationen werden regelmäßig informiert und partiell in Arbeitsprozesse, wie bspw. in die Arbeit von Fachgruppen und in die Projektarbeit eingebunden. Je nach Nutzungsgrad partizipieren Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen in unterschiedlicher Form und Intensität an den Leistungsangeboten der AGJF Sachsen.

Die Mitgliedsorganisationen erhielten Informationen zu Fortbildungsveranstaltungen und Einladungen zu Fachtagen, Informationen zu aktuellen Entwicklungen, zu Themen aus Gremien und Ausschüssen und zu Entwicklungen auf der Bundesebene. Die fachliche Arbeit von

Mitgliedsorganisationen unterstützte die AGJF Sachsen bspw. in Beratungsprozessen, durch die Übernahme von Moderationsaufgaben und bei Kooperationsvorhaben. Zudem werden verschiedene Rabatte und Vergünstigungen gewährt.

Vorstandsarbeit

Insgesamt zählte der Vorstand nach der Wahl in 2021 sieben Mitglieder, davon drei Funktionsträger*innen (Vorsitzende, Stellvertreter, Schatzmeister) sowie vier Beisitzer*innen. Die Vorstandsmitglieder waren bereits in der vorhergehenden Legislatur aktiv, was eine kontinuierliche Weiterarbeit ermöglicht. Für den Vorstand sind laut Kassenordnung immer zwei Personen zeichnungsberechtigt. Der Vorstand arbeitet auf der Grundlage seiner Geschäftsordnung. Er setzte satzungsgemäß fortlaufend eine hauptamtliche Geschäftsführung ein. In den letzten Jahren hat sich eine Vorstandspatenschaft für je einen Arbeits-/Geschäftsbereich der AGJF Sachsen pro Vorstandsmitglied entwickelt. Auch in 2021 erfolgten monatliche Vorstandssitzungen, in Teilen erneut virtuell. Zudem nahmen Vorstandsmitglieder an Veranstaltungen und Gremien teil.

Die Berichterstattung des Vorstands über die in 2021 geleistete Arbeit erfolgt im Vorstandsbericht zur Mitgliederversammlung.

Arbeit des Fachbeirats der AGJF Sachsen

Der Fachbeirat der AGJF Sachsen trifft sich zu zwei Arbeitstreffen pro Jahr. Der achtköpfige Fachbeirat der AGJF Sachsen, vgl. www.agjf-sachsen.de/vorstand-beirat.html, unterstützt durch seine fachliche und wissenschaftliche Expertise insbesondere die Arbeit der Leitungs- und Koordinierungsstelle und berät den Vorstand fach- und jugendpolitisch. Der Fachbeirat wurde in 2021 u. a. über die CORAX-Agenda, das Fortbildungsprogramm und die jugendpolitischen Verlautbarungen der AGJF Sachsen informiert. Der Fachbeirat besteht aus Expert*innen aus Wissenschaft, Jugendpolitik, Recht, Verwaltung usw., und bringt maßgeblich Perspektiven und Aspekte zur Erbringung der grundlegenden und Bildungsleistungen der Leitungs- und Koordinierungsstelle ein. Themen waren in 2021: aktuelle Schlaglichter auf pandemiebezogene Informationen für das Arbeitsfeld www.agjf-sachsen.de/corona-virus.html, das Format „Das digitale Jugendhaus“ mit Praxisbeispielen „Neue Räume der Begegnung – Aktionen zum Nachmachen“, vgl. www.agjf-sachsen.de/das-digitale-jugendhaus.html, das AGJF-Positionspapier Medienkompetenz in Zeiten der Digitalisierung der sächsischen Jugendarbeit vgl. www.agjf-sachsen.de/positionen-der-agjf.html, Austausch zum Abschlussbericht des Forschungsprojekts Gesundes Aufwachsen, vgl. www.agjf-sachsen.de/GesundesAufwachsenStaerken.html, die AGJF-interne Evaluation Bildungsarbeit Befragung von Dozent*/Absolvent*innen, Befassung mit dem Corona-Aufholprogramm sowie Ableitungen aus der Absolvent*innenbefragung der ehs im Auftrag des LJHA, siehe www.ehs-dresden.de/forschung/ehs-apfe/forschungsprojekte/abgeschlossene-projekte/absolventinnenbefragung.



Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche und Projekte

Die Struktur der Mitarbeiter*innen-Konferenz (MAK), die viermal im Jahr umgesetzt wird, sowie die regelmäßig einmal monatlich durchgeführten Koordinierungstreffen mit je einem/r Vertreter*in aus allen Geschäftsbereichen haben sich auch in 2021 bewährt und tragen zur internen Vernetzung bei. In 2021 wurden die Arbeitsstruktur und das Organigramm bzgl. interner Prozesse auf die aktuellen Erfordernisse angepasst, um die Anbindung der Geschäftsbereiche und Projekte zu sichern. Eine enge Abstimmung erfolgte für jeden Arbeitsbereich im Rahmen regelmäßiger Controllinggespräche mit der Geschäftsführung und Verwaltung. Bedingt durch die erforderlichen Schutzmaßnahmen zur Pandemiebekämpfung wurde die Arbeit i. T. auf Home Office und virtuelle Arbeitstreffen umgestellt. Dazu war es erforderlich, die Arbeitsweise an die digitalen Erfordernisse anzupassen und gleichzeitig Erreichbarkeit und Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten. Um die Fachpraxis in der aktuellen Situation gut zu begleiten, wurde der Informationsfluss über Webseite und Facebook gesichert und moderierte Onlineformate angeboten. Dazu gehörte auch, die jeweils gültigen Regelungen aus den Corona-Schutz-Verordnungen und Arbeitsschutzvorschriften etc. für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit aufzubereiten und daraus Handlungsempfehlungen und Vorlagen für Hygienekonzepte etc. in entsprechenden Aktualisierungen zu entwickeln. Hierzu gingen zahlreiche Fragestellungen ein.



Das Kennen der verschiedenen, aktuellen Arbeitsinhalte und der kontinuierliche und unmittelbare fachliche Austausch der Mitarbeiter*innen sind uns nach wie vor wichtig. Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszusammenhänge, der Reisetätigkeit und Gehstruktur in

den unterschiedlichen Leistungsbereichen und Projekten ist der unmittelbare Arbeitskontakt nicht selbstverständlich herstellbar. Daher sind Gelegenheiten, die den Zusammenhalt, die interne Kooperation, das Thematisieren von Schnittstellen und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der AGJF Sachsen befördern, immer wieder neu zu initiieren. Dies war auch in 2021 angesichts der Notwendigkeit von Kontaktbeschränkung und Home Office besonders herausfordernd. Themen der MAKs waren in der Vergangenheit u. a. Demokratiebildung in der Jugendarbeit, gendersensible Arbeit, Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung. Es erfolgte u. a. eine gemeinsame Befassung mit den Ergebnissen aus Projekten, um den Wissenstransfer innerhalb der Organisation abzusichern. Die MAK ist zudem Ort des bereichsübergreifenden fachlichen Austauschs. In 2021 waren Themen: Auswirkungen auf die Jugendarbeit, die Befassung mit Tools für die digitale Bildungsarbeit, der Umgang mit Bildungsangeboten unter Pandemiebedingungen und die fachliche Befassung mit der Situation von Kindern und Jugendlichen. Das Erste-Hilfe-Training im Gesamtteam fand, pandemiebedingt aus dem Vorjahr verschoben, in 2021 statt.

Höhepunkte in der internen und übergreifenden Zusammenarbeit waren die Umsetzung der Mitgliederversammlung, die zweitägige Fachveranstaltung *Kritisch.würdigend.professionell.* der Gesamtorganisation. Neben dem bereichsübergreifenden Fortbildungsauftritt für 2022 im Mai 2021 erfolgte auch der Start zur Vorbereitung der Fachtagung *Into the wild* in 2022 (ITW).

Fachliche Kooperationen

Kooperationspartner*innen waren erneut im Fortbildungs- und Beratungsbereich zuvorderst die Referent*innen und Tagungsstätten sowie die freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe in Sachsen, die konkrete Bedarfe für Fortbildungs- und Beratungsinhalte signalisierten. Diese bewiesen insbesondere in Zeiten, in denen analoge Bildungssettings nicht umgesetzt werden konnten, große Flexibilität und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Durch Beratung, Fachaustausch sowie Moderations- und Referentenaufträge mit Praktiker*innen und Student*innen der Jugendhilfe erhielten die Bildungsreferent*innen, die Geschäftsführerin und die Projektmitarbeiter*innen erneut Zugang und Einblick in lokale Bezüge und Entwicklungen der Jugendhilfe in den verschiedenen Regionen sowohl in analogen als auch digitalen Begegnungsformen. Insbesondere die Fortbildungs- und Beratungsleistungen der AGJF Sachsen wurden – trotz schwierigeren und wechselnden Ausgangsbedingungen – rege von hauptamtlichen Sozialarbeiter*innen und -pädagog*innen der Jugendhilfe, sowohl von Mitglieds- und Nichtmitgliedsorganisationen. Die Notwendigkeit von terminlichen Verschiebungen und veränderten Formaten erforderten einen erheblichen Mehraufwand in der Teilnehmerkommunikation, im Veranstaltungsmanagement und Rechnungs- und Mahnwesen.

Mit dem öffentlichen Träger (LJA) erfolgten erneut Fachaustausch und Fachberatung z. B. zur Abstimmung von Kooperationsvorhaben sowie zu Fachfragen. Anlassbezogene Kontakte und Abstimmungen per Telefon/Mail erfolgten mit dem Kommunalen Sozialverband. Die Antragstellung für die Leitungs- und Koordinierungsstelle wurde unter Beachtung der neuen überörtlichen Jugendhilfeplanung 2021-2025 auf Grundlage vorhandener Bedarfe sowie der Fachgespräche mit Partner*innen, Fachbeirat und LJA eingereicht. Darüber hinaus wurden die Projektanträge für 2022 über die FRL WOS, die FRL Investitionen sowie die FRL

Weiterentwicklung beantragt, die auf der Grundlage der mit dem Landesjugendamt abzuschließenden Kooperationsvereinbarungen umgesetzt werden. Ebenso erfolgte die Antragstellung bei Bundesprogrammen und Co-Financiers.

5. Rahmenbedingungen

Die Personalsituation der AGJF Sachsen basiert auf der Förderung der Geschäftsstelle, die als Leitungs- und Koordinierungsstelle (LKS) im Rahmen der FRL Überörtlicher Bedarf zur Sicherung der Grundlegenden Leistungen durch das SMS gefördert und vom KSV Sachsen als Bewilligungsbehörde ausgereicht wird. Grundlage bildet neben der Förderrichtlinie die aktuell gültige Überörtliche Jugendhilfeplanung 2021-2025. Die LKS bildet die grundständige Förderung der hauptamtlichen Kernstruktur der AGJF Sachsen. Sie ermöglicht die Antragstellung bzgl. weiterer Fördergegenstände, Richtlinien und Programme. Sie ist damit die Grundlage für jedwede Initiierung und Umsetzung von Projektvorhaben in den verschiedenen Themenfeldern. Durch zeitlich begrenzte Projekte kann damit das hauptamtliche Personal der AGJF Sachsen – über die Leitungs- und Koordinierungsstelle hinaus – befristet erweitert werden.

Für die Leitungs- und Koordinierungsstelle waren hauptamtlich in 2021 tätig:

- 1 Geschäftsführerin jeweils in Vollzeit gefördert durch FRL Überörtlicher Bedarf
- 1 Finanzreferentin
- 3 Bildungsreferent*innen sowie bis März 2021 ein Bildungsreferent* Evaluation
- 2 CORAX-Redakteur bzw. CORAX Redaktionsmitarbeiter*in/ÖA
- 2 Mitarbeiter*innen in Teilzeit zur Unterstützung in den Bereichen Fortbildung und Verwaltung im Rahmen des Teilhabeprogramms
- 1 Freiwilliger im Bundesfreiwilligendienst zur Unterstützung des Bereichs Fortbildung/Beratung
- 1 Freiwilliger im FSJ-Politik in den Bereichen MUT/CORAX

Weitere Personalstellen konnten im Rahmen von mehrjährigen Projekten zu wiederkehrenden und neuen Arbeitsthemen im Kalenderjahr 2021 besetzt werden (vgl. Geschäftsbericht Projekte).

Für das Magazin CORAX wurden erneut Mitwirkende der Redaktionsgruppe ehren- bzw. nebenamtlich sowie mehrere Lektor*innen tätig. Freie Mitarbeiter*innen waren u. a. in Vorbereitung und Umsetzung der Fachtagung Into the wild und im Bereich CORAX tätig.

Die Strategie des Vorstands durch weitere Projekte die AGJF Sachsen insbesondere ihre Wahrnehmung und Wirkung nach außen zu stärken, ist weiterhin überwiegend gelungen umgesetzt wurden. So konnten Fachthemen in der Organisation gehalten, transferiert und weiter- bzw. neu entwickelt werden. Mit Auslaufen von Projekten geht dennoch auch immer fachliche Expertise und Organisationswissen mit dem Ausscheiden von Mitarbeitenden einher.

Die Förderung der Personalkosten in der Geschäftsstelle erfolgte zu 90 Prozent. Damit konnte die Basisförderung der Geschäftsstelle im Bereich der grundlegenden Leistungen gesichert werden. Die Entwicklung neuer Projektideen und die Zusammenarbeit mit Drittmittelgebern

erfordert eine leistungsfähige Geschäftsstelle. Es wurden erneut Anstrengungen unternommen, Dritt- und Eigenmittel für den regulären Betrieb, unter anderem durch Projektanträge, qualitätsvolle Beratungsangebote wie Supervision/Coaching und Inhouse-Veranstaltungen zu erwirtschaften, um die Co-Finanzierung in den Geschäftsbereichen und in den Projekten zu sichern. Dazu bedarf es auch der Bildung freier Rücklagen, sofern möglich, die wiederum in der Umsetzung von Projekten zum Einsatz gebracht werden. Auch wenn zeitlich befristete Projekte inhaltlich sinnvoll sind, um Themen neu zu setzen, fehlt es in dem Arbeitsbereich generell an Verstärkung unterstützenden Förderinstrumenten und an Finanzierungskorridoren zum Transfer und/oder zur Etablierung von modellhaftem Erprobem.

Die Ausstattung der Geschäftsstelle Neefestraße 82 ist zweckmäßig und bietet den Leistungsangeboten und Projekten grundlegende Arbeitsbedingungen an Arbeitsplätzen. Ein Lagerraum und ein Archiv sowie zwei Beratungs- bzw. Tagungsräume stehen zur Verfügung. Die Räumlichkeiten bieten den bestehenden Geschäftsbereichen und (neuen) Projekten entsprechend Platz, wobei in 2021 Kapazitätsgrenzen erreicht wurden. Dienstfahrzeuge sind aufgrund der in den Vorjahren getätigten Anschaffungen für den Geschäftsstellenbereich verlässlich für (fast) alle Mitarbeitenden einsatzbereit. Damit erfolgt die Absicherung der Geh-Struktur in den Arbeitsbereichen. Dienstfahrten sind ebenso mit ÖPNV und Privat-, Mietfahrzeugen umzusetzen und abrechenbar. Die AGJF Sachsen ist an ihrem Standort mit öffentlichen und individuellen Verkehrsmitteln auch überregional aufgrund der Bahn- und Autobahnanbindung relativ gut erreichbar.

Aktuelle Fachliteratur steht in umfänglicher Form in der Fachbibliothek zur Verfügung, ergänzt durch Fachzeitschriften wie Sozialmagazin, Deutsche Jugend, Neue Praxis, EP-Fachmagazin E&L u. a. Durch Projektmittel konnten aktuelle und thematische Fachliteratur neu erworben und damit die Fachbibliothek in Teilen erweitert werden.

Die AGJF Sachsen verfügt über diverse mobil einsetzbare Technik und Moderationsmaterialien zur Gestaltung der Fachveranstaltungen, die sowohl in der Geschäftsstelle als auch in den verschiedenen Tagungsstätten und für Inhouse-Aufträge genutzt und auch ausgeliehen werden können. Die investive Ausstattung konnte in 2021 in Teilen erneuert werden.

6. Erfolgsbewertung

Die Geschäftsstelle sicherte in 2021 erneut die Leistungsfähigkeit, Kontinuität und Weiterentwicklung des Dach- und Fachverbands. Die Arbeit erfolgte bewährt, kontinuierlich und effizient. Im Jahresverlauf wurden mehrere Beschäftigungsverhältnisse aufgrund der Befristung und dem Auslaufen von Projekten beendet. In 2021 konnten mehrjährig fachlich angearbeitete Vorhaben auf den Weg gebracht werden, woraus ein Aufwuchs an Projekten in 2021 resultiert. Wenn neue Vorhaben beginnen, zeigt sich die angespannte Fachkräftesituation deutlich, die auch auf die AGJF Sachsen wirkt. Dies wird deutlich durch geringere Bewerbungen bei Stellenausschreibungen. Daher ist es wichtiger denn je, attraktive Stellen und Arbeitsbedingungen vorzuhalten. Ein Gestaltungskorridor in der Umsetzung der Förderrichtlinien wäre hier wünschenswert, um als attraktiver und flexibler Arbeitgeber auch diesbezüglich agieren zu können. Dazu wären bspw. die Ausreichung von auskömmlichen PSK-Budgets im Rahmen von Förderrichtlinien hilfreich und deutlich vereinfachte

Fördermodalitäten nötig. Zum Ende von Projektlaufzeiten besteht zudem die Herausforderung, die generierten Inhalte und Ergebnisse über die Laufzeit hinaus zu transferieren.

Die AGJF Sachsen e. V. schaut auf ein organisatorisch herausforderndes und fachlich anspruchsvolles Jahr 2021 zurück. Die neu begonnenen bzw. erweiterten Projekte zur Fachkräftesicherung, Digitalisierung, Stärkung der IJA vor Ort sowie zur Distanzierungsberatung finden im Rahmen von Kooperationen mit örtlichen und überörtlichen Trägern in Sachsen statt, u. a. auch mit Mitgliedsorganisationen. Neben der fachlichen Begleitung war die AGJF Sachsen erneut jugendpolitisch und fachpolitisch wirksam. Die Vorhaben und Projekte konnten erfolgreich umgesetzt werden, wenn auch mit verschiedentlich notwendigen Anpassungen bzgl. Umsetzbarkeit im Pandemiejahr.

Weiterhin ist noch viel zu tun, um die Situation der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere auf der örtlichen Ebene in den Gebietskörperschaften Sachsens nachhaltig zu verbessern und die Attraktivität und das Potenzial von Angeboten und Einrichtungen nach §§11 SGB VIII zu erhöhen und sichtbar(er) zu machen. Die Pandemie hat Soll-Bruchstellen und Veränderungsbedarfe aufgezeigt, die vor allem mit Blick auf die Stärkung von Kinder- und Jugendarbeit insbesondere durch auskömmliche Strukturen vor Ort überfällig sind. Das SGB VIII enthält nach der Novellierung weitere Herausforderungen für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit. Deshalb hat sich die AGJF Sachsen im LJHA und im Forum Jugendarbeit Sachsen für bessere Rahmungen in der Kinder- und Jugendarbeit positioniert. Die Erhöhung der Jugendpauschale im Doppelhaushalt 2021/22 ist daher ein wesentlicher Meilenstein für die Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. Mit der Beauftragung eines rechtlichen Gutachtens zu den Erfordernissen in Sachsen nach der Jugendhilferechtsnovellierung setzt die AGJF Sachsen ihr Engagement fort.

Die AGJF Sachsen hat in 2020 und 2021 vielfältige Informationen aufbereitet, weitergegeben und Scharnierfunktion übernommen, um die Handlungsfähigkeit unter dem Einfluss der Pandemie in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen, siehe u. a. www.agjf-sachsen.de/newsreader/landesverband-formuliert-not-konzept-zum-weiterbetrieb-der-kinder-und-jugendeinrichtungen.html und www.agjf-sachsen.de/newsreader/kindeswohl-beim-weiterbetrieb-von-kinder-und-jugendeinrichtungen-verstaerkt-in-den-blick-nehmen.html.

In einem Podcast „Jung in der Pandemie“ konnte die Situation junger Menschen in Sachsen aufgezeigt werden, siehe www.agjf-sachsen.de/newsreader/jung-in-der-pandemie-podcast.html. Auch in 2021 wurden mehrere gemeinsame [Verlautbarungen der Landesverbände KJRS und AGJF](#) erstellt und an das SMS aufgrund der besonderen Situation und Bedarfe der Jugend- und Jugendverbandsarbeit gegeben. Ebenso wurden in unseren [Bundesverbänden](#) und kooperierenden [Landesverbänden](#) Positionierungen formuliert. Eine Förderung über Bundesmittel würde mit dem [Aufholen-nach-Corona-Programm auch über den Bundesverband BAG OKJE](#) und über die [durch das Land Sachsen ausgereichten Mittel](#) möglich.

Ein wichtiger Meilenstein war zudem die Belange junger Menschen und die Situation der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit als Ort der Demokratiebildung im [Familienausschuss auf Bundesebene](#) darzustellen.

Zudem wurden die digitalen Austauschformate mit Praktiker*innen auch in 2021 vorgehalten, siehe www.agjf-sachsen.de/newsreader/online-beratung-forum-fuer-austausch-und-vernetzung.html.

Die Erwartungen an die AGJF Sachsen und Beweggründe der Mitgliedsorganisationen stellen sich nach unserer Kenntnis weiterhin vielschichtig dar und erstrecken sich u. a. auf die Bereiche Lobbyarbeit, Informations-, Fortbildungs- und Beratungsbedarf, fachlicher Austausch und Anbindung in der Trägerlandschaft, aktive Mitwirkung auf Landesebene sowie das Nutzen von Dienstleistungen, Rahmenverträgen oder Mitwirkung z. B. als Modellstandort oder Verbundpartnerorganisation in einem der AGJF-Projekte. Auch die Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe ist ein Motiv für die Antragstellung auf Mitgliedschaft. Insgesamt ergibt sich auch weiterhin ein heterogenes Bild an Bedarfen innerhalb der Mitgliederstruktur, die wir mit einem breiten Leistungsportfolio beantworten. Zudem sind die Mitgliedsorganisationen selbst in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe bzw. der Sozialen Arbeit lokal, regional und landesweit in Sachsen tätig.

7. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und für ihre Mitgliedsorganisationen

Durch die Mitarbeit in Gremien auf Bundes- und Landesebene konnte der Informationsfluss sichergestellt werden. Zudem hat die AGJF Sachsen im Austausch mit LJA, SMS und landes- und bundesweiten Verantwortungsträgern Impulse/Statements für die Umsetzung der Kinder- und Jugendarbeit unter Pandemiebedingungen gesetzt. Dabei wurden Bedarfe/Praxiserfahrungen erhoben, Vertreter*innen aus Mitgliedsorganisationen beteiligt und Angebote des Dachverbands in Form von Austauschplattformen eingerichtet. Andererseits erhielten sie ausgewählte und aufbereitete Informationen durch den monatlich veröffentlichten Newsletter, über die verschiedenen Webseiten, Social-Media-Kanäle und Veröffentlichungen der AGJF Sachsen und ihrer Projekte sowie über den Login-Bereich für Mitgliedsorganisationen, <http://www.agjf-sachsen.de/login.html>. Ebenso erreichten uns gerade unter dem Eindruck der Notwendigkeit permanenter pandemiebedingter Nachjustierung vielschichtige Mail-, Telefon- und persönliche Anfragen, die es zu beantworten galt.

Der Kontakt zu den Teilnehmenden, die in Teilen auch aus Mitgliedsorganisationen kommen, im Rahmen von Fortbildung, Beratung, Projekt- und Arbeitsgruppenaktivitäten sowie die Vorstands- und Fachbeiratsarbeit wirken weiterhin positiv auf die strategische Ausrichtung der AGJF Sachsen. Diese werden aufmerksam aufgenommen und als Bedarfe identifiziert und verarbeitet. So konnten weiterhin aktuelle Fragestellungen der Fachpraxis aufgegriffen werden bspw. für den fachlichen Diskurs im CORAX, für die Angebote im Fortbildungsprogramm oder die Weiter-/Entwicklung von modellhaften Projekten.

Eine besondere Form der Unterstützung der Mitgliedsorganisationen in 2021 stellte die **Förderung über das Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“** dar. Neben der Förderung über die BAG OKJE e. V. und weitere Programme konnte der Landesverband die Förderung von 30.000 Euro über AnC-Mittel beim Land beantragen, jedoch ausschließlich für die Förderung von Bildungsleistungen einsetzen. Mit dem Vorhaben wurden für alle Mitgliedsorganisationen Bildungspakete angeschafft

Der Landesverband AGJF Sachsen leistete in den letzten zwei Jahren fachliche Unterstützung und Beratung u. a. mit moderierten Online-Foren⁴, und mit entsprechend aufbereiteten Informationen bzgl. Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepten.⁵ Dabei wurde immer wieder deutlich, dass neben der Beratung auch monetäre Unterstützungen für die Basisstrukturen benötigt werden. **Grundlegend (jenseits der aktuellen Pandemieherausforderungen) ist die Stärkung der Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort mit auskömmlichen Personal- und Sachkosten erforderlich. Hier greift die Förderung des „Aufholen nach Corona-Programms“ zu kurz, da insbesondere Maßnahmen jedoch keine Strukturen förderfähig sind.** Eine mittel- bis langfristige grundständige Sicherung der Strukturen der Leistungsangebote nach § 11 SGB VIII ist hier im Sinne eines gleichmäßigen Ausbaus in allen Gebietskörperschaften Sachsens weiterhin vonnöten⁶. Die Träger der Jugendarbeit und die Fachkräfte vor Ort haben gezeigt, dass sie innovative Angebote entwickeln und ihre Arbeit aufrechterhalten können. Dazu benötigen sie die erforderlichen Ressourcen. Zudem zeigte die Praxis auch den Bedarf an niedrigschwelligen Gruppenangeboten. Hierfür bot die zusätzliche Finanzierung des Bundes entsprechende Förderoptionen.

Da eine solche Förderung über die Landesmittel 2021 unmittelbar nicht möglich war und die AGJF Sachsen keine Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung (gemäß Fördergegenstand 2.3. FRL ÜÖB) umsetzt, setzte das Vorhaben der AGJF Sachsen an den Maßgaben der Förderung von Mitarbeiter- und Multiplikatorenfortbildung (Fördergegenstand 2.2. FRL ÜÖB) mit Blick auf die Mitgliedsorganisationen an. Klassische Bildungsangebote in Form von ein- und mehrtägigen Bildungsmaßnahmen (zzgl. zum bestehenden Fortbildungsprogramm, in dem eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen pandemiebedingt bereits innerhalb von 2021 verschoben werden mussten) waren über die zusätzlichen Bildungsmittel nicht umsetzbar, da beim Landesverband weder die personellen Ressourcen zusätzlich verfügbar waren, noch davon auszugehen war, dass die Adressatengruppen (Fachkräfte und Multiplikator*innen der Jugendhilfe) über entsprechende zeitliche und personelle Ressourcen für weitere Bildungsangebote verfügen.

Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln wurden daher **„110x Aufholen nach Corona-Maßnahme-Pakete für die OKJA“ in 2021 realisiert.**

Den 110 Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen, die bei aller Verschiedenheit eint, dass sie eine Vielzahl von Einrichtungen und Angeboten der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen betreiben, konnten im Rahmen des Sonderprogramms "Aufholen nach Corona" in den Paketen Fachbücher und Materialien für die Praxis der Jugendarbeit nach §11 SGB VIII wie z. B. das dreibändige gerade neu erschienene "Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit" zur Verfügung gestellt werden. In den Bildungs- und Beratungsformaten der AGJF Sachsen werden Gelegenheiten und Impulse genutzt, Fragen aus der Praxis unter dem Eindruck der aktuellen

⁴ www.agjf-sachsen.de/newsreader/online-beratung-forum-fuer-austausch-und-vernetzung.html

⁵ www.agjf-sachsen.de/corona-virus.html und www.agjf-sachsen.de/coronaneuigkeiten/arbeitshilfe-anforderungen-an-hygienekonzepte-fuer-die-o-kja.html

⁶ [https://agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/positionspapiere/Positionspapier%20Jugend%20erm%C3%B6glichen%20E2%80%93%20Jugendger%20echt\(er\)%20werden.pdf](https://agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/positionspapiere/Positionspapier%20Jugend%20erm%C3%B6glichen%20E2%80%93%20Jugendger%20echt(er)%20werden.pdf)

Theorien miteinander zu reflektieren. vgl. www.agjf-sachsen.de/newsreader/110x-aufholen-nach-corona-massnahme-pakete-fuer-die-okja-2021.html



Zu diesem Vorhaben erhielt die AGJF Sachsen einige sehr positive Resonanzen aus der Mitgliedschaft, siehe www.agjf-sachsen.de/newsreader/rueckmeldungen-zu-unsere-aufholen-nach-corona-massnahme-pakete-fuer-die-okja-2021.html

8. Förderung

Die Geschäftsbereiche und Projekte wurden in 2021 erneut von Seiten verschiedener Fördermittelgeber finanziert. Im Kalenderjahr war dies für die Geschäftsstelle das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS), ausgezahlt durch den KSV Sachsen durch die jährliche Förderung der LKS über die FRL Überörtlicher Bedarf. Die beantragten Investmittel wurden ebenfalls aus Mitteln des SMS gewährt. Die Bildungsmittel für die geförderten Bildungsmaßnahmen wurden über die FRL Überörtlicher Bedarf finanziert. Hier ist hervorzuheben, dass die Förderung in den Pandemie Jahren sichergestellt wurde und deutlich flexibler, z. B. auch durch eine Verlängerung des Bewilligungszeitraums gehandhabt wurde. Damit erlangte der Landesverband Handlungssicherheit und Spielraum in der Umsetzung zu verschiebender analoger Veranstaltungsformate. Über die FRL Weiterentwicklung des SMS wurden die Fachstelle Uferlos, erweitert durch Uferlotsen in vier Landkreisen, das Projekt connect und das Projekt MUT – Demokratische Lebenswelten finanziert. Die Arbeit des Projektes MUT – Interventionen wurde über die Förderung im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“, ausgereicht über die Sächsische Aufbaubank – Förderbank, ermöglicht.

Für die ehrenamtliche CORAX-Redaktionsarbeit erhielt die AGJF Sachsen Unterstützung durch die Bürgerstiftung Dresden im Landesprogramm „Wir für Sachsen“ zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Die beiden im Kooperationsverbund entwickelten Vorhaben Projekt Fachkräfte- und Nachwuchssicherung mit dem KJRS und Jugend-App mit der JUST konnten in 2021 beginnen, ebenso das Projekt pro:dis gefördert über das Bundesprogramm Demokratie leben in Zusammenarbeit mit den Akteuren des Demokratiezentrum Sachsen. Zudem erhielt die AGJF Sachsen Mittel aus der FRL Investitionen sowie Mittel aus dem Sonderprogramm „Aufholen nach Corona“ des Bundes, gefördert über die FRL ÜÖB des Landes.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Geschäftsbereichs im Folgejahr

Das Fortbildungsprogramm 2022 und das Fachmagazin CORAX stehen interessierten Anspruchsgruppen in gewachsener Qualität weiterhin zur Verfügung. Die AGJF Sachsen will sich als Fortbildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio, gemäß der Einordnung in der überörtlichen Jugendhilfeplanung 2021–2025, weiterhin entwickeln. Dazu wird das AGJF-Strategiepapier 2022 ff. entwickelt. Die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit der AGJF Sachsen wird ebenfalls fortgesetzt. Die grundlegenden Leistungen sollen in bewährter Fachlichkeit Fortsetzung finden und neue Impulse und fachliche Entwicklungen aufnehmen. Dazu ist die aktive Mitwirkung in Gremien und Fachgruppen grundlegend. Ein besonderes Augenmerk ist dabei weiterhin auf die Auswirkungen der Pandemie auf das Aufwachsen junger Menschen zu richten.

Eine ausgewogene Förderung und Planungssicherheit durch Förderzusagen und mehrjährige Projekte im Rahmen der gültigen Richtlinien bieten dazu ein wichtiges Fundament. Hier ist eine Flexibilisierung in der Handhabung, wie pandemiebedingt möglich, auch weiterhin begrüßenswert. Das Einfordern der Aktualisierung der Förderinstrumente auf Landesebene wird erneuert werden müssen. Der Freistaat Sachsen arbeitet auf der Grundlage von Doppelhaushalten, in 2022 werden die Vorbereitungen für den DHH 2023/24 getroffen. Die überjährige Förderungsabsicherung der PSK in der Leitungs- und Koordinierungsstelle 2022 bis 2025 bildet einen wesentlichen Meilenstein, auch wenn bisher keine Zuwendungsverträge

sondern Zuwendungsbescheide dafür die Grundlage bilden. Die im aktuellen Koalitionsvertrag benannte Aussicht auf solche mehrjährigen Zuwendungsverträge ist angesichts der daraus erwachsenen Planungsfähigkeit weiterhin zu begrüßen.

Im Übergang 2021/22 werden die Projektvorhaben Uferlos/Uferlotsen, MUT-Demokratische Lebenswelten und connect in Trägerschaft der AGJF Sachsen ebenso wie die Kooperationsvorhaben zur Fachkräfte- und Nachwuchssicherung und zur Jugend-App auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen mit der Fachbehörde fortgesetzt. Das mehrjährige Projekt MUT-Interventionen wird auch in 2022 im dritten Projektjahr fortgeführt. Ebenso handelt es sich beim Projekt pro:dis um ein mehrjähriges Vorhaben. Unsere Aktivitäten der Internationalen Jugendarbeit werden in 2022 mit dem Rücktausch mit unserer Partnerorganisation in Israel wiederaufgenommen. Ebenso ist die Internationale Fachtagung Into the wild sowie das UNESCO-Camp mit deutschen, tschechischen und polnischen Teilnehmenden für 2022 geplant.

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

2 Geschäftsbereich „Fortbildung/ Fachberatung“



1. Kurzbeschreibung des Projektes/Geschäftsbereiches

Die AGJF Sachsen e. V. leistet als Organisation einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung der sozialpädagogischen Fachkräfte, um den anspruchsvollen sich wandelnden Aufgaben und Bedingungen in der Jugendhilfe gerecht werden zu können.

Die drei Bildungsreferent*innen tragen Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Fortbildungen und Fachberatungen, in denen ein ganzheitlicher Lernprozess über körperliche Erfahrungen, emotionales Erleben und gedankliche Verarbeitung in Gang gesetzt werden soll.

Neben mehrtägigen Seminaren, Tagesseminaren sowie Modulreihen werden Fachtagungen und Zusatzqualifikationen als unterschiedliche Formate von Fortbildungen angeboten.

Einen etablierten Anteil unserer Arbeitsaufgaben nehmen Fachberatungen, Supervisionen und Organisationsentwicklungsprozesse ein, die sich in der sozialen Praxis als Qualitätsstandards zunehmend durchsetzen, nach unserer Wahrnehmung allerdings weiterhin zu wenig im Bereich der Offenen Jugendarbeit.

2. Beschreibung der Zielstellung

Bestandteil der Fortbildungsarbeit ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien der Sozialarbeit als Orientierung und Erklärungsmuster von pädagogischem Handeln in der Praxis. Wir bieten Unterstützung bei der Befähigung zur Herstellung von theoretischen und fachlichen praktischen Zusammenhängen.

Wir streben eine aktuelle Wissens- und Informationsentwicklung an, die an die pädagogische Praxis und die Fragestellungen und Erfahrungen der Teilnehmer*innen anknüpfen.

Wir zielen in unseren Seminarkonzepten auf kreativ-methodische Handlungsflexibilität und selbstbewusstes und selbstbestimmtes Handeln der Teilnehmer*innen und vermitteln arbeitsfeldbezogene Fertigkeiten und Arbeitsmethoden.

Wir geben Räume für die Gestaltung sozialer Beziehungen und den Austausch von Handlungserfahrungen, Kooperations- und Partizipationsmöglichkeiten.

Die Geschlechterdifferenziertheit/Geschlechtergerechtigkeit bedeutet für uns in der Teamarbeit und in der Seminargestaltung auf die Bedürfnisse der Geschlechter zu achten, diese Unterschiede zum Lernen zu nutzen, Verfestigungen von Geschlechterstereotypen zu vermeiden und auf die Dynamik zu reagieren. Wir nehmen in Lernprozessen des Öfteren Bildungschancen zum Thema Geschlechter, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit, Beteiligung und Vielfalt wahr. Die Wahrnehmung ist nur, dass es dabei fast immer zwei „Lager“ gibt, einmal Teilnehmer*innen, die mit dem Thema in Kontakt sind und welche, an denen die Impulse völlig vorbei gehen.

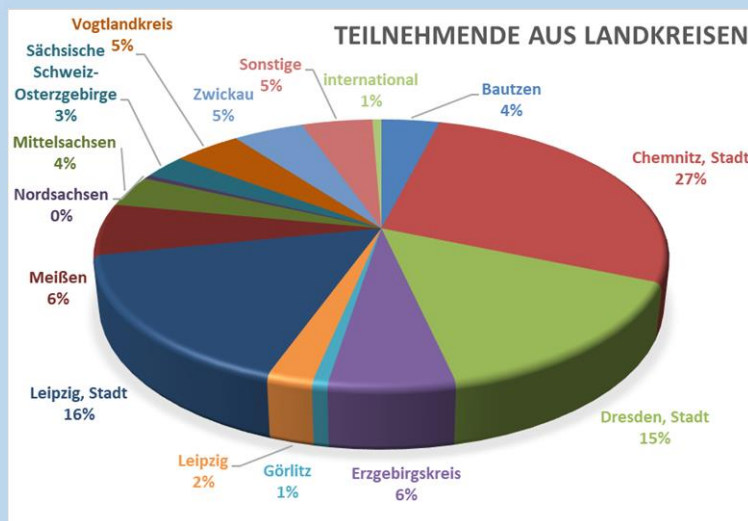
Ebenso wird der Ansatz der Altersdifferenziertheit in der Planung der Fortbildungen, hauptsächlich jedoch in der Durchführung methodisch berücksichtigt. Nach wie vor gibt es ein großes Altersspektrum bei den Teilnehmenden, was immer als bereichernd erlebt wird und

keinesfalls auf den Lernprozess negativ einflussnehmend. In dieser Hinsicht fällt zunehmend der Fachkräftemangel auf, was zu heftigen Diskussionen unter Praktiker*innen führt.

Das Thema der Reflexion, des Transfers und der Nachhaltigkeit der Fortbildungsarbeit zeigt sich in einem umfangreichen Auswertungssystem, wobei die Nachhaltigkeit für uns konzeptionell integrativer Bestandteil der Planung der Seminare ist, sich aber im Normalfall der Messung entzieht. Die Auseinandersetzung mit möglichen Transferchancen zeigt uns regelmäßig auch die Abhängigkeit von den Strukturen in den Projekten.

Aus unserer Sicht wird die Berufsgruppe der Sozialarbeiter*innen durch Arbeitgeber*innen und Vorstände zu wenig zur berufsbegleitenden Fortbildung als notwendiger Standard aufgefordert.

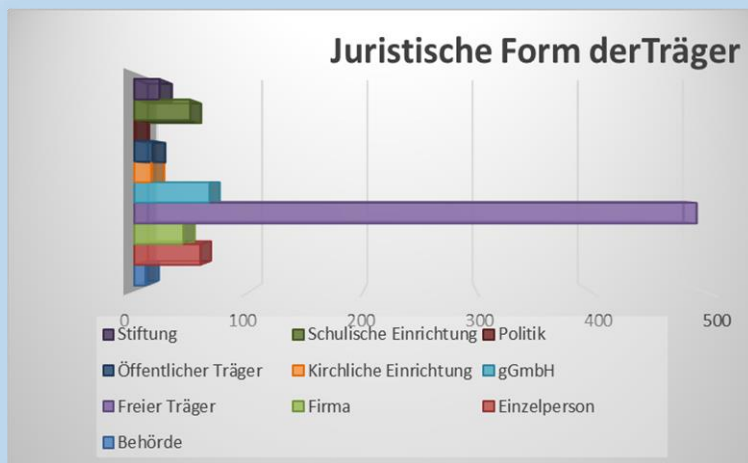
3. Zielgruppen



Unsere Angebote zielen im weitesten Sinne auf Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe, insbesondere der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und von (sozial-)pädagogischen Einrichtungen ab.

Diese Kolleg*innen verfügen überwiegend über einen Hochschulabschluss als Sozialpädagog*innen. Aber auch Erzieher*innen und weitere pädagogische und sozialpädagogische

Fachkräfte konnten 2021 in den Bildungs- und Beratungsangeboten erreicht werden. Durch die Möglichkeit mit artverwandten Qualifikationen bei nachweislich persönlicher Eignung im Einklang mit dem Fachkräftegebot im Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit tätig zu werden, gibt es auch eine Zunahme von



beschäftigten Menschen ohne sozialpädagogischen Hintergrund. Der Spanne zwischen den verschiedenen Qualitäten an Ausbildungen im Bildungsprozess genügend Beachtung zu schenken, ist für die BR*innen und die externen Referent*innen herausfordernd. Lernen funktioniert nur, wenn das „Neue“ an Vorhandenes anschlussfähig ist.

Die Teilnehmenden kommen überwiegend von freien Trägern (65%). In 2021 kamen sie aus allen Gebietskörperschaften des Freistaats Sachsen, marginal aus Görlitz und aus Nordsachsen.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Zusatzqualifikationen

Erlebnispädagogische Prozessbegleitung 2019-2021

Der im August 2019 begonnene Lernprozess mit 15 am Aufgabenfeld der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung sehr interessierten Teilnehmer*innen hat 2021 mit zwei Blockwochen (jeweils von montags bis freitags), mehreren Supervisionen und einem gesonderten Seminar seine Fortsetzung gefunden. Die 5. Blockwoche „Natur und ICH“ vom 5. bis 9. Juli 2021 wurde auf dem Appenhof in Rothschönberg gemeinsam absolviert. Im Zentrum standen Naturmethoden für die Arbeit und Leitung mit und von Gruppen. Die 6. Blockwoche „Veränderung gestalten – Leitung profilieren“ fand vom 06. bis 10. September 2021 auf einem Naturplatz nahe Jöhstadt statt. Die Teilnehmer*innen hatten Gelegenheiten in verschiedenen Lernsettings in Leitung zu gehen und mit ihrem „Lieblingsmaterial“ zu arbeiten. Der Ort war ein Naturplatz ohne Anbindung an urbane Strukturen. Die feierliche Würdigung und der Abschluss der Zusatzqualifikation musste pandemiebedingt schließlich ins Jahr 2022 verschoben werden.

Zusatzqualifikation Sexualpädagogik 2020–2022

Die zweite Zusatzqualifikation Sexualpädagogik startete im September 2020 mit 9 Menschen. 2021 sind zwei weitere Menschen zur Gruppe dazu gekommen. Zu Beginn des Jahres wurde das Konzept auf digitale Blöcke angepasst und drei Blöcke umgesetzt: Körperwissen und Sprache, Vielfältige Lebenswelten und Familienplanung und Gesundheit. Vier weitere Blöcke konnten ab Juni wieder analog umgesetzt werden: Sexuelle Biografie, Lust und Sinnlichkeit, Sexualität und Grenzen und Sexualpädagogische Kommunikation.

Kritisch würdigend professionell – Spannungsfelder professionelle Fachlichkeit in der Kinder- und Jugendhilfe 12.-13. November 2021

Nachdem die Fachtagung bereits einmal verschoben wurde und sich in 2021 wieder ankündigte, dass die Veranstaltung nicht in Präsenz stattfinden werden könne, entschlossen wir uns dazu, die Fachtagung digital umzusetzen. Die Anstrengungen des kurzfristigen konzeptionellen Umbaus der Fachtagung lohnte sich: Von allen Beteiligten wurde die Veranstaltung als gelungene Würdigung des 30jährigen Bestehens des Kinder- und Jugendhilfegesetzes sowie des 30jährigen Geburtstages des AGJF Sachsen e. V. resümiert.

Die anregenden Beiträge der Referent*innen, die lebhaften Diskussionen in den Kleingruppen und im Plenum ließen zwei Tage mit vielen prägnanten Impulsen zurück. Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker beleuchtete die „Anforderungen an professionelles Handeln in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“. Bei Prof.in Dr.in Larissa von Schwanenflügel wurde der Fokus auf die Frage gelenkt, welcher Zusammenhang zwischen Partizipation und Aneignung und den biografischen Entwicklungsprozessen bei jungen Menschen besteht. Schließlich rundete Dr. Nils Schuhmacher die zwei digitalen Tage mit der Perspektive auf die Kinder- und Jugendarbeit als Ort der „kleinen Demokratie“ und dem damit verbundenen Spannungsfeld in aktuell regressiven Zeiten ab.

Tages- und Mehrtagesseminare

Von den Seminaren fanden folgende Themen die quantitativ höchste Beachtung:

➤ **Tagesseminare:**

Reform des SGB VIII durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz	23 TN*innen
Mediennutzung Jugendlicher	16 TN*innen
Onlinetools für die digitale Jugendarbeit	15 TN*innen
Wirkungen von Influencer*innen auf Jugendliche	14 TN*innen
Die Bedeutung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes für die Praxis der sächsischen Kinder- und Jugendarbeit	50 TN*innen

➤ **Fachtagung:**

Spannungsfelder professioneller Fachlichkeit in der Kinder- und Jugendhilfe 34 TN*innen

➤ **Mehrtägige Seminare:**

Sprachfähig bleiben in eskalierenden Konflikten	13 TN*innen (8 Warteliste)
Umgang mit Ängsten und Lebenskrisen bei Kindern und Jugendlichen	12 TN*innen (3Warteliste)
Kinder und Jugendliche bei Verlusten begleiten	13TN*innen
Jugendliche begleiten mit dem Circle of Courage	15TN*innen
Handlungsfähig bleiben in Gewaltsituationen	12TN*innen

Die Qualität in unserer Fortbildungsarbeit wurde gesichert durch:

- Anwendung von Qualitätsstandards für Fortbildung
- Reflexionsgespräche im Nachkontakt zu den Seminaren im Team und mit den externen Referent*innen
- Austausch von Fortbildungsthemen mit einem Vertreter im Vorstand, der sich für den Aufgabenbereich verantwortlich zeigt
- Abstimmung und Beratung zu den Fortbildungsvorhaben für das nächste Jahr mit Mitarbeiter*innen im LJA
- begleitende Supervision für die Fortbildner*innen
- Aktive Teilnahme an zwei Terminen zu Intervisionstreffen der Bildungsreferent*innen in Sachsen

Beratung und Supervision

Die Fachstandards der professionellen berufsbegleitenden Beratung für Teams, Einzelpersonen und Organisationen setzen sich mehr und mehr durch, dadurch sind die Bildungsreferent*innen als Supervisor*innen intensiv angefragt und diese Leistung nimmt innerhalb des Aufgabenfeldes einen gewichtigen Anteil ein. So konnten 2021 einige

Supervisions-, Coaching- und externe Fortbildungsaufträge nicht beantwortet werden. Durch die sehr unterschiedlichen zeitlichen Formate ist eine zahlenmäßige Erfassung schwierig. Jedoch können insgesamt 172 Stunden Supervision/Coaching und externe Fortbildung, Auskunft über die intensive Inanspruchnahme dieser anspruchsvollen Formate geben.

Neben langjährigen Kontakten zu kleinen und größeren Organisationen entstehen auch immer wieder Aufträge mit neuen Partner*innen. Neben der oben beschriebenen Umsetzung des geplanten Fortbildungsprogramms und der Supervisionsprozesse führten die 3 Bildungsreferent*innen 22 externe Fortbildungen (zwischen 4 und 8 Stunden) bei 31 Trägern durch. Dabei lehnen wir auch unangemessen komprimierte Bearbeitung von Themen ab, da das nicht den Möglichkeiten und Haltungen unserer Fortbildungsarbeit entspricht. Wir versuchen das im Kontakt mit Anfragenden klarzulegen und ein gangbares Bildungsformat zu finden.

Kooperation mit Projekten und Partner*innen

Die drei Bildungsreferent*innen pflegen einen fachlichen Austausch und kooperatives Zusammenwirken zu unseren Projekten „Connect“, „MUT“ und „Uferlos“.

Des Weiteren wurde der Kontakt über das bereits zum 31.12.2020 beendete Projekt „Gesundes aufwachsen“ zur Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. ausgebaut und für 2022 eine gemeinsame Veranstaltung geplant.



Ebenso entwickelten sich bei der vertiefenden Befassung mit dem Querschnittsthema Bildung für nachhaltige Entwicklung engere Kontakte zu anderen sächsischen Akteur*innen angrenzender Arbeitsfelder. U. a. mündeten diese Arbeitsbeziehungen zu CivixX und dem KJRS e. V. in die Erstellung einer gemeinsamen Broschüre: „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen“ ([https://agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/Broschuere BNE web.pdf](https://agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/Broschuere_BNE_web.pdf)). Darüber hinaus ist für 2022 ein gemeinsamer Fachtag in Planung. Neben den genannten Arbeitsergebnissen gelang es außerdem, die Beratungsangebote der AGJF Sachsen e. V. im sächsischen BNE-Portal zu platzieren.

5. Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 hat das Fortbildungsteam einen Kollegen im Bundesfreiwilligendienst als Teammitglied bis März beschäftigen können. Umgesetzt wurden vielfältige Unterstützungsarbeiten im Bereich des Teilnehmendenmanagements.

Seit Jahren weist das Bildungsreferent*innenteam auf einen äußerst hinderlichen Fakt bei der Aufrechterhaltung bzw. Weiterentwicklung unseres Fortbildungsprogramms hin: Die erwartete Qualität an Inhalten kann mit der unzeitgemäßen niedrigen Förderung des Referent*innenhonorars von max. 225,00 EUR pro Tag nur in einem Balanceakt gewährleistet werden.

Da die Bildungsreferent*innen sehr gut ausgebildet und erfahren sind, können viele Referent*innenleistungen gemeinsam mit externen Fachexpert*innen übernommen werden. Das erhöht die Motivation für externe Expert*innen auch für ungewöhnlich niedriges Honorar mit den Bildungsreferierenden gemeinsam Themen zu entwickeln und umzusetzen.

Die langjährigen Referent*innenbeziehungen werden auch immer wieder neu auf die Probe gestellt und halten bisher nur, weil die Qualitätsstandards der AGJF Sachsen überzeugen und die Zusammenarbeit auch für die externen Expert*innen oft als sehr gelungen und bereichernd wirken. Nach wie vor geht das BR*-Team davon aus, dass eine stärkere Erhöhung der Teilnahmegebühren das Anmeldeverhalten der Zielgruppen wesentlich negativ verändern würde.

7. Erfolgsbewertung

Trotz der ungewohnten coronabedingten erhöhten Planungsunsicherheit sowie notwendigen Flexibilität gelang es, mit einem sehr gelungenen und inhaltlich vielseitigen Fortbildungsprogramm viele Interessierte anzusprechen und in den Angeboten bereichernde Lernsituationen zu gestalten.

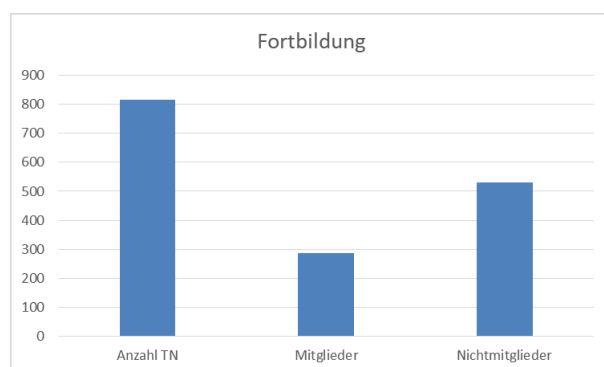
Entsprechend der Kapazität der Tagungshäuser konnten bei den meisten Seminaren nicht mehr als 12 TN*innen zugelassen werden, da die Einhaltung der Hygieneregeln, Abstand während des Seminars sowie die Unterbringung in Einzelzimmern gewährleistet sein mussten. Die eher geringere Auslastung der Seminare lässt sich neben der Hausbelegung auch mit einem großen Sicherheitsbedürfnis der Teilnehmenden erklären, die damit eher Abstand zu Präsenzveranstaltungen hielten.

Das drückt sich in Zahlen wie folgt aus:

Das Gesamtergebnis der erreichten Teilnehmer*innen in gleichzeitiger reflektierter Betrachtung der Prozessqualität in den jeweiligen Angeboten wird pandemiebedingt dem hochwertigen Fortbildungsprogramm 2021 leider nur teilweise gerecht. Mit insgesamt 815 Teilnehmer*innen bei 1.628 Teilnehmertagen (TNT) haben wir gegenüber geplanten 2.254 TNT eine prozentuale Erfüllung von 72,23%. Allerdings ist ein erfreulicher Anstieg von mehr als 20% im Vergleich zum ebenfalls unter Pandemiebedingungen ausgestalteten Vorjahr (nur 51 %) zu verzeichnen. Hier spiegeln sich die Anstrengungen zur Umgestaltung der Fortbildungsangeboten in u. a. Onlineformate wider. Der Anteil am Gesamtprogramm des Arbeitsfeldes Fortbildung einschließlich aller Projekte der AGJF Sachsen lag mit 73,45% (im Vorjahr 56,8%) auf einem sehr hohen Niveau.

Im Berichtszeitraum kamen 36% unserer Fortbildungsteilnehmer*innen aus den Reihen unserer Mitglieder (TN-Rabatt).

Die vielen Veränderungen, die in der Umplanung von Veranstaltungen mit Teilnehmenden, Veranstaltungshäusern und Referent*innen vorgenommen werden mussten, haben sehr viel Zeit gekostet und waren zum Teil demotivierend, weil eigentlich ausgebuchte Seminare wieder so viele



waren zum Teil demotivierend, weil eigentlich ausgebuchte Seminare wieder so viele

Teilnehmer*innen verloren, dass neu geworben werden musste usw. usf. Neu waren die intensiven Auseinandersetzungen im Team der Bildungsreferent*innen und der externen Referent*innen zu notwendigen Konzeptveränderung, um die Hygieneregeln einhalten und dennoch die Bildungsziele umsetzen zu können. Das hat jedoch ebenso kreative Ideen hervorgebracht, die stellenweise die Umsetzung der Seminare inhaltlich sehr bereicherten.

Eingeschätzte Wirkungen:

Teilnehmer*innen aus den Fortbildungen werden:

- Anforderungen zum Kompetenzprofil einer sozialpädagogischen Fachkraft (bezugnehmend aus Ausbildung und Einsatz) formulieren und klarer reflektieren können
- ihre Rolle und Haltung überprüfen und damit in den Teams, Organisationen und Ämtern wirksam werden (geschlechtsbewusste Perspektive)
- Handlungsmodelle wie das TZI (Themenzentrierte Interaktion) kennenlernen und den grundlegenden Gedanken als ethischen Leitgedanken in ihr berufliches und persönliches Leben einbeziehen
- mit dem konstruktivistischen Verständnis Unterschiede in Auffassungen in Teams und zu Klient*innen als Lernchance und nicht immer als Konfliktpotential begreifen
- wirksame Methoden kennenlernen und umsetzen können, die die Bedürfnisse der Klient*innen aufgreifen und vertiefend bearbeiten
- eine Bewusstheit für die Möglichkeiten und Grenzen der (politischen) Verantwortung von Jugendarbeiter*innen entwickeln
- Klarlegung der Anforderungen in der Haltung und Rolle von sozialpädagogischen Begleiter*innen, um Wachstumsprozesse zu ermöglichen
- Lust und Motivation am Lernen (wieder)entdecken und erfahren und damit Kolleg*innen Impulse für Fortbildungen vermitteln
- in den Zusatzqualifikationen ganz bestimmte Handlungskompetenzen profilieren und mit der Zertifizierung dafür einen formalen und kompetenten Nachweis führen.

Die Wirkung der Fortbildungsarbeit leitet sich auch aus den unmittelbaren Rückmeldungen der Fortbildungsteilnehmer*innen, Kooperationspartner*innen und Referent*innen und der Wahrnehmung der AGJF Sachsen durch die Fachöffentlichkeit ab.

8. Förderung

Die Finanzierung erfolgte im Rahmen der Landesförderung über die Richtlinie Überörtlicher Bedarf (Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz). Die Personalkosten der Bildungsreferent*innen werden dabei im Rahmen der Finanzierung der Leitungs- und Koordinierungsstelle abgesichert, die Fortbildungsveranstaltungen über die Maßnahmenförderung Mitarbeiter*innen- und Multiplikator*innenfortbildung. Darüber hinaus sind umfängliche Eigenmittel der AGJF Sachsen e. V. und Teilnehmer*innenbeiträge zur Sicherung dieses Leistungsbereichs einzusetzen.

9. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Die AGJF Sachsen e. V. leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung bzw. -steigerung in der Jugendarbeit/-hilfe im Freistaat Sachsen durch ihre Fortbildungs- und Beratungsangebote. Die jugendhilfeplanerische Einordnung als Bildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio drückt diese konzeptionelle Zielstellung treffend und zielführend aus. Dieser Verpflichtung folgend, leisten die Fortbildungs- und Beratungsangebote einen wesentlichen

Beitrag zur (Sozial-)pädagogischen Professionalität. Damit wird die Notwendigkeit beschrieben, die Wirksamkeit des eigenen beruflichen Handelns ständig zu reflektieren, das Vertraute neu zu beurteilen und andere Wege der „Behandlung“ zu erproben. Fortbildungen und Beratungen dienen dem reflektierenden Dialog mit Kolleg*innen der eigenen Profession.

Auch in 2021 ist es gelungen hochwertige Fortbildung anzubieten. Die Teilnahmebeiträge wurden dabei sehr günstig gestaltet, um möglichst vielen Fachkräften die Teilnahme an den Angeboten zu ermöglichen, ohne Abstriche von der Qualität machen zu müssen. Dies ist wiederum der guten Beziehungsqualität zwischen den Bildungsreferent*innen und den externen Referent*innen zu verdanken. Allerdings sei betont, dass langfristig allein die Beziehungsqualität nicht zu preiswerten Seminaren führt. Wenn sich im Freistaat Sachsen eine wirkungsvolle sozialpädagogische Praxis halten und entwickeln soll, muss auch die Qualität der Arbeit mit grundlegenden Rahmenbedingungen durch das Land gesichert werden. Insbesondere weil Fortbildung und Beratung zu den wichtigen Kriterien der Qualitätssicherung gehören, müssen die zuständigen Fachkräfte in Politik und Verwaltung hier auch Verantwortung übernehmen und verlässlich Ressourcen zur Verfügung stellen.

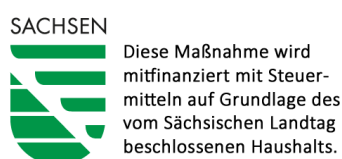
10. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Geschäftsbereichs im Folgejahr

Die Erstellung der sächsischen Standards für OKJA 2020 beendet diese Aufgaben für uns noch nicht.

So schnell wie sich die Ansprüche an Jugendarbeit wandeln, können wir aktuell diese Standards nicht schnell genug anpassen. Besonders in Bezug auf die Pandemieerlebnisse und die daraus folgenden Herausforderungen benötigt es eine Weiterarbeit zu folgenden Themen:

- unverzichtbare Rahmenbedingungen einer qualitativen Kinder- und Jugendarbeit (siehe Arbeitsgruppe Jugendarbeit stärken unter Federführung AGJF Sachsen e. V.)
- Nachwuchs- und Fachkräftesicherung
- Einrichtungsqualität (Leistungsstruktur, Personalwesen, Aufbau- und Ablauforganisation usw.)
- Angebotsqualität (Methoden, Verfahren oder Instrumente, die sich in der Praxis bewährt haben, um die Wirksamkeit der Angebote zu steigern)
- Forschung und Entwicklung (Wirksamkeitsforschung und Evaluationsinstrumente, mit denen die Wirksamkeit überprüft werden kann)
- Reflexion der Pandemieerlebnisse der Fachkräfte und Ableitungen für zukünftiges Krisenmanagement in der OKJA

Die Erfahrungen zur Auswirkung der Pandemie auf die Angebote der Jugendhilfe werden uns weiterhin begleiten und flankierend unsere Fortbildungs- und Beratungsangebote beeinflussen.



3 Geschäftsbereich CORAX & Öffentlichkeitsarbeit



1. Kurzbeschreibung des Geschäftsbereiches

Das CORAX Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit ist ein fach- und trägerübergreifendes Medium der Jugendhilfe, das über aktuelle Entwicklungen und Tendenzen der Jugendhilfe in Sachsen informiert. CORAX erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr mit einer Auflagenhöhe von 1.000 Stück. Die publizistische Reichweite ist dabei als deutlich höher anzunehmen – aufgrund der Rezeption durch mehrere Fachkräfte in den einzelnen Einrichtungen, die ein Abonnement beziehen. Zum Aufgabenbereich gehört ebenso die Öffentlichkeitsarbeit für den CORAX: Erstellung und Pflege der Webpräsenzen sowie verschiedene (Online-)Marketingmaßnahmen.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit für die AGJF Sachsen umfasst sowohl deren strategische Ausrichtung, Planung und Umsetzung verschiedener Marketingmaßnahmen, die Planung und Erstellung von Printprodukten sowie die Planung bzw. Umsetzung der Social-Media-Strategie. Seit Jahren etabliert sich die AGJF Sachsen auf politischer Ebene als Lobbyistin der Kinder- und Jugendarbeit und tritt hierbei unter anderen mit verschiedenen Positionspapieren/Stellungnahmen öffentlichkeitswirksam für die Zielgruppen ein.

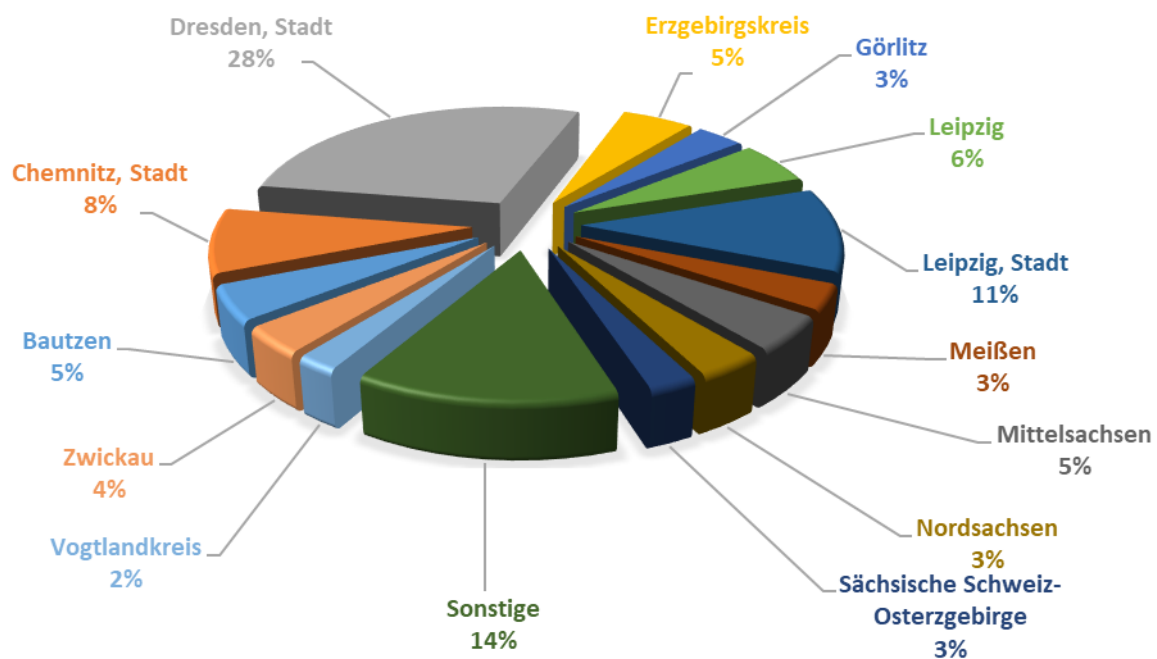
2. Beschreibung der Zielstellung

Fachlich fundierte Soziale Arbeit benötigt Reflexion nach innen sowie eine öffentliche Wahrnehmung. Die AGJF Sachsen e. V. leistet dazu einen Beitrag unter Nutzung verschiedener Kanäle sowie als Herausgeberin des CORAX Fachmagazins. Ziel ist es, Informationen zu aktuellen Entwicklungen der Jugendhilfe im Freistaat Sachsen und zu Querschnittsthemen zu geben, zum fachlichen Diskurs anzuregen und Lobbyarbeit für Jugendhilfe in Sachsen mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit zu leisten. In diesem zweiten Pandemiejahr stand ebenso der Informationsfluss an die Mitglieder und alle Betroffenen zu den Coronaschutzmaßnahmen innerhalb des Arbeitsfeldes im Fokus.

3. Zielgruppen

Mit Schwerpunkt auf Sachsen und den neuen Bundesländern stellt CORAX eine einzigartige Plattform des fachlichen Austauschs zwischen Praxis, Wissenschaft, Politik sowie Aus- und Fortbildung dar. CORAX richtet sich an Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe, Träger von Einrichtungen, Initiativen und Projekte der Sozialen Arbeit, Verantwortungsträger*innen und Interessierte aus Politik und Verwaltung, (ehrenamtlich) Engagierte sowie Mitarbeiter*innen und Studierende an Hochschulen. Das CORAX-Magazin wird in allen Direktionsbezirken Dresden, Chemnitz und Leipzig gelesen, hat aber auch eine bundesweite Ausstrahlung. Die nachfolgende Abbildung zeigt die territoriale Verteilung der CORAX Abonnements und verdeutlicht, dass CORAX in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen gelesen wird.

TERRITORIALE VERTEILUNG DES CORAX MAGAZINS (ABONNEMENTS) 2021



Weitere Exemplare des CORAX-Fachmagazins kommen zu Fachveranstaltungen und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz. Es besteht außerdem die Möglichkeit, Einzelexemplare außerhalb eines Abonnements entgeltlich zu bestellen, was von Interessierten an spezifischen Fachthemen zunehmend intensiv genutzt wird. Die Autorenschaft erhält darüber hinaus entsprechende Belegexemplare für eingereichte und veröffentlichte Artikel.

Die Öffentlichkeitsarbeit der AGJF Sachsen e. V. adressiert sowohl mit der Organisation bereits verbundene Akteur*innen, wie bspw. Fortbildungsteilnehmende, Mitgliedsorganisationen, Kooperationspartner*innen, als auch allgemein die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und die entsprechenden Akteur*innen in Politik, Verwaltung und Wissenschaft.

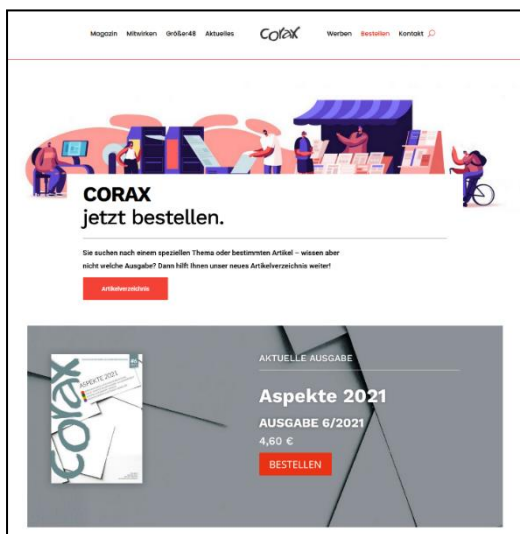
4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Die Ausgaben des CORAX im Jahr 2021 erschienen in der etablierten Form der Rubrikenstruktur: Kolumne, Jugendhilfe im Prozess, Titelthema, Praxis & Projekte, Mensch & Meinung, Absolvent*in, Neue Rechte, Alles was Recht ist, Leser*innenservice. Im Redaktionsjahr 2021 wurden wieder insgesamt sechs Ausgaben mit nachfolgend dargestellten Titelthemen erarbeitet.



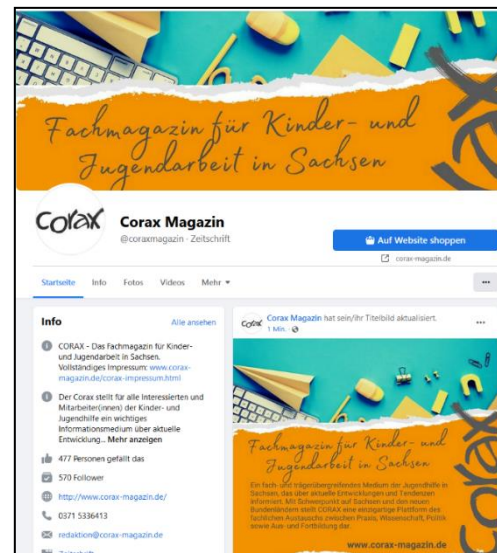


Das Layout des Magazins wird fortlaufend weiterentwickelt, aktualisiert und verfeinert. Das dabei entwickelte Konzept adaptiert sich an modernen Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten und soll den Vorgang des Setzens und Layoutens deutlich vereinfachen. Das termingerechte Erscheinen einzelner Ausgaben in 2021 gestaltete sich aus personellen Gründen im Rahmen des Hauptamtes und unter den Restriktionen durch die Coronapandemie als Herausforderung, der jedoch mit außerordentlich großem Engagement sowohl im haupt- als auch im ehrenamtlichen Kontext der Redaktionsarbeit begegnet werden konnte.

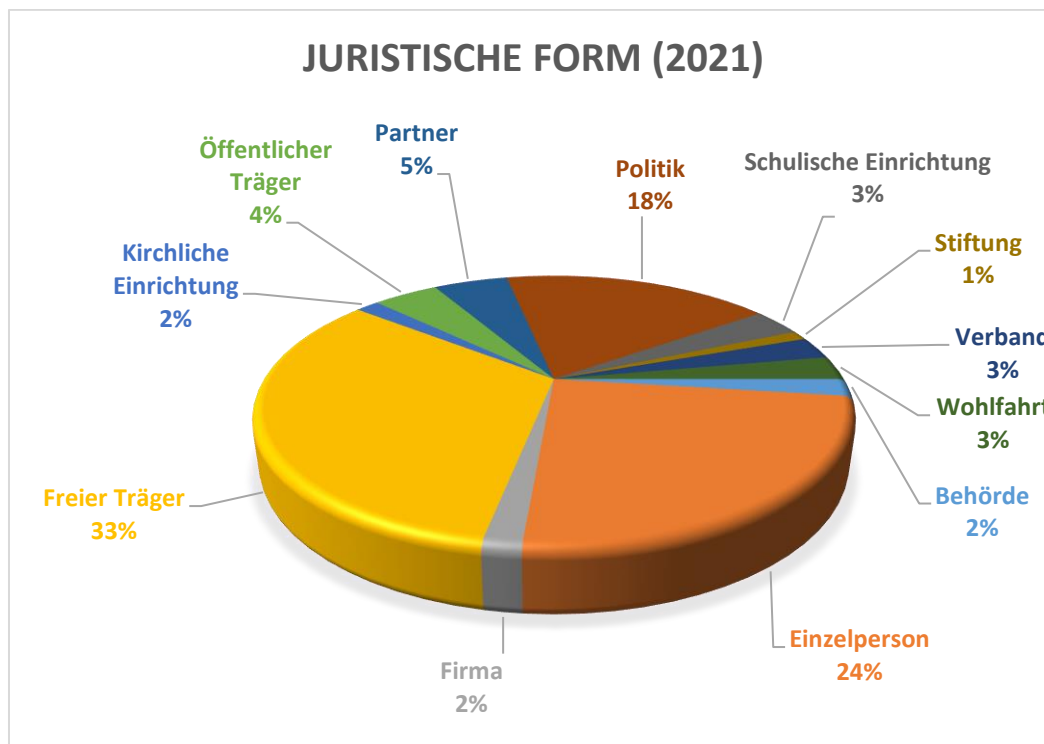


Die Webpräsenz des CORAX-Fachmagazins www.corax-magazin.de wurde 2020 grundlegend überarbeitet und neu gestaltet. In Jahr 2021 wurde die Seite fortlaufend aktualisiert und noch zu bearbeitende Inhalte ergänzt. Wieder eingeführt wurde der Menüpunkt „Aktuelles“, der nun neben wichtigen aktuellen Meldungen zur Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen auch kurze Teaser zu den einzelnen Artikeln der Ausgaben enthält. Unterstützend zur Mitwirkung am CORAX sind für potenzielle Autor*innen auch weiterhin Schreibhilfen und Checklisten eingerichtet. Die ebenfalls

auf der Webseite eingerichtete Rubrik „Größer48“, die die Inhalte des Magazins um diverse Beiträge ergänzt, wurde weiter ausgebaut und die Verbindung des Druckmagazins an die Online-Angebote der Redaktion stringent erhöht. Informationen zum Fachmagazin sowie zu den Inhalten werden ebenfalls über den Facebook-Kanal des Magazins der Zielgruppe zur Verfügung gestellt. Weiterhin wird die Koordination der Arbeit der ehren- und nebenamtlichen Redaktionsgruppe mittels Online-Tools wie Trello, Zoom u. ä. unterstützt, was die Effizienz deutlich erhöht und Materialkosten für die AGJF Sachsen sparen hilft.

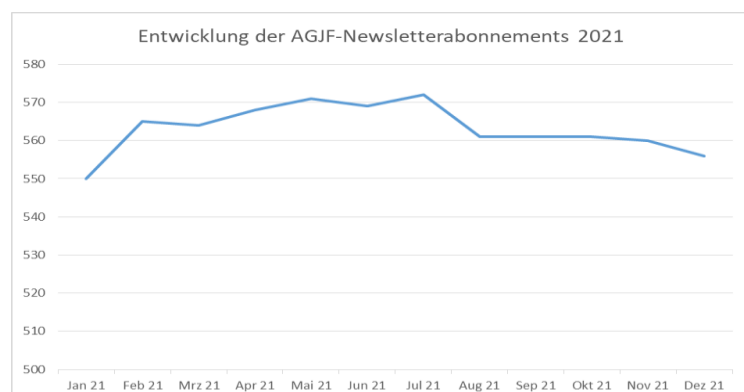


Hinsichtlich der juristischen Form(en) in der Zusammensetzung der Leserschaft (s. Grafik unten) liegt der Schwerpunkt auch weiterhin bei den freien Trägern, gefolgt von interessierten Einzelpersonen, Vertreter*innen der Fachpolitik Sachsens sowie öffentlichen Trägern.



Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der AGJF Sachsen e. V. wird monatlich der AGJF-Newsletter versandt (vgl. www.agjf-sachsen.de/newsletter). Dieser informiert über Veranstaltungen aus den Geschäftsbereichen und den Projekten und weist einen eigenen Bereich für die Mitgliedsorganisationen aus. Auch das Erscheinen des CORAX-Fachmagazins und die Veröffentlichung von Positionspapieren und Stellungnahmen werden über den Newsletter kommuniziert.

Der Newsletter wurde im Januar 2021 an 550 und im Dezember 2020 am 556 Abonnent*innen versandt und steht darüber hinaus auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung. Der leichte Rückgang zum Jahresende entstand vor allem durch nicht mehr gültige Mailadressen.



Darüber hinaus wurde auch in 2021 die Übersichtsseite zu Maßnahmen und Empfehlungen bezüglich Coronavirus (COVID-19) im Bereich der OKJA weitergeführt (vgl. www.agjf-sachsen.de/corona-virus) sowie das digitale Jugendhaus (www.agjf-sachsen.de/das-digitale-jugendhaus). Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie die Veröffentlichung von Werbematerialien oder Positionspapieren/Stellungnahmen wurden bedarfs- und zielgruppengerecht durchgeführt sowie die Online-Auftritte (Webseiten, Facebook-Seiten, Youtube-Kanal) kontinuierlich gepflegt und die Reichweite erhöht.

5. Rahmenbedingungen

Die AGJF Sachsen ist Herausgeberin des CORAX-Magazins. Die hauptamtliche Redaktion des CORAX, angesiedelt bei der AGJF Sachsen, wird in ihrer Arbeit unterstützt von einer ehren- und nebenamtlichen Redaktionsgruppe sowie bei Beiträgen von Redaktionsexternen. Seit 2016 besteht neben der Redaktionsleitung eine zweite hauptamtliche Stelle (1 VZÄ) über Landesmittel. Bei diesen beiden Stellen ist die Öffentlichkeitsarbeit sowohl für das Fachmagazin als auch für die AGJF Sachsen Teil der Aufgabenstellung.

Die Redaktionsgruppe besteht neben dem Hauptamt aus ehrenamtlichen, frei- und nebenberuflichen Redakteur*innen, die in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe/Jugendarbeit tätig sind. Außerdem wirken in der Redaktionsgruppe auch Redakteur*innen mit, die bei anderen landesweiten Trägern arbeiten. Die Redaktionsgruppe trifft sich regelmäßig und wirkt intensiv am Entstehen des Fachmagazins mit. Grundlage bilden das CORAX-Statut, die während der Jahresklausur erarbeitete Jahresagenda sowie das Konzept der Magazinstruktur. Die Redaktionsexternen sind Schreibende, die aufgrund der in den Redaktionssitzungen entstandenen Arbeitsprotokolle angefragt werden und/oder unregelmäßig Beiträge einreichen: Professor*innen, Fachkräfte der Sozialarbeit bzw. der Kinder- und Jugendarbeit, Politiker*innen, Journalist*innen, Autor*innen usw. Durch die Mitwirkung der verschiedenen Akteur*innen bildet das Magazin die aktuelle Jugendhilfe in Sachsen ab.

Wie im Jahr 2020 erhöhte sich die Arbeitsbelastung der ehren- und hauptamtlich engagierten Kolleg*innen auch in deren hauptamtlichen Tätigkeiten signifikant weiter. Auch aus diesem Grund reduzierte sich die Redaktionsgruppe im Laufe des Jahres von sieben auf sechs Mitglieder. Der auf mehreren Ebenen aufkommende Mehraufwand ist in der Redaktionsarbeit deutlich spürbar und bringt das Konzept der ausschließlich auf Ehren- und Nebenamt basierenden Arbeit an seine Grenzen, da auch die journalistische Umsetzung der geplanten Themen und redaktionellen Inhalte des CORAX-Fachmagazins gemäß den selbstgesteckten Entwicklungszielen zusehends anspruchsvoller wird.

Um diesen Entwicklungszielen zukünftig weiterhin zu entsprechen, wurde in der Jugendhilfeplanung für 2021 bis 2025 – vom Landesjugendhilfeausschuss beschlossen am 24.09.2020 – folgendes festgelegt:

„Bereichsübergreifend bekennt sich der Freistaat Sachsen zum bewährten, fach- und trägerübergreifenden Medium, der Fachzeitschrift „Corax“. [...] Eine aktive Mitwirkung sowie kooperative Verantwortungsübernahme der landesweiten freien Träger der Jugendhilfe (konkret durch aktive Mitwirkung von Bildungsreferent/-innen in der ehren-/nebenamtlichen Redaktionsgruppe) ist immanent wichtig, um die Vielfalt der sächsischen Kinder- und Jugendarbeit und der angrenzenden Arbeitsfelder adäquat darzustellen.“

Dementsprechend wurden in 2021 die Bildungsreferent*innen in Form von Redaktionspatenschaften in die Arbeit eingebunden, um diese Zusammenarbeit zu verstetigen. Ferner beeinflussten 2021 weiterhin die Coronapandemie und damit verbundene Einschränkungen auch die Redaktionsarbeit: Zeitweise mussten die Redaktionssitzungen wieder digital umgesetzt werden. Auch wesentliche Arbeits- und Gruppenprozesse galt es an

die Umstände anzupassen und zum Beispiel aktiv in die Bewerbung einer Redaktionsmitgliedschaft zu gehen oder auch Aufgaben neu zu verteilen.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Das Layout des CORAX wurde auch 2021 stetig an neue Anforderungen von Lesegewohnheiten und Ansprüche der Zielgruppen angepasst. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Berichterstattung auch im Jahr 2021 sowohl auf sozialpädagogisch-fachlichen als auch auf sozialpolitischen Aspekten im Freistaat Sachsen.

Die Zahl der Abonnent*innen blieb auch 2021 stabil mit leicht steigender Tendenz. Selbiges gilt für gezielte Einzelheftbestellungen auf der Webseite. Auch hier ist in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen gewesen, der sich weiter konsolidiert hat – was nicht zuletzt auch auf die ausführliche grafische Aufarbeitung des Archivs auf der Webseite zurückzuführen ist. Bei erfolgten Kündigungen im Jahr 2021 ergaben regelmäßig durchgeführte Nachfragen die folgenden Hauptkündigungsgründe: Schließung von Einrichtungen, Zusammenlegung von Geschäftsbereichen oder vorsorgliche Trennung von Verbindlichkeiten aufgrund unklarer finanzieller Ausstattung der Abonnent*innen für das folgende Geschäftsjahr.

Erwähnenswert im Hinblick auf die publizistische Wirksamkeit des Magazins ist die häufige Rezipitation verschiedener CORAX-Artikel auf einschlägigen Fachveranstaltungen, Webseiten und in der Lehre. Dies galt für sozialpolitische als auch für fachlich-inhaltliche Kontexte und deutet auf eine solide Reputation hin, die der CORAX unter den Fachkräften genießt. Bestätigt wird dies durch die Einbindung des CORAX in entsprechende Teambesprechungen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie in Arbeitskreisen des Sozialministeriums.

Die stabile Anzahl von Anzeigenkund*innen ist ebenfalls ein Indiz für die Verbreitung und die dem CORAX zugeschriebene gute Reputation als Werbepartner für eigene fachliche Anliegen. Problematisch ist weiterhin die Absicherung des pünktlichen Erscheinens des Fachmagazins, das im Jahr 2021 mit den Auswirkungen der Coronapandemie und personellen Ausfällen noch nicht aufgeholt werden konnte.

7. Förderung

Die Finanzierung wird im Rahmen der Landesförderung über die Richtlinie Überörtlicher Bedarf anteilig ermöglicht. Ein Zuschuss für Druck- und Layoutkosten wird im Rahmen der Sachkosten gewährt. Darüber hinaus sind Eigenmittel der AGJF Sachsen e. V. einzusetzen, die in 2021 teilweise über anteilige Mitgliedsbeiträge, Abonnements des CORAX Magazins und Anzeigenkund*innen erbracht wurden. Die Einnahmen aus Anzeigenschaltungen und Abonnements waren stabil. Über das Landesprogramm „Wir für Sachsen“ wurden Aufwandsentschädigungen an ehrenamtlich Mitwirkende gezahlt.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

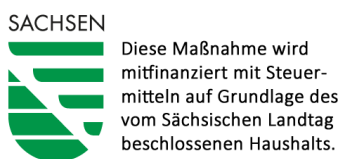
Das CORAX-Magazin informiert neben den anderen Adressat*innen regelmäßig die Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V., die alle in der Jugendhilfe tätig sind. Im Rahmen der Mitgliedschaft erhält jede Mitgliedsorganisation ein im Mitgliedsbeitrag inbegriffenes freies Exemplar. Ebenso können Mitgliedsorganisationen mit eigenen Fachbeiträgen aus ihrer sozialpädagogischen Praxis im CORAX in Erscheinung treten, eigene Veranstaltungshinweise veröffentlichen und sich an den fachlichen Debatten beteiligen. Die

Mitgliedsorganisationen erhalten darüber hinaus aktuelle Informationen auf der Webseite www.agjf-sachsen.de über den Mitgliederbereich. Außerdem steht ihnen und dem Abonnent*innenkreis insgesamt der Newsletter der AGJF Sachsen zur Verfügung: www.agjf-sachsen.de/newsletter. Besonders hervorzuheben ist auch die Lobbyarbeit der AGJF Sachsen, beispielsweise durch die Teilnahme an verschiedenen politischen Gremien sowie die Veröffentlichung von Positionspapieren und Stellungnahmen: www.agjf-sachsen.de/fachpositionen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Geschäftsbereichs im Folgejahr

Für 2022 befinden sich wieder sechs Ausgaben in Planung, welche zweimonatig erscheinen sollen. 2021 wurden in der Jahresklausur der Redaktionsgruppe im Austausch mit Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe Sachsen die Titelthemen für 2022 festgelegt. Diese sind auf der Webseite des CORAX einsehbar. Neben dem CORAX selbst und der Webseite www.corax-magazin.de werden weiterhin Social-Media-Kanäle wie Facebook betrieben. Diese werden regelmäßig redaktionell betreut und haben zum Ziel, den CORAX in der Gruppe der Leserschaft der Studierenden bzw. jungen Fachkräfte weiter bekannt zu machen, um auch in diesem Bereich die fachliche Expertise des CORAX bekannt zu machen, die Abonnent*innenzahl kurz- und mittelfristig zu vergrößern und somit die Attraktivität des CORAX auch für potenzielle Anzeigenkund*innen zu erhöhen. Als große Entwicklungsaufgabe in der redaktionellen Arbeit gilt die Straffung administrativer Bereiche sowie eine Anpassung der Arbeitsweise und Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Bildungsreferent*innen.

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind im Folgejahr strategische Maßnahmen geplant, um die Reichweite der AGJF Sachsen e. V. zu konsolidieren und auszubauen. Um weiterhin zielgruppengerecht adressieren zu können, soll in 2022 die Webseite der AGJF Sachsen komplett überarbeitet und neu strukturiert werden sowie die Umsetzung eines eigenen Instagram-Kanals erfolgen.



4 Projekte



4.1. Projekt „Modellprojekt MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“

1. Kurzbeschreibung des Projekts:

Seit 01.05.2020 setzt die Organisation das Modellprojekt „MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“ (Laufzeit 2020–2022) um.

Das Projekt versteht sich als modellhafte Pilotmaßnahme und setzt mit Fortbildungs- und im Schwerpunkt mit langfristigen Beratungsangeboten auf eine weitergehende Unterstützung von Fachkräften, welche in der Jugendarbeit oder in angrenzenden Arbeitsfeldern tätig sind und sich mit demokratiedistanzierten und autoritaristischen Haltungen bei ihren Adressat*innen in ihren Gemeinwesen auseinandersetzen.

Das *Modellprojekt „MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“* vertieft dabei die Beratungsarbeit an Modellstandorten im ländlichen Raum in einem intensiven Begleitprozess vor Ort.

2. Beschreibung der Zielstellung

Was ist das Projekt?

MUT – Interventionen. Vielfalt. Lokal. Stärken. begleitet Fachkräfte in der sozialpädagogischen Arbeit mit jungen Menschen im ländlichen Raum. Nutzer*innen von jugendarbeiterischen Angeboten sind auch diskriminierungs-betroffene und rechtsaffine Jugendliche.

Gemeinsam mit dem Projektteam werden lokale Konfliktlagen, Ausgrenzungsdynamiken und deren Auswirkungen in den Arbeitsfeldern untersucht und bearbeitet. Es geht darum, den Blick für alltagsnahe Gelegenheiten non-formaler, demokratischer Bildung bei jungen Menschen zu schärfen, diese produktiv aufzugreifen und strategisch zu gestalten.

Problemlage

Demokratie wird im lokalen Raum erlebt, gestaltet und verteidigt. Junge Menschen müssen sich in ihrem Alltag zurechtfinden, der von vielfältigen Themen und Herausforderungen geprägt ist. Hier finden Begegnungen statt und Konflikte werden ausgehandelt. Im Rahmen bestehender Identifikations- und Deutungsangebote, geht dies mit Ein- und Ausgrenzungen einher. Fachkräfte mit ihrem Wissen um diese lokalen Themen und Auseinandersetzungen können an den Interessen junger Menschen anschließen und diese bei der Entwicklung solidarischer Haltungen unterstützen. Damit sind sie Expert*innen für eine alltagsnahe, demokratische Bildung vor Ort.

Sich die hierfür nötigen Kompetenzen anzueignen ist Teil längerfristiger Prozesse. An dieser Stelle setzt das Projekt an. Es stellt Räume bereit, um sich der eigenen Bedarfe, Herausforderungen und Erfahrungen aus der alltäglichen Praxis im Austausch mit Kolleg*innen zu widmen. Dabei unterstützt es die Entwicklung lebensweltbezogener Strategien in der Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen.

Fachkräfte geraten aber auch aufgrund wiederkehrender Neutralitätsanforderungen und politischer Dynamiken im Gemeinwesen mit ihrer demokratiebildenden Arbeit unter Druck. Sie

müssen ihr professionelles Handeln in einem Spannungsfeld von fachlichen Idealen und praktischen Zwängen abwägen. Die Beratungen bieten hierfür geschützte Reflexionsräume.

Das Angebot für Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit

Das Projekt arbeitete mit Trägern im suburbanen und ländlichen Raum Sachsens, die in der Jugendarbeit und weiteren Arbeitsfeldern der Jugendhilfe aktiv sind. Es unterstützt derzeit im Schwerpunkt Fachkräfte der Jugend- und der Sozialen Arbeit u. a. im Erzgebirgskreis und im Landkreis Nordsachsen durch:

- regelmäßige Fortbildungen und Beratungen vor Ort
- Sozialraumerkundungen
- moderierter Austausch zu aktuellen Herausforderungen im Praxisalltag
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung thematischer Aktionen
- Fallwerkstätten
- Arbeitsfeldübergreifende Vernetzung.

Darüber hinaus verfolgt das Projekt in Kooperation mit Kolleg*innen bundesweit Entwicklungen wie die Einflussnahme und Aktivitäten von rechten Akteur*innen an Hochschulen und auf Ausbildungsgänge und Lehrpersonen der Sozialen Arbeit. Eine demokratisch positionierte Soziale Arbeit als Disziplin und Professionen ist hier angehalten, geeignete Reaktionsmöglichkeiten und Schutzmechanismen zu entwickeln. Das Projekt unterstützt die Kooperation und den Austausch dazu über Beratungen und gemeinsame Fachveranstaltungen

3. Zielgruppen

Fachkräfte der Jugendarbeit, darunter:

- Fachkräfte in Einrichtungen offener Jugendarbeit oder in Projekten der aufsuchenden Jugendarbeit
- Freiwillige/Ehrenamtliche/Fachkräfte in Ausbildung/Praktikant*innen
- Fachkräfte in Qualifizierungsmaßnahmen im Übergang von Schule in den Beruf
- bereits zu Präventionsthemen qualifizierte Fachkräfte (Expert*innenpool)

Netzwerkstrukturen:

- regionale und themenbezogene Arbeitsgruppen bspw. Arbeitskreise der Jugendarbeit oder Demokratieförderung
- überregionale Fachnetzwerke und -strukturen der Demokratieförderung und Prävention von gruppierungsbezogenen Ablehnungen

Hier fokussierte Zielgruppe der einbezogenen Fachkräfte und Träger sind Jugendliche, die sich neonazistischen, völkisch-nationalistischen und anderen autoritaristischen Szenen und Deutungswelten zuwenden oder gruppierungsbezogene Ablehnungen (aktuell vor allem auch im Zuge sog. „Corona-Protteste“) zeigen.

4. Durchgeführte Maßnahmen

1. Kooperationsfachtag „Eigensinnig und Gemeinschaftsfähig. Demokratische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe“ (44 Teilnehmer*innen)

2. Kooperationsfachtag „Kritisch.würdigend.professionell. Spannungsfelder professioneller Fachlichkeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ (54 Teilnehmer*innen, online)
3. Veranstaltungsreihe „Theorie.ON. Impulse zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit“ (bis zu 32 Teilnehmer*innen je Veranstaltung, online)
4. Seminar „Perspektiven bitte. Demokratiebildung in der (Wirtschafts-)Krise“ (9 Teilnehmer*innen, online)
5. Seminar „Erfahrungsräume öffnen. Demokratische Bildung als Auseinandersetzung mit Alltagserfahrungen“ (10 Teilnehmer*innen)

weitere Veranstaltungen umfassten:

6. Beratungen mit unterschiedlichen Trägern der Jugendarbeit (jeweils 6–12 Teilnehmer*innen)
7. Projektimpulse an der FH Mittweida und BA Breitenbrunn (jeweils ca. 15-20 Teilnehmer*innen)
8. Überregionale Vortrags- und Workshop-Veranstaltungen u. a. Deutscher Jugendhilfetag, Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit, Hearing Robert-Bosch-Stiftung, jeweils online

Material:

- Broschüre „Jugendarbeit im Gegenwind“
[www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/mut/mut-praevention/Jugendarbeit%20im%20Gegenwind AGJF%20Sachsen 2020.pdf](http://www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/mut/mut-praevention/Jugendarbeit%20im%20Gegenwind%20AGJF%20Sachsen%202020.pdf)
- Broschüre „Erfahrungsräume öffnen – Demokratie gestalten“
www.agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/Projekte/MUT%20Publikationen/Handreichung_KISSeS-in-der-Praxis.pdf
- Dokumentation zum Fachsalon „Jugendarbeit im Gegenwind“
[www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/mut/mut-praevention/Jugendarbeit%20im%20Gegenwind AGJF%20Sachsen 2020.pdf](http://www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/mut/mut-praevention/Jugendarbeit%20im%20Gegenwind%20AGJF%20Sachsen%202020.pdf)
- Präsentation zum Modellprojekt „MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“
<https://prezi.com/qhnhz5qqcw3s/mut-jugendarbeit-im-gegenwind/>
- Kampagne #mutprobe – Interviewclips mit Stephan Conrad, Max Temmer (3 Folgen) und anderen Expert*innen und Engagierten.
Quelle: <https://mut-cms.agjf-sachsen.de/mutproben.html>
- Kampagne „#nichtneutral“
Homepage zur Neutralitätsdebatte in Jugendarbeit und Demokratiebildung inkl. Auszügen aus dem 16. Kinder- und Jugendbericht
Quelle: www.agjf-sachsen.de/neutralitaetsdebatte.html
- #nichtneutral – Postkartensticker „Vielfalt“
<https://mut-cms.agjf-sachsen.de/news/nichtneutral-postkartensticker.html>
- #nichtneutral – Sticker „Solidarität“
<https://mut-cms.agjf-sachsen.de/news/nichtneutral-sticker.html>
- #nichtneutral – Fähnchen „Emanzipation“

- <https://mut-cms.agjf-sachsen.de/news/nichtneutral-faehnchen.html>
- #nichtneutral – Memes
<https://mut-cms.agjf-sachsen.de/news/nichtneutral-memes.html>
- Projekt auf dem neu gestalteten **MUT-Portal** <https://mut-cms.agjf-sachsen.de/>
und auf www.agjf-sachsen.de/mut-vls.html

Publikationen

<https://agjf-sachsen.de/publikationen.html>

Broschüre „Jugendarbeit im Gegenwind“. MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken. [2. überarbeitete und ergänzte Auflage]

Dietrich, Kai (2021): Alltäglichkeiten. Alltagsorientierung als Enttäuschung im besten Sinne. IN: Corax. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. 5/2021.

Schneider, Antje; Dietrich, Kai (2021): Jugendarbeit trifft auf „rechte Lebenswelten“ – die 90er und heute. IN: Corax. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. 5/2021. [entstanden im Rahmen der Praxisforschung im Modellprojekt ReMoDe – Regional und Mobil für Demokratie des LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e. V.]

Schuhmacher, Nils (2021): „Lass es!“ – „Tu es!“. Regressive Zeiten und Ansprüche an Jugendarbeit als Orte der kleinen Demokratie. IN: Corax. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. 5/2021. [Entstanden im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der MUT-Projekte]

Dietrich, Kai (2021): Erfahrungsräume öffnen. IN: Corax. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. 3/2021.

Policy Paper „Gemeinsam für Offenheit, Demokratie und Gleichwertigkeit. Professionelle Jugendarbeit ist per se Demokratisch“

Weidmüller, Markus (2021): Prävention und Praxis – Demokratische Erfahrungsräume in hybriden Welten. IN: Corax. Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. 2/2021.

Policy Paper „Niemanden allein lassen“ – Ein Policy Paper für die Jugendarbeit

Nowak, Romy; Dietrich, Kai (2021): MUT – zur kritisch-demokratischen Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. IN: Offene Jugendarbeit. Praxis – Konzepte – Jugendpolitik. 1/2021.

Handreichung „Erfahrungsräume öffnen – Demokratie gestalten. Die KISSeS-Strategie in der Praxis“ (Erarbeitet in Kooperation mit der HS Esslingen)



5. Förderung

Das Modellprojekt „MUT – Interventionen. Vielfalt.Lokal.Stärken“ wird gefördert durch das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“. Die Co-Finanzierung wurde durch Teilnahmebeiträge und Honoraraufträge akquiriert sowie durch Drittmittel gesichert.

6. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und für ihre Mitglieder

Der Arbeitsbereich „MUT“ begleitet auch mit dem o. g. Projekt weiterhin langfristig Fachkräfte in der lokalräumlichen Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen und Demokratiedistanz in der jugendarbeiterischen Praxis. Der Bereich stärkt das Arbeitsfeld in seinem demokratischen Bildungsauftrag sowie durch fachpolitische Lobbyarbeit in überregionalen Fachkontexten.

Die Organisation unterstützt das Arbeitsfeld als zentralen Raum einer lebensweltorientierten Demokratiebildung und demokratischen Bildung in den Gemeinwesen. Dabei geht es neben dem Aufgreifen von Ablehnungshaltungen und pauschalisierenden Ablehnungskonstruktionen bei den Nutzer*innen auch um eine Unterstützung marginalisierter Jugendlicher vor Ort und die migrationsgesellschaftliche Öffnung der Einrichtungen. Mitglieder können die beschriebenen Angebote und erstellten Materialien nutzen und haben die Möglichkeit thematische Ansprechpartner*innen in der Verbandsstruktur für ihre konkreten Themen im Handlungsfeld zu finden.

Im Modellprojekt waren in zwei von vier begleiteten Fachnetzwerken Mitgliedsorganisationen involviert. Unter insgesamt mehr als 320 Teilnehmenden an den Projektveranstaltungen (zzgl. Online-Teilnahme bei Veranstaltungen mit Partner*innen) in 2021 waren auch Teilnehmende von Mitgliedsorganisationen. Durch die landes- und bundesweite Vernetzung im Rahmen der Projektstrukturen bleibt die AGJF Sachsen e. V. als relevanter Träger für Jugend- und Präventionsarbeit und damit auch das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit auch über Sachsen hinaus sichtbar.

7. Anmerkungen zur Fortsetzung von Maßnahmen im Folgejahr

Seit 05/2020 kann das o. g. Projekt als Anschlussmaßnahme vorangegangener Modellmaßnahmen über das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ umgesetzt werden.

Im Arbeitsbereich „MUT“ waren bis 2021 verschiedene Projekte, darunter auch das Projekt „MUT – Demokratische Lebenswelten“ (2021 bis 2024) zusammengefasst. Zudem erfolgt eine projektübergreifende Zusammenarbeit auch mit dem Projekt „connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten“ (2021 bis 2024) und dem Projekt „pro:dis – Qualifizierung und Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern“ (2021 bis 2024). Angebote sind dem Fortbildungsprogramm zu entnehmen. Inhouse-Seminare und Beratungen zu den o. g. Themen werden ständig und gern auf Anfrage umgesetzt.

Weitere Informationen sind der Homepage der AGJF Sachsen e. V.

<https://agjf-sachsen.de/mut.html> zu entnehmen.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

 WELTOFFENES
SACHSEN

Gefördert durch
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT

 Freistaat
SACHSEN

 **Förderfonds
Demokratie**

4.2. MUT – Fortbildung, Beratung, Strategieentwicklung: Demokratische Lebenswelten in der sächsischen Jugendarbeit stärken



1. Kurzbeschreibung des Projektes

Das Projekt „MUT – Fortbildung, Beratung, Strategieentwicklung: Demokratische Lebenswelten in der sächsischen Jugendarbeit stärken“ (in der Folge „MUT DL“) reagiert auf gesellschaftliche Polarisierungen, die sich im Alltag von Jugendlichen in Form von Ablehnungshaltungen manifestieren und im Arbeitsalltag der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit wiederfinden lassen. Das Projekt begleitet, berät und qualifiziert Fachkräfte weiter, bei der Unterstützung und Begleitung junger Menschen zur mündigen, demokratischen Gestaltung ihres Alltags. Dabei werden die Adressat*innen – Mädchen, Jungen und jenseits der Heteronorm positionierte junge Menschen – auch als Träger von nicht-demokratischen, pauschalisierenden Ablehnungshaltungen (vgl. Möller 2019, im Überblick vgl. Möller u. a. 2016) in den Blick genommen, mit dem Ziel, diese zu bearbeiten. Ablehnungshaltungen werden gemäß der Projektlogik als Teil der Lebenswelt junger Menschen verstanden, welche sich aus bestehenden Anforderungen im Alltag, individuellen Erfahrungen sowie entsprechenden subjektiv-biographischen und kollektiven Deutungen speisen und als (geteilte) Erfahrungsstruktur rekonstituiert werden.

Dabei setzt es nicht an einer allgemeinen Präventionslogik an, sondern am professionellen Blick der Fachkräfte auf ihre Praxis und im Speziellen auf ihre Adressat*innen. Als Subjekte sind die jugendlichen Nutzer*innen der OKJA in den Prozessen, Gelegenheiten und Fallsituationen der Fachkräfte damit weit mehr als im Kern Träger von Ablehnungshaltungen, sondern junge Menschen, welche spezifische Erfahrungen machen, individuelle Interessen haben, sozial konkret positioniert sind und sich im Sinne einer (demokratischen) Verselbständigung, Qualifizierung und Selbstpositionierung zu Gesellschaft lokal und allgemein ins Verhältnis setzen.

2. Beschreibung der Zielstellung

Das Leitziel von *MUT DL* ist es, sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit & angrenzender Felder der Jugendhilfe in die Lage zu versetzen, strategische Prozesse zum Abbau von diskriminierenden Verhaltensweisen und Haltungen in ihrer Praxis umzusetzen. Sie erweitern infolgedessen die allgemeinen Prozesse in den Arbeitsfeldern, welche zur Selbstbestimmung befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen. Fachkräfte werden für ihre bestehende Praxis über ergänzende Möglichkeiten einer strategisch angelegten, lebensweltbezogenen Demokratiebildung mit Fokus auf Ablehnungshaltungen fortgebildet und werden in ihren professionellen Haltungen gestärkt. Sie werden befähigt, Einflüsse völkisch-nationalistischer Dynamiken und demokratiefeindlicher Entwicklungen auf ihre Handlungsräume zu erkennen, zu erschließen und ihre Räume und Angebote dagegen weiter aneignungsoffen für vielfältige Nutzer*innengruppen zu gestalten. Dabei unterstützt *MUT DL* Fachkräfte der Jugendhilfe jenseits von Jugendarbeit bei der Integration von Ansätzen einer demokratischen Bildung in ihre Regelpraxis.

Zur Erreichung des Ziels liegen die methodischen Schwerpunkte auf Beratungen, Fortbildungen und Fachtagen: Beratungen von *MUT DL* zielen auf Reflexion, Konzeptentwicklung, Qualitätssicherung und Evaluation von Angeboten und Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Erweiterung der Handlungskompetenzen von Mitarbeiter*innen und von Teams sowie Einrichtungen und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit ab. Ziel von *MUT DL*-Fortbildungen ist die Erhaltung und Erhöhung der individuellen, sozialen und fachlichen Kompetenz und der Handlungsfähigkeit von Fachkräften der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit sowie angrenzender Felder der Jugendhilfe. Im Rahmen des Projekts werden entsprechend der Thematik, der Teilnehmer*innen und der Inhalte neue Wege und Formate gesucht, um die aktuellen Themen fachlich, professionell und anders als gewohnt anzubieten.

3. Zielgruppen

Die Angebote des Projektes *MUT DL* richten sich an sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzender Felder der Jugendhilfe, welche sich in den Handlungsfeldern Demokratiebildung und Arbeit an Ablehnungshaltungen bewegen und vor entsprechenden Herausforderungen durch ihre Adressat*innen und/oder in den Gemeinwesen stehen. Weitere Adressat*innen des Projektes sind Fachkräfte, die als Berufseinsteigende ins Feld eintreten.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

4.1 Seminare/Fachforen

- *Eintagesseminar: „Alte Muster: Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Verschwörungsmethoden“ (in Präsenz, Internationales Begegnungszentrum Pirna, Pirna, 18. November 2021)*

Ziel des Seminars war es, Strategien zur effektiven und nachhaltigen Bearbeitung von Antisemitismus in der OKJA vorzustellen. Das Seminar musste aufgrund ausgebliebener Resonanz abgesagt werden.

- *Fachforum: „Demokratiebildung und Soziale Arbeit“ (in Präsenz, Galerie Hotel Leipziger Hof, Leipzig; Datum: 27. September 2021)*

Das Fachforum hatte das Ziel, die Problematik von politisch Rechten an Hochschulen gemeinsam mit Kolleg*innen sächsischer und bundesweiter Hochschulen zu besprechen und Konzepte zur Begegnung dieser Problematik zu entwerfen. Es fand in Kooperation mit der evangelischen Akademie Dresden statt. Teilgenommen haben Vertreter*innen der TU Dresden, Universität Halle, Hochschule Mittweida und BTU Cottbus sowie Mitarbeiter*innen der evangelischen Akademie Dresden, *MUT – Interventionen* und *MUT – DL*. Insgesamt haben sieben TN abzüglich der Mitarbeiter*innen teilgenommen.

4.2 Fachtage

- *Fachtage: „Eigensinnig & Gemeinschaftsfähig: Demokratische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe“; (in Präsenz, Hochschule Mittweida, Mittweida; 13. September 2021)*

Der Fachtag orientierte sich am 16. Kinder- und Jugendbericht und fokussierte das Themenfeld Demokratische Bildung. Dabei wurde herausgestellt, dass die praktische Umsetzung und Erfahrungen in den Arbeitsfeldern sehr unterschiedlich sind. Entsprechende Konzepte und Ansätze variieren. So stehen sich professionelle Ziele, Praxisdynamiken und Eigensinn der Adressat*innen teilweise konträr gegenüber. Die Fachtagung warf in diesem Zusammenhang einen Blick auf die Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe. Es nahmen insgesamt vierundvierzig Personen teil.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Landesfachstelle Mädchenarbeit und Genderkompetenz, der Landesfachstelle Jungenarbeit sowie der Amadeu Antonio Stiftung statt.

4.3 Weitere Veranstaltungen (Workshops/Lokalraumprojekte/Beratungen u. Ä.)

- *Lokalraum-Beratungsprozess: „Parkgespräche“ (in Präsenz, an öffentlichen Plätzen in Plauen, Reichenbach i. V., Annaberg-Buchholz und Aue; 13. November 2021 und 16. November 2021)*

Ziel des Lokalraum-Beratungsprozesses war die Erhebung, Analyse und Bearbeitung von Problemlagen in den jeweiligen Lokalräumen (Erzgebirge und Vogtland). Lokalraumspezifische Kontexte beeinflussen das alltägliche Zusammenleben, die Sozialisation und schlussendlich die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Nur mit einem umfassenden Überblick kann eine adäquate und professionelle Bearbeitung der Problemlage gewährleistet werden. Dazu wurden an vier verschiedenen Orten in Sachsen (Plauen, Reichenbach im Vogtland, Annaberg-Buchholz und Aue) an den benannten Tagen qualitative Leitfaden-Interviews mit Passant*innen durchgeführt. Insgesamt wurden zweiundzwanzig Interviews aufgenommen. Unter den Interviewten befanden sich Kinder und Jugendliche, Berufstätige und Rentner*innen. Im Anschluss wurden die Interviews aufbereitet und mit insgesamt sieben Lokalraumexpert*innen diskutiert.

Über die Gesamtlänge der Veranstaltung wurde mit einer Honorarkraft sowie der Robert-Bosch-Stiftung zusammengearbeitet. Die Robert-Bosch-Stiftung hat die Maßnahme zudem mitfinanziert.

- *Workshop und Mitarbeit im Facharbeitskreis: „Gefährliche Orte Chemnitz“ (teils digital, seit 15. September 2021, fortlaufend)*

Ziel des Workshops ist die Schaffung von Öffentlichkeit für sog. „Gefährliche Orte“, die den öffentlichen Diskurs darüber eröffnen soll. „Gefährliche Orte“ sind oftmals Orte, an denen sich Jugendliche aufhalten und die somit ein integrativer Teil ihrer Lebenswelt sind. Ein Ort, an dem sie sozialisieren, ihre Persönlichkeit erleben und ein gemeinsames Miteinander frei aushandeln. Die intransparente Etikettierung als „gefährlicher Ort“ gibt der Polizeibehörde Möglichkeiten, diesen Raum scheinbar ohne triftigen

Grund zu beschneiden und Jugendliche vor dem Aufenthalt an diesen Orten abzuschrecken.

MUT DL hat den Workshop „Gefährliche Orte Chemnitz“ organisiert und umgesetzt. Eine Juristin hat den Arbeitskreis bezüglich des rechtlichen Rahmens sogenannter gefährlicher Orte beraten. Die Teilnehmendenzahl variierte je nach Treffen. Mitwirkende sind sozial engagierte Akteur*innen, darunter Träger der Sozialen Arbeit, politische Initiativen und Lokalpolitiker*innen.

4.5. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der strategischen Öffentlichkeitsarbeit war es, das Projekt als fachliches Angebot und als spezifische Säule der professionellen Qualifizierungsarbeit von Fachkräften durch die AGJF Sachsen bekannt zu machen und in der Folge präsent zu halten. Für die Fortbildungsveranstaltungen wurden Materialien u. a. Visitenkarten und ein Roll-Up angeschafft. Für das Tagesseminar „Alte Muster“ wurde ein Ausleger erstellt und verschickt, für den Fachtag ein Flyer. Darüber hinaus wurde regelmäßig über Info-Mails des Projekts, über den Newsletter der AGJF Sachsen sowie über Facebook auf aktuelle Veranstaltungen von *MUT DL* aufmerksam gemacht.

5. Rahmenbedingungen

Das Projekt verfügt über 2 Personalstellen in Teilzeit (insg. 1,5 VZÄ). Für das Projekt wurde am 14.09.2021 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt (LJA) abgeschlossen, in welcher gemeinsame qualitative und quantitative Festlegungen für die Realisierung des Projektes im Zeitraum vom 15.07.2021 bis 31.12.2022 bestimmt sind.

6. Erfolgsbewertung

Im Projekt fanden 2021 eine *MUT DL*-Veranstaltung und eine Kooperationsveranstaltung mit insgesamt 83 Teilnehmer*innen (ohne Referent*innen) in einem Projektzeitraum von fünf Monaten statt. Wie in der Planung vorgesehen, wurden ein Fachtag und ein Fachforum umgesetzt. Ein Eintagesseminar war geplant und musste nach Umplanungen aufgrund der Pandemieauswirkungen abgesagt werden. Hinzu kam ein Lokalraumprojekt (Parkgespräche), für das Teile der Mittel des Mehrtagesseminars verwendet wurden.

Erreicht wurden Fachkräfte aus dem gesamtsächsischen Raum, insbesondere aus den Großstädten Chemnitz, Leipzig und Dresden sowie aus den Landkreisen Mittelsachsen (hier besonders: Mittweida), Vogtland und Erzgebirge. Zu den Veranstaltungen kamen v. a. Fachkräfte, die in Jugendfreizeitstätten tätig sind sowie andere Fachkräfte der Jugendhilfe, z. B. Schulsozialarbeiter*innen, Fachkräfte der mobilen sowie der offenen Kinder- und Jugendarbeit und kommunale Koordinator*innen. Darüber hinaus waren unter den Teilnehmenden auch Mitarbeiter*innen aus Verwaltung (z. B. Jugendämter, Landratsämter) und Beratungsstellen.

Die Corona-Pandemie hat die Projektarbeit 2021 erschwert.

7. Förderung

Für das Projekt wurde am 14.09.2021 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt (LJA) abgeschlossen, in welcher gemeinsame qualitative und quantitative Festlegungen für die Realisierung des Projektes im Zeitraum vom 15.07.2021 bis 31.12.2022 bestimmt sind. Die Kooperationsvereinbarung war Voraussetzung für Zuwendungen durch den Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) gemäß der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung).

8. Nutzen/Effekte für die AGJF Sachsen e. V. und für ihre Mitgliedsorganisationen

Mit der erneuten Öffnung von Angeboten der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit besteht ein hoher Bedarf an Nach- und Weiterqualifizierung zu spezifischen Themen im Bereich der Arbeit an Ablehnungshaltungen und lebensweltorientierten Ansätzen der Jugendhilfe. Darüber hinaus ist die sächsische Kinder- und Jugendhilfe weiterhin gefordert, sich entsprechend der Bedingungen und Anforderungen der pandemischen und post-pandemischen Gesellschaft weiterzuentwickeln und Angebote anzupassen. *MUT DL* ist bestrebt, diese Entwicklung zu unterstützen und voranzubringen. Das Projekt bot Unterstützung durch Seminare, Fachforen und Lokalraum-Beratungsprozesse vor Ort und trug zu einer inklusiven Weiterentwicklung der Praxis der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit sowie angrenzender Felder der Jugendhilfe in Sachsen bei. Es konnte eine fortlaufende Kooperation mit dem Deutschland-Cluster der Bosch-Stiftung erreicht werden, welche zum einen Fördermittel im Zuge der Drittmittelakquise bereitstellt und zum anderen das Netzwerk der AGJF Sachsen e. V. ausbaut und über Sachsen hinaus präsent macht.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Für das kommende Jahr sind auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung zwei Eintagesseminare und zwei Zweitägesseminare geplant: Das Seminar: „Platz da. Jugendarbeit im Flächenland stärken und sichern“ (26. bis 27. April 2022 im Haus Grillensee, Naundorf, www.agjf-sachsen.de/seminare/platz-da.html), das Seminar: „Höchste Zeit zum Ausbrechen. Auseinandersetzung mit autoritären Erziehungsmethoden“ (14. Juni 2022, Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Torgau, www.agjf-sachsen.de/seminare/hoechste-zeit-zum-ausbrechen.html), das Seminar: „Dritte Halbzeit. Männlichkeiten und Geschlecht im Fußballfankontext“ (21. bis 22. Juni 2022, Fanprojekt Zwickau, Zwickau, www.agjf-sachsen.de/seminare/dritte-halbzeit.html) sowie das Seminar: „Ey Kollegah. Deuschrap als Teil von Jugendkultur (10. Oktober 2022, Kulturhaus Arthur e. V., Chemnitz, www.agjf-sachsen.de/seminare/ey-kollegah.html). Zudem ist eine Neuauflage des Fachforums sowie die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Deutschland-Cluster der Bosch-Stiftung, der „Parkgespräche“, geplant. Ggf. wird die Aktivität in dem Facharbeitskreis „Gefährliche Orte“ weitergeführt und konkretisiert.

Neben der Umsetzung von Veranstaltungen und der Unterstützung von Teams und Trägern mit Beratungen soll die Vernetzung mit lokalen und regionalen Akteur*innen weiter ausgebaut werden. Weiter wird eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit in Form von Newslettern und

Facebook-Posts sowie Pflege der Webseite erfolgen. Zusätzlich ist im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein Projekt-Ausleger sowie Giveaways in Planung, um Aufmerksamkeit auf die stattfindenden Veranstaltungen und Leistungen zu lenken und die Bekanntheit zu erhöhen.

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

4.3 Projekt „Connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten“



1. Kurzbeschreibung des Projektes

Das Projekt *connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten* lief zunächst vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2020 und wurde ab dem 1. Januar 2021 fortgeführt. Es knüpft inhaltlich sowie in der Ausgestaltung an das von 2016 bis 2018 durchgeführte Projekt *connect – Geflüchtete und asylsuchende junge Menschen in der Jugendhilfe kompetent begleiten* an.

Connect begleitet und unterstützt Fachkräfte, Einrichtungen und Träger der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe und angrenzender Arbeitsfelder dabei, sich mit den Bedingungen der Migrationsgesellschaft auseinanderzusetzen und vor diesem Hintergrund pädagogische Haltungen, Handlungsansätze, Angebote und Konzepte regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Es vermittelt Fachwissen zu rechtlichen und theoretischen Grundlagen für die sozialpädagogische Arbeit in der Migrationsgesellschaft, fördert die Vernetzung im Arbeitsfeld sowie den fachlichen Austausch innerhalb von Sachsen und bundesweit. Angesichts eines gesellschaftspolitischen Klimas, das sich in den vergangenen Jahren verstärkt gegen Migrant*innen und Geflüchtete gerichtet hat, möchte *connect* dabei eine menschenrechtsorientierte Haltung und Positionierung im Arbeitsfeld stärken.

2. Beschreibung der Zielstellung

Leitziel von *connect* ist, dass Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe allen jungen Menschen offenstehen sowie Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und deren Träger menschenrechtsorientiert arbeiten und in der Lage sind, auf grundlegende und spezifische Bedarfe der Zielgruppen mit Migrationserfahrung zu reagieren und dazu beitragen Benachteiligungen abzubauen

3. Zielgruppen

Die Angebote von *connect* richten sich vorrangig an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, darunter v. a. Fachkräfte der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der erzieherischen Hilfen. Daneben sind Zielgruppe von *connect* Fachkräfte und professionelle Akteur*innen in anderen Arbeitsfeldern, die regelmäßig mit jungen Menschen mit Flucht-/Migrationserfahrung im Kontakt sind und/oder bestehende Angebote für diese öffnen möchten.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Projekt fanden 2021 14 Veranstaltungen mit insgesamt 195 Teilnehmer*innen statt. Folgende ausgeschriebene Veranstaltungen wurden umgesetzt:

- **Eintagesseminar:** „Vom Knäul zum roten Faden. Sozialrechtliche Grundlagen für die Arbeit mit jungen Geflüchteten (Online, 22. Februar 2021, 17 Teilnehmer*innen)

Das Seminar bot eine systematische Einführung in das Sozialrecht für Geflüchtete und vermittelte Wissen zu Leistungsansprüchen junger geflüchteter Menschen je nach Aufenthaltsstatus.

- **Fachtagung:** „Selbstbestimmt. Politisch. Kollektiv. Empowerment im Kontext Flucht und Migration“ (Leipzig, 13. Oktober, 26 Teilnehmer*innen)

Die Fachtagung vermittelte Wissen zu Empowerment und bot Raum für die Auseinandersetzung damit, wie sozialpädagogische Fachkräfte Empowermentprozesse von migrations- bzw. rassismuserfahrenen jungen Menschen unterstützen können. Eine Dokumentation der Tagung wurde erstellt und veröffentlicht (abrufbar unter: www.agjf-sachsen.de/files/Bilder/projekte/connect/doku-2021/Doku_Fachtag_Empowerment.pdf)



- **Eintagesseminar:** „Unsäglich. Reflexionsraum für politisch korrekte Sprache“ (in Präsenz im Walden Basecamp, Chemnitz/Euba, 6. Oktober 2021, 6 Teilnehmer*innen)

Das Seminar bot Raum dafür, sich mit Hintergründen und Zielen sogenannter politisch korrekter Sprache auseinanderzusetzen. Es vermittelte Wissen zu Diskriminierungsstrukturen und zeigte auf, welche Rolle Sprache darin spielt.

- **Bundeslandübergreifender Fachkräfteaustausch:** „Junge männliche Geflüchtete – Problemlagen und Unterstützungsbedarf, (Online, 30. September 2021, 39 Teilnehmer*innen)

Der ursprünglich geplante mehrtägige Fachkräfteaustausch in NRW konnte aufgrund der Pandemie nicht umgesetzt werden. Daher wurde ein eintägiger Online-Fachkräfteaustausch unter Beteiligung der AGOT NRW sowie der AGJF Baden-Württemberg durchgeführt. Im Zentrum stand die Vorstellung der Ergebnisse der Studie „Gescheiterte junge Flüchtlinge?“, die gemeinsam diskutiert wurden.

- **Lesung** aus „Die Erfindung des muslimischen Anderen“ (Online, 7. Dezember 2021, 26 Teilnehmer*innen)

Die Lesung mit dem Verband binationaler Familien und Partnerschaften bot eine Möglichkeit, sich dem Thema antimuslimischer Rassismus zu nähern und dazu ins Gespräch zu kommen.

Daneben wurden das dritte Modul einer bereits 2020 gestarteten Modulreihe sowie Inhouse-Schulungen und Beratungen auf Anfrage umgesetzt, darunter eine **fünfteilige Fortbildungsreihe** für einen Träger der Familienhilfe mit den Themen Asylrecht, Kultur und Diversität, Rassismuskritik, Umgang mit Sprachbarrieren und Migrationssensibler Kinderschutz.

Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** wurden Veranstaltungsflyer, ein Roll-up und Arbeits- sowie Werbematerialien mit dem Projektlogo für Fortbildungsveranstaltungen angeschafft, um das Projekt weiter als fachliches Angebot der professionellen (Weiter-)Qualifizierung sichtbar zu machen. Zudem wurde ein **Videoclip** erstellt und über verschiedene Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht, welcher das **Tripelmandat in der Sozialen Arbeit** veranschaulicht. Es ist online abrufbar unter: <https://youtu.be/Aidz99MDFcE>. Darüber hinaus wurde regelmäßig über Info-Mails des Projekts, über den Newsletter der AGJF Sachsen sowie über Facebook auf aktuelle Veranstaltungen von *connect* sowie weitere Informationen aus dem Themenfeld Flucht und Migration aufmerksam gemacht.



5. Rahmenbedingungen

Das Projekt verfügt über zwei Personalstellen in Teilzeit (insg. 1,5 VZÄ). Die Projektlaufzeit umfasst 2021 bis 2024. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt wurde zunächst für den Zeitraum 2021 bis 2022 getroffen. Um über die inhaltliche Umsetzung sowie sachgemäße Verwendung der Mittel zu beraten, nahm connect regelmäßig an Controlling- und fachlichen Arbeitstreffen mit Geschäftsführung, Verwaltung und innerhalb des Teambereichs MUT teil. Darüber hinaus steht die Geschäftsführung der AGJF Sachsen bzgl. der inhaltlichen Umsetzung des Projektes regelmäßig im Kontakt mit dem Landesjugendamt.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Im Projektjahr 2021 gab es einige Ausfälle und Umstrukturierungen, die u. a. aufgrund der Pandemiesituation erforderlich waren. Der Großteil der im Projekt geplanten Veranstaltungen wurde jedoch umgesetzt, einige davon online. *Connect* konnte damit in verschiedenen Veranstaltungsformaten in Präsenz und online sachsenweit auf den Bedarf nach Weiterqualifizierung und Fachaustausch im Themenfeld Flucht und Migration reagieren und Impulse für eine migrationssensible und menschenrechtsorientierte Weiterentwicklung der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe setzen. Die anhaltende Resonanz auf Angebote von *connect* sowie wiederkehrende Teilnehmer*innen verdeutlichen, dass die Fortbildungsangebote des Projektes im Arbeitsfeld weiterhin benötigt werden und anerkannt sind.

7. Förderung

Connect wurde über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung) gefördert. Grundlage bildete die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt vom 10.11.2020 mit Laufzeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2022. Darüber hinaus wurden Einnahmen über Teilnahmebeiträge und Honoraraufträge generiert.

8. Nutzen/Effekte für die AGJF Sachsen e. V. und für ihre Mitgliedsorganisationen

Connect ist innerhalb der AGJF Sachsen der zentrale Ansprechpartner, um Mitglieder bei der migrationssensiblen Weiterentwicklung ihrer Angebote und Konzepte zu unterstützen. 2021 nahmen 24 Fachkräfte aus Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V. an den für die Fachöffentlichkeit ausgeschriebenen Veranstaltungen von *connect* teil. Dies entspricht einem Anteil von 28 Prozent an den Gesamtteilnehmenden. Daneben setzt das Projekt auch innerhalb der AGJF Sachsen Impulse für die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Flucht und Migration.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Das Projekt wird im Folgejahr fortgeführt. Es wird zudem eine neue Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt angestrebt, welche Grundlage für die Fortsetzung des Projektes auch in den Jahren 2023 und 2024 bilden soll.

4.4 Projekt „pro:dis. Qualifizierung und Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern“



1. Kurzbeschreibung des Projektes

Das Modellprojekt pro:dis startete am 12.07.2021 und soll bis zum 31.12.2024 fortgeführt werden.

Ausgangspunkt für pro:dis bilden aktuelle gesellschaftliche Dynamiken, durch welche rassistische, antisemitische, heterosexistische und andere Ablehnungshaltungen für einen beträchtlichen Teil junger Menschen alltäglich ist. Fachkräfte der Jugendarbeit stehen vor der Herausforderung, einen Umgang mit jungen Menschen zu finden, die sich in einem Hinwendungsprozess zu rechten Szenen oder Ideologien befinden – ein fließender, nicht spontaner Prozess. Für die Professionalisierung von Fachkräften der Jugendarbeit ist es notwendig, dass sie die Hinwendung erkennen und adäquat darauf reagieren, indem sie den notwendigen Distanzierungsprozess professionell gestalten und begleiten. Hier setzt das Projekt pro:dis an. Es ermöglicht Fachberatung, Vernetzung, Weiterbildung und Begleitung von Fachkräften der Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern. Darüber hinaus begleitet das Projekt rechtsorientierte junge Menschen, die für einen Distanzierungsprozess bereit sind.

2. Beschreibung der Zielstellung

Langfristiges Ziel des Projekts pro:dis ist die Etablierung einer Koordinierungsstelle im Handlungsfeld. Das Projekt ist in drei Handlungssäulen gegliedert:

- *Monitoring* zur Bereitstellung fachlicher Informationen
- *Qualifizierung und Kompetenzentwicklung* für Fachkräfte, was neben Fachveranstaltungen den Aufbau eines Berater*innennetzwerkes (BerNet) umfasst
- *Intervention*, also Beratung von Fachkräften, die mit jungen Menschen im Kontakt stehen, die entsprechende Dynamiken aufweisen sowie im Einzelfall mit den jungen Menschen und ihrem Umfeld selbst.

Zum Aufbau des BerNet wird es ein umfangreiches Rahmencurriculum zur Qualifizierung von Fachkräften im Bereich geben. In der Laufzeit des Projektes pro:dis sollen zusammen mit den Kooperationspartner*innen das Clearingverfahren zum Umgang mit rechtsorientierte Jugendlichen entwickelt und stetig verbessert werden.

Zentral für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts ist die Bildung des so genannten Kooperationsverbundes, bestehend aus der AGJF Sachsen, dem Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit e.V. und die Sächsische Landjugend e.V. Durch diesen Verbund können



verschiedene Bereiche der Jugendarbeit in Sachsen erreicht werden. Diese Verbände verfügen über ein großes Netzwerk und arbeiten eng mit den Praktiker*innen zusammen, was das bereits bestehende Netzwerk der AGJF Sachsen erweitert.

3. Zielgruppen

Hauptzielgruppe der Maßnahmen sind sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern. Sie sind in der Lage professionelle Konzeptarbeit zu leisten und stehen im engen Kontakt zur mittelbaren Zielgruppe, also zu jungen Menschen, welche sich nach rechts orientieren. Sie erfahren Entwicklungen und Dynamiken unmittelbar und können beim offensichtlich werden von rechten Hinwendungen junger Menschen adäquat reagieren.

Mittelbare Zielgruppe von pro:dis sind rechtsaffine Jugendliche und junge Menschen, die über Angebote der offenen, mobilen oder selbstverwalteten Jugendarbeit erreicht werden. Sie haben jedoch (noch) kein geschlossenes rechtes Weltbild. Das bedeutet, dass die jungen Menschen durch eine rechte Haltung auffallen, diese aber keine feste Ideologie sein muss. Zeigt sich in dieser Haltung die Affinität zu Autoritarismus, Rassismus, Antisemitismus, eine antidemokratische, völkische und/oder nationalistische Haltung sowie ein Interesse an der organisierten Rechten, so kann von rechten bzw. rechtsaffinen jungen Menschen gesprochen werden.

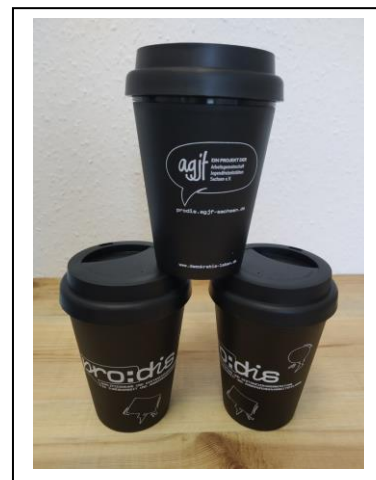
4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Die Monate November und Dezember 2021, beginnend mit der ersten besetzten Personalstelle, waren geprägt von Aufbau und Ausstattung der Koordinierungsstelle, sowohl in materieller als auch immaterieller Hinsicht. Die Büroräume wurden eingerichtet und Material und Literatur angeschafft.

Zentral für pro:dis ist der Aufbau von engen Kooperationen. So konnten in 2021, trotz verspäteten Starts, bereits Netzwerktreffen umgesetzt und Kooperationen mit der Sächsischen Landjugend und dem Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit aufgebaut werden. Weitere wichtige Kooperationspartner*innen konnten gemäß Maßnahmenplan in 2021 gewonnen werden: Das Kulturbüro Sachsen als Träger der Mobilen Beratungsteams sowie das Aussteigerprogramm Sachsen.

Zur Bekanntmachung des Projektes in der Fachöffentlichkeit wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Erarbeitung des Projektdesigns (CI), daran anknüpfend Erstellung von Visitenkarten, Roll-up, Banner und mit dem pro:dis-Logo bedruckte Kaffeebecher
- Erstellen der pro:dis-Projektseite mit Kontaktmöglichkeiten und Projektbeschreibung auf der Homepage der AGJF Sachsen (www.agjf-sachsen.de/prodis.html)
- Programmierung einer Datenbank, mit technischer Möglichkeit eines geschützten Login-Bereichs für Fachkräfte des BerNets (noch nicht gehostet)



5. Rahmenbedingungen

Für das Projekt pro:dis wurde per 12.07.2021 der vorzeitige Maßnahmenbeginn für das laufende Jahr erteilt. Die geplante Laufzeit ist von 2021 bis 2024. Die Besetzung des Projektes war ab Start mit zwei Vollzeitstellen geplant. Erst vier Monate nach Projektstart konnte die erste Personalstelle besetzt werden, davor wurden die Konzeptarbeit und die Teilnahme an Treffen des Demokratiezentrum des SMS, wo pro:dis im Beratungsnetzwerk angegliedert ist, abgesichert. Die zweite Stelle, besetzt ab 01.01.2022, befand sich in Abstimmung. Diese verzögerte Personalstellenbesetzung sowie die noch immer alle Lebensbereiche beeinflussende Corona-Pandemie verzögerten die Anbahnung von geplanten Maßnahmen für 2021 in Teilen.

Durch die organisatorische und technische Vorbereitung der Koordinierungsstelle, wurde ein direkter Einstieg in die inhaltliche und planerische Zusammenarbeit mit der weiteren Person ab 01.01.2022 ermöglicht. Erste Kontakte zu notwendigen Kooperations- und Netzwerkpartner*innen konnten zum Jahresende umgesetzt werden.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Die Personalstellen in Vollzeit konnten entgegen der ursprünglichen Planungen nicht zeitnah, sondern zum 01.11.2021 und 01.01.2022 besetzt werden. Hintergrund dafür ist die angespannte Fachkräftesituation, die sich auch bei verschiedenen Ausschreibungen des Landesverbands bereits zeigte. Dadurch verschoben sich geplante Maßnahmen im Projekt entsprechend. Einzeltermine wurden bis dahin durch andere Mitarbeitende wahrgenommen. Einige für 2021 geplante Maßnahmen, wie bspw. das Kick-Off, wurden in das Jahr 2022 verschoben, da ein voll besetztes Projektteam für eine erfolgreiche Umsetzung grundlegend ist.

Die letzten zwei Monate des Jahres 2021 waren zudem durch eine sich verschärfende pandemische Situation geprägt, wodurch die Einarbeitung im Rahmen von Kontaktreduzierung und Online-Meetings stattfinden musste. Die begrenzte Zeit bis zum Jahresende 2021 ließen die wichtigsten Arbeits- und Netzwerktreffen, bspw. mit den Verbund- und Kooperationspartner*innen, zu.

7. Förderung

Das Projekt pro:dis wird gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, und wird durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes mitfinanziert. Zudem kamen 2021 Eigenmittel der AGJF Sachsen zum Einsatz.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Der Projektzeitraum bis Ende 2024 ermöglicht, den Ist-Zustand zum Arbeitsfeld in der Jugendarbeit zu ermitteln und Bedarfe zu konkretisieren. Durch die Qualifizierung von Fachkräften einerseits, die Erstellung eines Curriculums andererseits, kann der Projektinhalt auch über die Laufzeit hinaus der sächsischen Fachlandschaft nachhaltig zu Gute kommen. pro:dis füllt eine Leerstelle in der Beratungslandschaft, welche sowohl von der AGJF Sachsen als auch den Mitgliedsorganisationen identifiziert wurde.

Durch das Projekt pro:dis konnte die AGJF Sachsen sich als Beratungsträger im Beratungsnetzwerk des Demokratiezentrum des SMS etablieren und somit die Anliegen der Jugendarbeit in ein wichtiges Gremium tragen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Das Projekt arbeitet weiter im Sinne des vorgelegten Konzeptes. Es werden verschiedene Maßnahmen in allen drei Säulen umgesetzt. Die für das Projektjahr 2022 gesetzten Meilensteine werden damit um die bisher nicht ausgeführten Meilensteine in 2021 ergänzt bzw. befinden sich in der weiteren Planung. So kam es in 2022 u. a. zu ersten Beratungen. Geplant sind weitere Vernetzungen, auch auf Bundesebene und mit Projekten, die bspw. auch in der Distanzierungsarbeit mit jungen Menschen tätig sind. Die Errichtung und Qualifizierung des BerNet sind wichtige Maßnahmen für 2022/2023.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



4.4 Projekt „Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen“ und „Uferlotsen“



1. Kurzbeschreibung des Projektes

„Uferlos“ ist ein landesweit wirksames Fach- und Serviceangebot zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit in Sachsen. Uferlos dockt an den Erfahrungen von sächsischen Fachkräften an und möchte diese in und für Maßnahmen der IJA durch Fortbildung und Beratung unterstützen und qualifizieren. Die Angebote der Fachstelle umfassen:

- Prozessorientierte Beratung von Trägern und Fachkräften
- Digitale Plattform für IJA
- Bedarfsorientierte Bildungsangebote
- Lobbyarbeit, Vernetzung nationaler und internationaler Akteur*innen
- Projektarbeit im internationalen Bereich

Um die Signale sächsischer Träger in den Landkreisen und kreisfreien Städten, keine ausreichenden Ressourcen zur Verfügung zu haben und Förderinstrumente als wenig niedrigschwellig zu erleben, aufzugreifen, sowie IJA-Maßnahmen mit Unterstützung durch Landesmittel zugänglicher zu machen bedarf es der gezielten Unterstützung von IJA-Angeboten vor Ort.

Das Projekt „Uferlotsen“ möchte an die Kooperation auf lokaler Ebene anknüpfen und im Rahmen ihrer regionalen Ausrichtung (näher ausgeführt in der Rahmenkonzeption 2021-2024) mit Trägern in den Landkreisen Mittelsachsen, Leipziger Land, Bautzen und dem Erzgebirgskreis gezielt Angebote der IJA weiterentwickeln.

2. Beschreibung der Zielstellung

Das Leitziel der Fachstelle „Uferlos“ liegt in der nachhaltigen Verankerung Internationaler Jugendarbeit im Aufgabenprofil sächsischer Träger der Kinder- und Jugendhilfe bzw. sollte IJA Bestandteil der vorgehaltenen Angebote dieser sein. Das durch die „Uferlotsen“ erweiterte Konzept knüpft grundsätzlich an die Zielstellung von „Uferlos“ an. Ziel ist es insbesondere: IJA vor Ort erlebbar machen, lebensweltnahe Zugänge für Kinder und Jugendliche sowie Fachkräfte ermöglichen, Expertisen vor Ort in die Entwicklung von Formaten der IJA einbeziehen.

3. Zielgruppen

Die Angebote von „Uferlos“ richten sich an freie und öffentliche Träger bzw. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, darunter v. a. Fachkräfte der Jugendarbeit. Die „Uferlotsen“ sprechen, neben diesen, zusätzlich die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen in den entsprechenden Landreisen an.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Die Aktivitäten des Jahres 2021 sind zur Zielerreichung folgenden Hauptbereichen des Projekts zugeordnet:

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| - Beratung | - Vernetzung, Erfahrungsaustausch, |
| - Fortbildung | Dokumentation und Wissenstransfer |
| - Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit | - Projekte der IJA |

Wie bereits in den Vorjahren tritt der Bereich der Vernetzung hervor und nimmt mit 51% mehr als die Hälfte der Projektleistungen ein. Hier spiegelt sich der durch die Pandemie bedingte

hohe Bedarf von Trägern der IJA an Austausch zu Erfahrungen und Umgang mit der Situation wider. Ebenso ist dieser Bereich dicht verwoben mit den Aufgaben der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit und lässt sich hierdurch nicht immer scharf trennen. Der Bereich Beratung (27%) verzeichnet einen erneuten Anstieg. Nachdem sächsische Träger zunächst pandemiebedingt andere Schwerpunkte setzten (z. B. das Offenhalten von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit nach §§ 11-14 SGB VIII) oder sich zunächst mit alternativen Möglichkeiten wie z. B. hybriden Formaten, auseinandersetzen mussten, kam es in 2021 wieder vermehrt zur vorausschauenden Planung von IJA-Maßnahmen für das Jahr 2022.

Ein leichter Anstieg zeichnet sich mit 10 % (2020: 7%; 2019: 11%) ebenso bei den Fortbildungen und Veranstaltungen der Fachstelle ab, dies umfasst 6 durchgeführte Veranstaltungen in 2021 von ursprünglich 7 geplanten.

Mit 8% bildete der Aufgabenbereich Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit den viertstärksten Bereich. In Kooperation mit dem NIJAS Netzwerk entstand der Leitfaden „How to: Fachkräfteaustausch“ zur Organisation von Fachkräfteaustauschen, in Zusammenarbeit mit der Servicestelle IJA in Döbeln und einer Trainerin für IJA das Infofaltblatt „How to: IJA online“ zu IJA-Maßnahmen online. Im Bereich Projekte war für Herbst 2021 der Rückaustausch zum Fachkräfteaustausch Israel geplant. Dieser konnte aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie jedoch nicht durchgeführt werden und wird nun für Mai 2022 geplant. 2021 fiel zudem der Startschuss für die Fachkräfteinitiative. International der Bundesfachstelle für IJA IJAB e. V., zu deren Teilnahme sich „Uferlos“ erfolgreich beworben hat. Im Rahmen dieser fand die Erlebnistagung „...in den Körper der Welt! Der Einstich“ statt. Weiterhin konnte mit Kooperationspartner*innen aus vier sächsischen Landkreisen das Projekt „Uferlotsen“ initiiert werden.

5. Rahmenbedingungen

Das Projektteam umfasst seitens der konzeptionellen Personalausstattung 2,0 VZÄ, die in 2021 von Januar bis Februar durch zwei 0,75 VZÄ und einer 0,5 VZÄ und von März bis Juli zwei Vollzeitkräften (je 40h/Woche) realisiert wurden. Ab August fand das Projektteam Ergänzung durch eine dritte Mitarbeiterin sowie zwei Kolleg*innen im Projekt „Uferlotsen“. Zwei weitere Stellen im Projekt „Uferlotsen“ waren zu diesem Zeitpunkt noch unbesetzt und konnten erst in 2022 besetzt werden.

Neben dem ‚Projekt-Team‘ besteht eine Anbindung an das ‚Team Fortbildung‘ mit regelmäßigem Informations- und Erfahrungsaustausch sowie einer gezielten Themenbearbeitung und Perspektiverweiterung. Zudem beteiligt sich „Uferlos“ an der Qualitätsgruppe der AGJF Sachsen e. V.

Im Rahmen von Controllings finden regelmäßig Beratungen mit Geschäftsführung und Verwaltung zur inhaltlichen Ausrichtung der Fachstelle und Verwendung der bereitgestellten Mittel statt. In 2021 fanden weiterhin Treffen mit den Mitarbeiter*innen des Landesjugendamtes statt.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Die Handlungsziele der Fachstelle „Uferlos“ konnten im Jahr 2021 in großen Teilen erfolgreich umgesetzt werden.

Im Bereich Lobbyarbeit ist es gelungen Beispiele guter Praxis bspw. durch den Informationstransfer in Facharbeitskreise auf Bundes- und Regionalebene einzubringen als

auch über die Webpräsenz der Fachstelle zu veröffentlichen. In der Zusammenarbeit mit den einzelnen Jugendämtern der sächsischen Gebietskörperschaften bestehen bereits gute Kontakte und Kooperationen (bspw. JA Dresden, Mittelsachsen und Leipzig), welche auch weiterhin ausbaufähig sind. Die Fachstelle nahm weiterhin an Facharbeitskreisen und Arbeitsgruppen auf Bundes- und Landesebene sowie in Landkreisen und Städten teil. Durch diese Teilnahme wurden einerseits Fachimpulse und Informationen um das Thema IJA eingeholt und für sächsische Träger zur Verfügung gestellt. Andererseits ermöglichte die Teilnahme das Knüpfen und Pflegen von Kontakten, als auch das gemeinsame bedarfsorientierte Planen von Lobbyarbeit für IJA.

Mit dem Start in das Teilprojekt „Uferlotsen“ ist ein weiterer großer Schritt in Richtung der Verstetigung und Belastbarkeit regionaler Partnerschaften gelungen, um einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu IJA für Träger und Fachkräfte auf lokaler und regionaler Ebene zu schaffen. Die weitere Kooperation in 2022 bietet die Möglichkeit vertieft in den sächsischen Landkreisen zu wirken und IJA-Strukturen vor Ort zu stärken.

Ziel für „Uferlos“ in 2022 bleibt die Umsetzung von Qualifizierungsangeboten für Fachkräfte, so z. B. der Fachkräfteaustausch Israel, welcher pandemiebedingt mehrfach verschoben werden musste. Ein weiteres Kooperationsprojekt zwischen dem Projekt „MUT“ und „Uferlos“ ist ein langfristiges Fachkräfteprojekt zum Thema „Demokratiearbeit in Europa“ zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz, eine Antragstellung in Erasmus+ Jugend ist für Oktober 2022 geplant. Ein weiteres, kontinuierliches Ziel bleibt die Schaffung von Vernetzungsräumen für Fachkräfte und Träger der IJA, um von Synergien und Ressourcen profitieren zu können und mit „Uferlos“ Initiativen und Kooperationen zur Aktivierung und Stärkung der IJA in den jeweiligen Regionen anregen zu können. Neben Netzwerk- und open content Veranstaltungen bleibt über die weitere Teilnahme am FKI-Projekt der Bundesfachstelle IJAB e. V. die Anknüpfung an bereits bestehende Bildungsangebote der AGJF Sachsen e. V. ein Schwerpunkt. Die bereitgestellten Maßnahmemittel im Projekt „Uferlotsen“ für 2021 (September bis Dezember) wurden zum Aufbau der Infrastruktur (Büroraum, Ausstattung, Material) vor Ort, teilweise zur Übersetzung von Materialien bzw. Webseiten, dem Knüpfen/Wiederaufleben von Kontakten zu Partnerorganisationen oder auch der Netzwerk- und Lobbyarbeit genutzt.

7. Förderung

Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen sowie die „Uferlotsen“ sind Projekte der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V., gefördert durch das [Sächsische Staatsministerium für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt](#). Insgesamt wurden die geplanten Finanzmittel des Projektes „Uferlos/Uferlotsen“ im Vergleich zu den geplanten Mittel zu rund 82,5% ausgeschöpft. Nicht verbrauchte Mittel wurden zurückgezahlt.

Mit der Fachkräfteinitiative International fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend einen mehrjährigen Prozess, in dem IJAB e. V. in Kooperation mit dem Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim Fachkräften und Organisationen aus den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe unterschiedliche Formate anbietet, gemeinsam ihre interkulturellen und internationalen Kompetenzen zu stärken und Internationalisierung als eigene Aufgabe in den Blick zu nehmen. „Uferlos“ hat sich erfolgreich für die Beteiligung an der Initiative beworben und setzt konkret zwei

Fachveranstaltungen um („Der Einstich“ 14.–15.10.2021) bzw. begleitet diese und trägt zu einer vertiefenden Internationalisierung bei (Into The Wild International 31.10.–04.11.2022).

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Die AGJF Sachsen e. V. konnte mit der Fachstelle Uferlos ihr Portfolio im Bereich der internationalen Maßnahmen über die bereits erprobten Fachkräfteaustausche erweitern, eine breitere fachliche Expertise im Feld der IJA entwickeln und diese durch Fachkräfteinformationen (Webportal), Beratungen, Netzwerkarbeit und Fortbildungen der sächsischen Fachkräftelandschaft und somit auch den Mitgliedern zur Verfügung stellen. Zudem wurden die Mitglieder der AGJF Sachsen e. V. regelmäßig durch den monatlichen Newsletter, das Webportal und Facebook über Neues aus dem Feld der IJA informiert.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Die Internationale Jugendarbeit soll durch die weitere Etablierung von „Uferlos“ als Fachstelle für die IJA auf Landesebene weiterhin eine Stärkung in Sachsen erfahren. Dabei sollen Aspekte verstetigt werden, die in der bisherigen Projektlaufzeit positive Resonanz und Nutzung fanden. „Uferlos“ ist insbesondere als Beratungs-, Informations- und Unterstützungsinstanz in Sachsen in den letzten fünf Jahren wahrnehmbar geworden und trägt zur Stärkung von IJA auf Landes- und örtlicher Ebene bei, insbesondere in den vier Landkreisen, in denen das Teilvorhaben „Uferlotsen – Stärkung von Internationaler Jugendarbeit vor Ort“ angebunden ist .



FACHKRÄFTE
INITIATIVE
INTERNATIONAL

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

4.6 Projekt „Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit“

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Das Projekt „Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit“ der AGJF Sachsen e. V. startete am 01.10.2021 und soll vorerst bis zum 31.12.2022 umgesetzt werden.



Die Bedeutung des Personals für eine gute Qualität der zielgruppen- und bedarfsgerechten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit ist unbestritten hoch. Die Vielfalt des Arbeitsfeldes erfordert eine ausreichende Personalausstattung. Bei Ausschreibungen und Nachbesetzungen freier Stellen zeigt sich jedoch in der Praxis auf örtlicher und überörtlicher Ebene bei freien, aber auch öffentlichen Trägern eine angespannte Situation. Absolvent*innen der Fach- und Hochschulen der Sozialen Arbeit haben nicht selbstverständlich Jugend- und Jugendverbandsarbeit als künftige Orte ihres Berufseinstiegs im Blick. Und manche Fachkräfte, die bereits im Arbeitsfeld tätig sind, beschreiben Weiterbildungsbedarfe zum Erlangen von grundständigen Kompetenzen und Handlungsansätzen. Die Beobachtungen aus der Praxis werden von den Ergebnissen der erst kürzlich durch die ehs Dresden im Auftrag des Sozialministeriums durchgeführte »Absolvent:innenbefragung der Ausbildungsgänge für sozial-/heilpädagogische Fach- und Hochschulqualifikationen in Sachsen« belegt. Zu ganz ähnlichen Ergebnissen kommt eine umgesetzte Fortbildungsevaluation der AGJF Sachsen, bei der eine Befragung von Dozent*innen und Absolvent*innen der Sächsischen Hochschulen erfolgte.

Ziel des Vorhabens ist es, Instrumente zu entwickeln und zu erproben, die eine nachhaltige Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern Jugend- und Jugendverbandsarbeit bewirken. Dazu haben sich zwei Dachverbände der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, die AGJF Sachsen und der Kinder- und Jugendring Sachsen e.V., zur Umsetzung des Pilotvorhabens als Projektverbund zusammengeschlossen. Während der Laufzeit sollen konkrete Bedarfe/Inhalte, Perspektiven der Träger erfasst, ein Curriculum zur Arbeitsfeldqualifizierung konzipiert und erprobt, sowie der gesamte Prozess evaluiert werden. Beide Träger verfolgen die niedergelegte Zielsetzung kooperativ und in enger Abstimmung mit dem Landesjugendamt Sachsen sowie weiteren Akteur*innen der überörtlichen Jugendhilfe.

Mit Blick auf die besonderen Herausforderungen der Fachkräftegewinnung und -sicherung in der aktuellen pandemischen Situation wird dieses Vorhaben im Rahmen des Aktionsprogramms des Bundes „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ gestellt.

2. Beschreibung der Zielstellung

Das Projekt „Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit“ verfolgt die Zielstellung einer nachhaltigen Fachkräfte- und Nachwuchssicherung. Dies gilt insbesondere auch für die Arbeitsbereiche §§11- 12 SGB VIII, in denen Entwicklungsschritte auf verschiedenen Ebenen nötig sind, um potenzielle Fachkräfte für die Handlungsfelder Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit im Sinne des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes zu interessieren, zu gewinnen bzw. bereits Tätige längerfristig im Feld zu halten. Konkret soll das Projektvorhaben ein Curriculum für eine Anpassungsqualifizierung

für Neueinsteiger*innen hervorbringen und in zwei Durchgängen mit bereits in den Handlungsfeldern Tätigen erproben. Flankiert wird dies durch eine Evaluation der Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen mit entsprechender Nachsteuerung sowie durch Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit, die dazu beitragen, die Handlungsfelder der Jugend- und Jugendverbandsarbeit für potenzielle Neueinsteiger*innen fassbar und damit attraktiv zu machen.

Das Pilot-Projekt wird zudem durch zwei erfahrene Expert*innen, im Sinne einer theoriegestützten Vor- und Nachbereitung und Beratungstätigkeit während der Erprobung begleitet. Basierend auf den Rückmeldungen der Teilnehmenden und ableitbaren Tendenzen der Erprobung, sollen Entwicklungspotenziale für weitere Projektabschnitte wahrgenommen und weiterführend adaptiert werden. Sodass zukunftsweisend im Kontext einer Nachjustierung der modularen Anpassungsqualifizierung, effiziente und bedarfsorientierte Unterstützungsmaßnahmen für die Folgejahre getroffen werden können. Dadurch wird eine Grundlage geschaffen, weitere Umsetzungsschritte in Richtung einer nachhaltigen und wirksamen Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in der Jugend- und Jugendverbandsarbeit zu etablieren. Ausgehend von den generierten Ergebnissen können erprobte und evaluierte Weiterbildungsinhalte im Rahmen einer Anpassungsqualifizierung für den nachfolgenden Zeitraum weiterentwickelt und den betreffenden Fachkräften vor Ort angeboten werden.

Weitere Zielstellung einer solchen Qualifizierungsmaßnahme ist die Unterstützung freier Träger bei der Sicherstellung der Einhaltung der Normierungen des SGB VIII, das an verschiedenen Stellen Forderungen an die professionelle Haltung und Fachlichkeit der beschäftigten Person stellt und durch Beschreibungen zum Umgang mit den unterschiedlichen Zielgruppen Erwartungen an die Professionalität der Fachkraft formuliert.

3. Zielgruppen

Die zu konzipierende Anpassungsqualifizierungen für Neueinsteiger*innen in das Arbeitsfeld §§11-12 SGB VIII sind für folgende Zielgruppen vorgesehen:

- sozialpädagogische Fachkräfte, die in den letzten Jahren eine Tätigkeit in den Handlungsfeldern §§11-12 SGB VIII auf örtlicher oder überörtlicher Ebene aufgenommen haben,
- Absolvent*innen der Sozialen Arbeit (sozialpädagogische Studiengänge), die Interesse an einer Tätigkeit in den Handlungsfeldern haben,
- Fachkräfte im Sinne des Fachkräftegebots, die Interesse an einem Wechsel in die Arbeitsbereiche §§11-12 SGB VIII in Erwägung ziehen.

Erprobt werden soll dieser Pretest in zwei Durchgängen mit bereits in den Handlungsfeldern Tätigen.

4. Umsetzung

Im Rahmen des geschlossenen Kooperationsvorhabens zwischen der AGJF Sachsen und dem KJRS wurde eine verbindliche Arbeitsorganisation, im Rahmen von wöchentlichen Arbeitstreffen im Projektteam vereinbart. Das Projektteam setzt sich aus den Projektmitarbeiterinnen beim KJRS, einer dual Studierenden an der BA Breitenbrunn und einer

Projektmitarbeiterin der AGJF Sachsen zusammen. Zudem wurden die jeweilige Teamleitung und Geschäftsführung über aktuelle Arbeitsschritte engmaschig informiert, um Möglichkeiten für Reflexion und Feedbackschleifen zu gewährleisten.

Die Umsetzung des Pilot-Projekts lässt sich in zwei Arbeitspakete unterteilen. Zum einen in das der konzeptionell-fachlichen Aufbereitung (Recherche/Vorbereitung/Curriculum) und zum anderen in das der konkreten Durchführung/Erprobung/Evaluation. Dabei gehen die Prozessphasen ineinander über und sind nicht als starr voneinander abtrennbare Arbeitsmaßnahmen zu verstehen. Dazu wird flankierend eine öffentlichkeitswirksame Kampagne umgesetzt, welche die Handlungsfelder und Arbeitsprofile der Jugend- und Jugendverbandsarbeit für potenzielle Neueinsteiger*innen fassbar und attraktiver machen soll.

Konzeptionell-fachliche Aufbereitung

Kernstück des vereinbarten Kooperationsvorhabens bildet die Entwicklung eines Curriculums zur Arbeitsfeldqualifizierung als mehrtägiger/mehrmoduliger Einführungskurs ins SGB VIII unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsfelder §§ 11-12 SGB VIII (u. a. durch Vermittlung vertiefenden sozialpädagogischen Fachwissens zu Entwicklungsaufgaben im Jugendalter, sozialpädagogischer Beratung, Projektmanagement, Finanzierungswissen, Kinderschutz etc.).

Zunächst wurde im Zeitraum Dezember 2021 eine erste grundlegende Bestandsaufnahme erhoben, welche eine vertiefende Recherche und Prüfung praxiserprobter Formate auf Adaptionmöglichkeiten zum Ziel hatte. Hierzu wurde unter anderem von bereits vergangenen Projekten, Studien, Fortbildungs- und Weiterbildungsformaten ein inhaltlicher Transfer zum Projektvorhaben hergestellt. Zudem ist ein regelmäßiger Expert*innen-Austausch vereinbart worden. Im Rahmen dieser Expertise wurden fachliche Vorüberlegungen und die modulare Abstimmung des Curriculums vorgenommen, welche als richtungsweisende Arbeitsgrundlage für die theoretische Fundierung und umsetzende Gestaltung dienen soll.

Durchführung/Erprobung/Evaluation

Die Umsetzung des zweitbenannten Arbeitspaketes erfolgt in der ersten Jahreshälfte 2022.



Kampagne/Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Zeitraum wurde zudem eine Akquise von Werbe- und Marketingagenturen durchgeführt. Im Rahmen des Vorhabens eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zu gestalten, wurden folgende Leistungen vereinbart:

- Erstellung eines visuellen Erscheinungsbildes (inkl. Keyvisual, Farb- und Schriftbild, übergreifende Gestaltungselemente)
- Vorlagen für Print-Werbeträger
- Vorlagen/Sharepics für Social Media

Vorbereitung Praxisformat

Für den 25.01.22 wurde die erste Fachwerkstatt geplant: „Ihnen nach, sie folgen uns“. In deren Rahmen sollte ein Austausch zwischen Fach- und Führungskräften der Kinder- und Jugendarbeit zu den Themen

der Fachkräfte- und Nachwuchssicherung geschaffen und das Projektvorhaben präsentiert werden. Für dieses geplante Online-Format wurde bisher ein Konzept-Plan erstellt, welcher praxisbezogene Perspektiven, inhaltliche Befunde und einen moderierten, interaktiven Austausch verbindet. Zudem wurden Redebeiträge und Rollen im Projektteam für die anstehende Veranstaltung vergeben. Weiterführend ist Kontakt zu Akteur*innen aus verschiedensten Handlungsfeldern der Jugendarbeit hergestellt worden, um einen transparenten Praxisbezug zu gewährleisten.

5. Rahmenbedingungen

Für das Projekt waren im Jahr 2021 je eine Personalstelle in Vollzeit im Verbund AGJF/KJRS (2,0 VzÄ) vorgesehen. **Zudem wurde die Studierende im Rahmen der Praxisphasen des dualen Studiums projektbezogen tätig.**

Die Projektmitarbeiterinnen wurden in die Arbeits- und Organisationsstrukturen der AGJF Sachsen e. V. eingebunden und von Seiten der Geschäftsstelle unterstützt. Die erforderlichen Sachkosten und z. B. die Mittel für die Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit stehen projektbezogen zur Verfügung.

6. Erfolgsbewertung

Im vorliegenden Berichtszeitraum Oktober bis Dezember 2021 hat die AGJF Sachsen e. V. in Kooperation mit dem KJRS e. V. entsprechend der Vorhabensplanung erste Aufgabenabschnitte umgesetzt. Durch eine kontinuierliche theoretisch und organisatorisch gestützte Fundamentierung der inhaltlichen Projektbearbeitung und durch regelmäßige persönliche Absprachen aller Projektbeteiligten konnte eine Sicherung der angestrebten Projektergebnisse im Berichtszeitraum erreicht werden. Hinzufügend muss erwähnt werden, dass der vertragliche Projektstart für den 01.10.2021 avisiert war, jedoch aufgrund von Verzögerungen, erst mit Stellenbesetzung der 01.12.2021 als wirksamer Beginn angesehen werden kann. Diese Verzögerung besitzt zum einen Auswirkungen auf den Umsetzungsprozess als auch auf die Verteilung der finanziellen Ressourcen, welche im Rahmen der Projektlaufzeit zur Verfügung stehen. Dies führt aber keineswegs zu einer inhaltlichen Reduktion, sondern hat lediglich eine angestrebte Verdichtung der einzelnen Arbeitsmaßnahmen zur Folge. Sodass die finanziellen Mittel, welche im bisherigen Projektzeitraum noch nicht ausgeschöpft werden konnten, zu Beginn des Jahres 2022 verwendet werden.

7. Nutzen/Effekte für die AGJF Sachsen e. V. und für ihre Mitgliedsorganisationen

Einerseits sollen im Projektzeitraum konkrete Bedarfe und Entwicklungspotenziale von derzeitigen und zukünftigen Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit erfasst und Ableitungen für die Fachpraxis identifiziert werden. Andererseits sollen Möglichkeiten der Adaption und Anpassung aus der Erprobung des Qualifizierungsformates transferiert und ggf. in einer möglichen Verlängerung des Projektzeitraums über 2022 hinaus beantwortet werden können. Dabei soll die geplante wissenschaftliche Begleitung, in Form einer Evaluation, für eine fundierte Ergebnissicherung dienen. Die Projektangebote und die Projektergebnisse stehen den Mitgliedsorganisationen zur Verfügung. Der Bedarf der Fachkräftesicherung und die notwendige Stärkung des Fachkräftegebots wurden u. a. in einer vorangegangenen Mitgliederbefragung und der thematischen Befassung im Rahmen einer Mitgliederversammlung verdeutlicht.

8. Förderung

Grundlage bildet die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt (LJA) und dem Kinder- und Jugendring Sachsen e. V. vom 24.09.2021, in der gemeinsame qualitative und quantitative Festlegungen für die Realisierung des Projektes abgestimmt wurden. Das Projekt wird im Rahmen des Handlungsprogramms „Kick-off für die Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen“ umgesetzt. Die Kooperationsvereinbarung trat mit Projektbeginn am 01.10.2021 in Kraft und endet am 31.12.2022. Sie ist Voraussetzung für die Zuwendung durch den Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) gemäß der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung).

Die Vollfinanzierung von 100% wurde ermöglicht, weil den Fachkräften die Teilnahme an einem Pre-Test nicht durch einen Teilnahmebeitrag in Rechnung gestellt werden kann.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Im Projektjahr 2022 wird sich das Forschungsvorhaben überwiegend der Konzeptionierung des Curriculums und der Erprobung des erstellten Qualifizierungsformates widmen. Neben der Prozessbegleitung, Evaluation und eventuellen Nachjustierung umfasst dies vor allem das Treffen von Ableitungen, Potenzialen und der Transfer in die Praxis.

Umsetzung 2022 (hier Kampagne, Pre-Test, Evaluation, Anpassung):

- Online-Veranstaltung: 25.01.22 Fachwerkstatt: „Ihnen nach, sie folgen uns“
- Flankierende Kampagne zur Sensibilisierung für Arbeitsfelder
- Erprobung des Curriculums in 1-2 Durchgängen
- Evaluation der umgesetzten Arbeitsfeldqualifizierung im Pretest und ggf. Nachjustierung
- Erfassung der konkreten Bedarfe/Inhalte, Perspektiven der Trägern
- Erarbeitung und Erstellung einer Projektverlaufsskizze (Entwicklungsprozess)

Darüber hinaus ist mindestens ein weiteres Veranstaltungsformat (bspw.: Fachwerkstatt) angedacht, in dem die verdichteten Ergebnisse den Akteur*innen aus den Praxisfeldern und allen Beteiligten präsentiert werden und so das Projekt transparent dargestellt werden kann.

Nach Projektabschluss wird ein Transfer der Intentionen des beantragten Vorhabens in die „Regelstrukturen überörtlicher Bedarf“ (Fortbildung) und die Implementierung notwendiger Ressourcen in die Geschäftsstellen von AGJF und KJRS angestrebt. Dies sollte u. a. auch dem Ziel der antragstellenden Organisationen dienen, die weiteren notwendigen Entwicklungsschritte der Fachkräftegewinnung und -sicherung umzusetzen.



Diese Steuermittel werden im Rahmen des Aktionsprogrammes

„Aufholen nach Corona für Kinder- und Jugendliche“ zur Verfügung gestellt.



4.7 Projekt „JAPP – jugendgerechte Kommunikation in digitalen Lebenswelten“

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Jugendliche gestalten wesentliche Herausforderungen ihres Lebens in digitalen Räumen. Sie nutzen die sozialen Netzwerke und Messenger zum Austausch mit Dritten und zur Pflege ihrer Beziehungen. Sie bearbeiten schulische Aufgaben, gestalten Unterrichts- und Lernphasen und entwickeln ehrenamtliche Projekte und eigene Unternehmungen. Sie informieren sich online, wählen Trefforte und Veranstaltungen via Recherche online aus und organisieren ganz grundsätzlich wesentliche Aspekte ihrer Freizeit im Rückgriff auf digitale Informationen, Angebote und Lebenswelten.

Ziel ist es, ein digitales Informationsangebot (JugendApp) zu entwickeln, in dem die Leistungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe näher an junge Menschen und ihre erwachsenen Bezugspersonen gebracht werden. Im Fokus stehen alltagsnahe, lebensweltliche Jugendinformationen und Berichte, Beratungs- und Hilfsangebote sowie raumbezogene Angebote und Unterstützungsinformationen.

In den Diskussionen einer eigenständigen Jugendpolitik wird der Aspekt Jugendinformation von vielen Beteiligten betont. Dies umfasst neben der Zugänglichkeit von Informationen (bspw. lebensweltnah über eine App) vor allem auch den Moment der jugendgerechten Sprache und Übersetzung von politischen Diskussionen im Freistaat, von Verordnungen und Richtlinien sowie die Dimension jugendgemäßer Themen und Aufbereitung hinsichtlich lebensweltlicher Relevanz und jugendlicher Interessen.

2. Beschreibung der Zielstellung

Wie in der Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt festgelegt, steht im Fokus von JAPP folgendes Leitziel: „Junge Menschen in Sachsen werden über ein jugendgerechtes und durch Jugendliche mitgestaltetes Medium, die JugendApp, adressiert und mit Informationen zur sächsischen Jugendpolitik, zu Leistungsangeboten und Veranstaltungen der Jugendarbeit vor Ort, konkreten Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten in schwierigen Lebenslagen sowie Optionen der Beteiligung und Meinungsäußerung versorgt.“

Als Basis der Zielstellungen dient die Konzeption „JAPP – jugendgerechte Kommunikation in digitalen Lebenswelten“ vom Mai 2021. Diese sieht vor die Entwicklung der JugendApp modular zu gestalten und den Kern der App möglichst frei adaptierbar und erweiterbar zu gestalten, so dass über die Jahre 2021/22 und 2023/24 verschiedene Module der App veröffentlicht werden können. Die App kann kontinuierlich evaluiert und an den Bedarf angepasst werden.

3. Zielgruppen

Ausgehend von der Geräteausstattung und dem Zugang zu Smartphone und internetfähigen Endgeräten (vgl. JIM Studie 2021), richtet sich JAPP primär an Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren. Die Zielgruppe muss durch rechtliche Beschränkungen bei der Nutzung eines Google-Kontos oder einer Apple-ID (beide in Deutschland ab 16 Jahren) eingeschränkt werden.

Als Sekundärzielgruppe wurden Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit identifiziert, welche die App für ihre Arbeit nutzen und als Multiplikator*innen zur Verbreitung beitragen können. Diese sollen ihre Einrichtungen in der App erstellen und bearbeiten sowie als zertifizierte Nutzer Inhalte zur App beisteuern können. Vorstellbar sind hier verschiedene

Ebenen der Inhaltserstellung, welche vom Einrichtungsbezug bis zu regionalen und sachsenweiten Beiträgen, wie etwa Nachrichten oder Veranstaltungen, reichen kann.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Projektjahr 2021 wurden neun Werkstätten zu verschiedenen Dimensionen von Digitalisierung und App-Entwicklung umgesetzt. Beteiligt waren ca. 50 Vertreter*innen aus Wissenschaft, Offener Kinder- und Jugendarbeit, mobiler Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, EJP, Fortbildung, IT-Entwicklung, Grafikdesign, Marketing, Videoproduktion sowie Jugendliche selbst. Themen waren die Einholung von Ideen und Kritik, der Recherche von Nutzungsverhalten, Prüfung von Konzepten und deren technischer Umsetzung, Öffentlichkeitsarbeit in Social Media und die Produktion von Videoclips. Außerdem wurde eine Online-Umfrage zur App-Nutzung erstellt („Deine Traum-App“), welche bislang 21 Rückmeldungen erhielt.



Folgende Veranstaltungen wurden 2021 umgesetzt:

- 10.09.2021 – Ideenabholwerkstatt mit Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen e. V.
- 21.09.2021 – Fachtagung Megatrends: Workshop zu Digitalisierung und Jugendarbeit
- 06.–07.10.2021 – JUST Klausur und AG Eigenständige Jugendpolitik
- 20.10.2021 – Interview Jugendliche & Fachkräfte bei Selbsthilfe 91 e. V. (APA Lichtblick)
- 25.10.2021 – Entwicklerwerkstatt Syscore uG Chemnitz
- 01.11.2021 – Interdisziplinäre Fachwerkstatt
- 25.–26.11.2021 – Entwicklerwerkstatt Singular IT Leipzig
- 01.–03.12.2021 – Werkstatt Public Relations – Zielgruppenansprache, Öffentlichkeitsarbeit
- 13.–14.12.2021 – Videowerkstatt

Darüber hinaus gab es verschiedene kleinere Gesprächsformate, in denen über die Ausgestaltung des Projektkonzeptes diskutiert wurde und verschiedene Fachkreise über das Projekt informiert wurden.

5. Rahmenbedingungen

Das Projekt „JAPP – jugendgerechte Kommunikation in digitalen Lebenswelten“ (JAPP) der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V. (AGJF Sachsen) startete am 1. Juli 2021 und wurde bis zum 31.12.2021 durchgeführt. Die AGJF Sachsen e. V. und die JUST – Jugendstiftung Sachsen bilden dazu einen Projektverbund für die Entwicklung und Implementierung einer JugendApp im Projektzeitraum von 2021 bis 2024. Beide Träger verfolgen die niedergelegte Zielsetzung kooperativ und in enger Abstimmung mit dem Landesjugendamt des Freistaats Sachsen sowie weiteren Akteuren der überörtlichen Jugendhilfe.

Für das Projekt wurde am 11.06.2021 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt (LJA) getroffen, in welcher gemeinsame qualitative und quantitative Festlegungen für die Realisierung des Projektes im Zeitraum vom 01.07.2021 bis 31.12.2024 bestimmt sind. Die Kooperationsvereinbarung war Voraussetzung für die Zuwendung durch den Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) gemäß der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung). Die Kooperation zwischen AGJF Sachsen e. V. und der JUST – Jugendstiftung Sachsen wurde in einem Zuwendungsvertrag vom 21.09.2021 festgelegt. Dieser Vertrag regelt die Weitergabe von Fördermitteln und basiert auf der Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt (LJA).

Das Projektteam umfasst seitens der konzeptionellen Personalausstattung 1,375 VZÄ, die in 2021 von Juli bzw. August bis Dezember durch zwei Teilzeitkräfte (25h/Woche und 30h/Woche) realisiert wurden. Ab September 2021 wurde das Projektteam durch eine Stelle Freiwilliges Soziales Jahr Politik unterstützt. Das Projektteam teilt sich in eine Stelle für Projektkoordination (seit 15.07.2021) bei der JUST – Jugendstiftung Sachsen sowie eine*n Jugendredakteur*in (seit 01.08.2021) und der Stelle Freiwilliges Soziales Jahr Politik (01.09.2021) bei der AGJF Sachsen e. V.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Im Projekt fanden 2021 neun Werkstätten mit ca. 50 Vertreter*innen aus Wissenschaft, offener Kinder- und Jugendarbeit, mobiler Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, EJP Fortbildung, IT-Entwicklung, Grafikdesign, Marketing, Videoproduktion sowie Jugendlichen in einem Projektzeitraum von fünf Monaten statt. Dabei wurden verschiedenen Dimensionen von Digitalisierung und App-Entwicklung betrachtet und es konnten Kooperationen aufgebaut und verstetigt werden.

Es wurden mehrere Entwicklerbüros recherchiert, die bereits Erfahrung in der Programmierung von Apps haben und in Sachsen ansässig sind. Mit drei Entwicklerbüros wurden Gespräche geführt und Angebote eingeholt, mit zwei Büros wurden Workshops veranstaltet und das Thema JugendApp bearbeitet. Am Ende wurde sich für das Büro Syscore UG aus Chemnitz entschieden, da sich dieses sehr engagiert, kreativ und mit vielen eigenen Ideen am Entstehungsprozess beteiligte. Mit der agilen und modularen Arbeitsweise war ein weiteres Alleinstellungsmerkmal gegeben, wodurch die Entwicklung als flexibler Entwicklungsprozess dem Projektcharakter entsprach.

7. Förderung

„JAPP – jugendgerechte Kommunikation in digitalen Lebenswelten“ wurde über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung) gefördert. Grundlage bildete die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt vom 11.06.2021 mit Laufzeit vom 01.07.2021 bis 31.12.2024. Eigenmittel werden in Form von Eigenleistungen erbracht, welche nicht als zuwendungsfähige Ausgaben gelten. Diese Eigenleistungen umfassen regelmäßige Coachinggespräche zum Aufbau und der nachhaltigen Sicherung von Arbeitsfähigkeit und verlässlichen Strukturen des Projektverbunds.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen e. V. und ihre Mitgliedsorganisationen

Die Entwicklung einer sachsenweiten JugendApp erprobt das Themenfeld der Digitalisierung von Jugendarbeit und bietet Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit sich in der App zu präsentieren und den Ansatz des Digitalen Jugendhauses für die eigene Zielgruppe zu erforschen. Die AGJF Sachsen e. V. erlangt die Expertise eines Entwicklungsprozesses von komplexen Softwareprodukten und bündelt sachsenweit geförderte Angebote der Jugendhilfe. Darüber hinaus bietet das Projekt eine Plattform zur Publikation von Jugendinformationen in geeigneter Form und Sprache.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Für das Projektjahr 2022 stehen verschiedene Arbeitsschritte an, um die Entwicklung der App voranzubringen und möglichst viele Rückmeldungen von Jugendlichen und Fachkräften einzuholen. Aus der Konzeptarbeit des Jahres 2021 soll gemeinsam mit dem Entwicklerbüro ein Clickdummy erstellt werden. Dieser dient als Basis für die grundlegende Struktur der App und als Anschauungsbeispiel. Ausgehend von diesem Clickdummy wird die spätere Programmierung der App erfolgen. Es wird ein Leistungskatalog erstellt, welcher als Basis für die Kategorisierung der Jugendhilfeangebote und die grundlegende Suchfunktion innerhalb der App dient. Ein Beratungsfinder wird erstellt und die damit verbundenen jugendrelevanten Themenfelder recherchiert und in ein Schlagwortsystem übertragen. Dabei steht die gezielte Nutzerführung in jugendgerechter Sprache im Mittelpunkt. Es werden Jugendinformationen und sogenannte „Life Hacks“ für Jugendliche recherchiert, welche lebensweltnah und interessant aufbereitet werden. Ein weiteres großes Aufgabenfeld stellt die Recherche der geförderten Jugendhilfeangebote in Sachsen dar. Für die Außendarstellung werden ein Name, Logo (Wort-Bild-Marke) und das Corporate Design für die App entwickelt. Für die datenschutzrechtliche Beratung wird ein Datenschutzexperte gesucht, der bei der Umsetzung der App die relevanten Problemfelder des Datenschutzes in den Blick nimmt und Unterstützung bei Fragen rund um das Thema zur Verfügung steht. Aus dieser Expertise werden ein Datenschutzkonzept und Nutzungsbedingungen für die App als Onlinemedium entwickelt, welches den geltenden Rahmenbedingungen gerecht wird. Weiterhin werden auch in diesem Projektjahr Fachwerkstätten und Netzwerkveranstaltungen durchgeführt, um einerseits die App in Fachkräftekreisen bekannt zu machen und andererseits Kritik und Verbesserungsvorschläge zu sammeln. Darüber hinaus wird die Netzwerkarbeit vertieft, um mit Fachkräften der Jugendhilfe, Verwaltung sowie den Jugendlichen selbst ins Gespräch zu kommen und deren Rückmeldungen einzuholen. Es wird weiterhin an der Schaffung einer Jugendredaktion gearbeitet und versucht mit medienaffinen jungen Menschen Inhalte für die App, als auch für Social-Media-Kanäle zu produzieren, um ein organisches Wachstum, z. B. bei Instagram, herzustellen.

Für die zweite Jahreshälfte ist die Planung der Kampagne zur Bewerbung der JugendApp vorgesehen. Die strategische Öffentlichkeitsarbeit und zielgruppengerechte Ansprache zur Bekanntmachung und Verbreitung soll über verschiedene Ansätze verwirklicht werden. So soll ein Social-Media-Konzept entwickelt und ein Marketing-Konzept zur Ansprache der Jugendlichen und involvierten Akteure erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang werden SEO- (Suchmaschinenoptimierung), SERP- (Search Engine Result Page/ Suchergebnisseite) und SEA-Maßnahmen (Suchmaschinenwerbung/ das Schalten von Anzeigen auf bestimmte

Begriffe/ Formulierungen bei Suchmaschinen) durchgeführt. Dazu wird versucht über Google Ad Grants, ein Förderprogramm von Google für Nonprofit-Organisationen, ein Budget für solche Maßnahmen zu schaffen. Weitere Maßnahmen sind der Roll-Out der App, die Animierung der Zielgruppe zur Interaktion mit dem Produkt, Produktion von redaktionellen Inhalten und Content Marketing. Auch wird überlegt über Influencer Marketing die App zu bewerben. Mit all diesen Maßnahmen soll ein Bewusstsein für die App geschaffen werden, welches zur Nutzung der App anregen soll.

SACHSEN



Diese Maßnahme wird
mitfinanziert mit Steuer-
mitteln auf Grundlage des
vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushalts.

4.8 Projekt Erlebnispädagogischer Materialpool

1. Kurzbeschreibung des Projektes

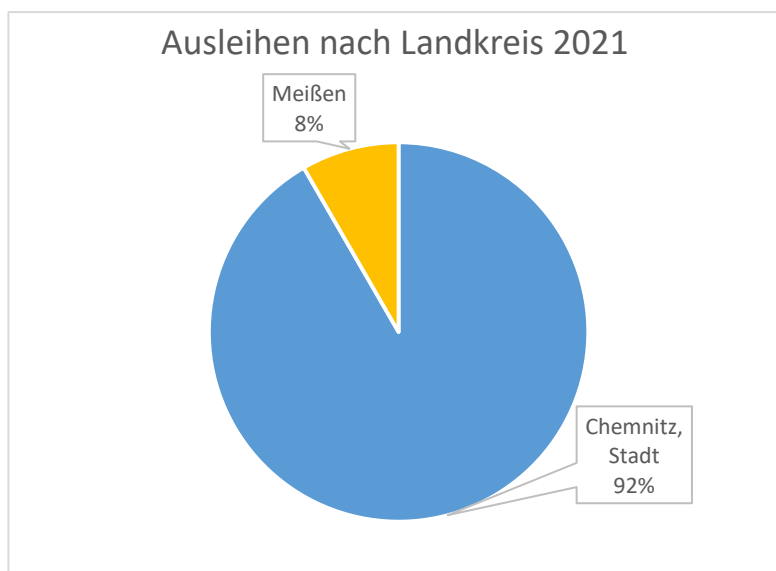
Aus dem erlebnispädagogischen Materialpool können sich traditionell Einrichtungen der Jugendhilfe sowie andere Institutionen bedarfsorientiert Ausrüstungsgegenstände für Freizeiten, zeitlich begrenzte Projekte sowie sonstige Veranstaltungen ausleihen. Dies ist insbesondere in den Schulferien, in denen vermehrt Freizeiten der Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, ein gern nachgefragtes Angebot. Zudem kommt das Material im Bildungsbereich auch für Fachkräfte, wie bspw. bei Fortbildungsangeboten oder im Rahmen der Zusatzqualifizierung Erlebnispädagogische Prozessbegleitung, zum Einsatz. Dies erfordert das Vorhalten eines einsatzbereiten, intakten Materials, die Organisation der Ausleihe, die Ansprechbarkeit vor Ort sowie die Beratung und bei Bedarf Unterstützung bei Auf- und Abbau sowie den fach- und sachgerechten Einsatz der Materialien.



2. Beschreibung der Zielstellung

Jugendhilfeeinrichtungen führen regulär in den sächsischen Winter-, Sommer- und/oder Herbstferien Freizeitmaßnahmen, Stadtranderholungen, Camps und anlassbezogen, ganzjährig Aktionen und Ausflüge für die Adressat*innen Kinder und Jugendliche durch. Der EP-Pool soll diesen Jugendhilfeeinrichtungen und zumeist freien Trägern kostengünstig Ausrüstungsgegenstände im Nahraum der AGJF Sachsen e. V. zur Verfügung stellen und sie bei ihrer Veranstaltungsorganisation unterstützen.

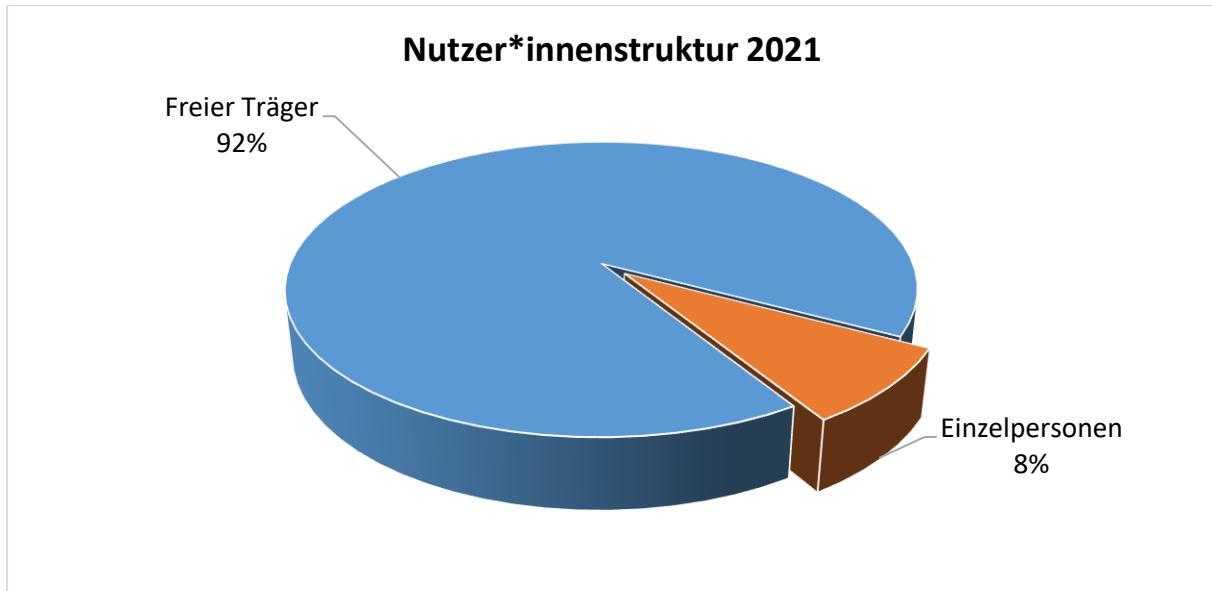
Ziel des Vorhabens ist daher das kontinuierliche Beibehalten des vor Jahren eingerichteten erlebnis-/pädagogischen Materialpools, der überwiegend von gemeinnützigen Organisationen und Initiativen in Sachsen, mit Schwerpunkt Chemnitz und Chemnitzer Umland zur Ausgestaltung von Festen, Veranstaltungen und pädagogisch betreuten Freizeiten und Ferienaktivitäten und durch die AGJF Sachsen e. V. selbst genutzt wird.



Die Ausleihen erfolgten in 2021 erneut mit einer sehr großen Mehrheit direkt in der kreisfreien Stadt Chemnitz (92,0 Prozent). Darüber hinaus nutzte auch eine andere Gebietskörperschaft Sachsens den EP-Pool, der Landkreis Meißen (8,0 Prozent).

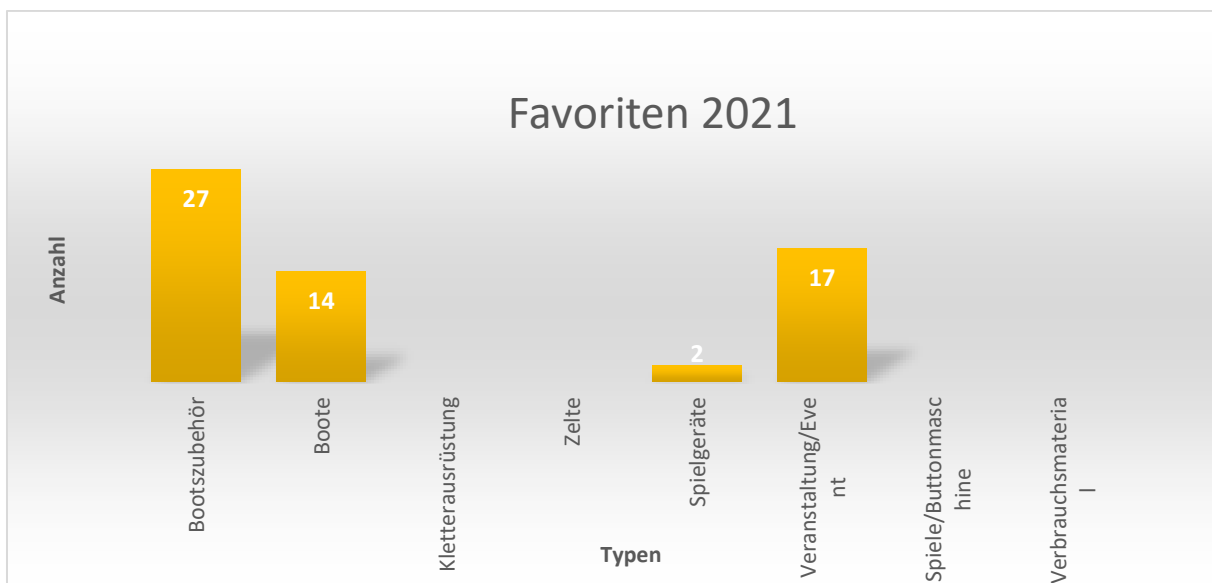
3. Zielgruppen

Zielgruppen waren im zurückliegenden Jahr mehrheitlich Vereine, Initiativen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit, insbesondere aus dem Bereich der Jugendhilfe (92 Prozent freie Träger), sowie auch Einzelpersonen (8 Prozent), die Veranstaltungen und Aktionen mit Materialien des erlebnispädagogischen Materialpools ausstatteten.



4. Umsetzung

Zur vorhandenen Ausrüstung zählen u. a. Bootshänger mit Canadiern, Trekkingschlauchboote, Kajak-Einsitzer, Schwimmwesten, Bootsäcke und -tonnen, Outdoor-Erste-Hilfe-Koffer, Gruppenzelte, Pavillons und sowohl eine Schneeausrüstung als auch eine mobile Kistenkletterstation (Mount Everkist).



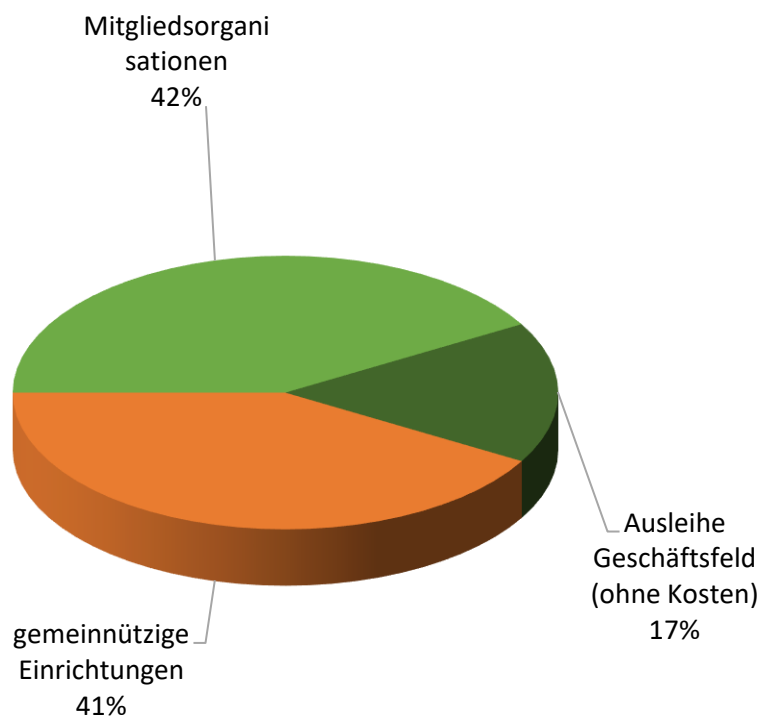
Das Diagramm verdeutlicht, welches Material im Vorjahr in welcher Häufigkeit ausgeliehen wurde. Zumeist kamen Bootsanhänger mit Booten und entsprechendem Bootszubehör sowie Material für Veranstaltungen/Events und Spielgeräte zum Einsatz.

Insgesamt waren die Ausleihen rückgängig im Vergleich zu den Vorjahren. Ein Grund hierfür war die Corona-Pandemie, in der es nur bedingt möglich war Freizeiten, Projekte und Veranstaltungen wie geplant von Ausleihenden durchzuführen.

EP-Pool	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ausleihen gesamt:	92	78	72	82	66	61	64	56	49	34	41	21	12
Mitglieder	14	16	25	25	27	26	25	26	31	14	22	5	7
Nichtmitglieder:	78	62	47	57	39	35	39	30	18	20	19	16	5
Prozent Mitglieder	15,2	20,5	34,7	30,5	40,9	42,6	39,1	46,4	63,3	41,2	53,7	23,8	58,3

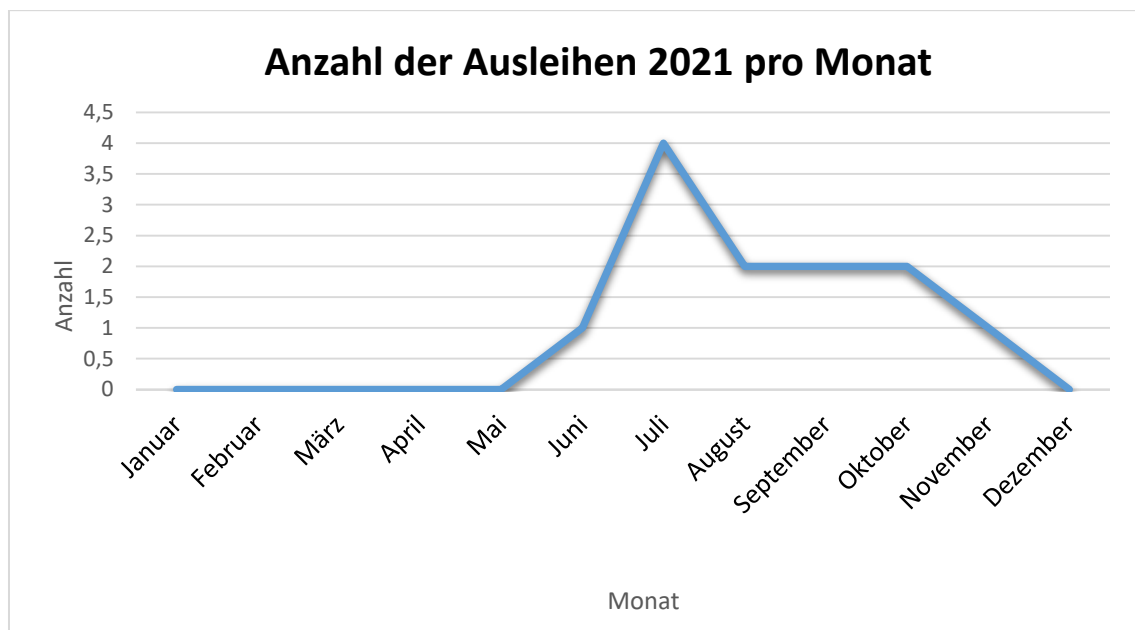
Der Ausleih-Service ist über die Webseite der AGJF Sachsen unter www.agjf-sachsen.de/ep-material.html zugänglich.

Anzahl der Ausleihen nach Rabattgruppen



Die stärksten Gruppen der Nutzer*innen waren in 2021 Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V. (42 Prozent der Ausleihen) und die gemeinnützigen Organisationen (41 Prozent). Im Rahmen der AGJF-Tätigkeit im Geschäftsbereich Bildung kommen die EP-Materialien bei Bedarf ohne Ausleihgebühren zum Einsatz, da dies nicht förderfähig wäre.

Ausleihen erfolgten vor allem im Monat Juli, vereinzelt in den übrigen Monaten.



Zu den Aufgaben im Bereich gehörte die Ausgabe und Annahme der ausgeliehenen Gegenstände und Materialien, die Überprüfung auf Vollständigkeit, Einsatzfähigkeit und Unversehrtheit. Dazu gehört auch die fachliche Einweisung in den Gebrauch der Ausrüstungsgegenstände und die Anleitung beim Aufbau bspw. beim Einsatz des Mount Everkist (Kistenklettern).

Der EP-Pool bestand aus teilweise schon vor einigen Jahren angeschafftem Equipment, was einen hohen Pflegeaufwand und aufgrund der Beanspruchung auch einen erhöhten Reparaturbedarf mit sich bringt, der überwiegend in Eigenleistung erfolgte. Der Betrieb des EP-Pool muss sich aus den Einnahmen tragen. In den letzten beiden Jahren konnten jedoch auch über die FRL Invest Neuanschaffungen getätigt werden.

5. Rahmenbedingungen

Die personelle Absicherung erfolgt in Kooperation. Der EP-Pool befindet sich auf dem Gelände des Kinder- und Jugendhauses „Substanz“. Die Kooperationsvereinbarung mit dem Träger SWF e. V. wurde fortgeschrieben. Der EP-Pool wird in einem separaten Container gelagert. Die organisatorische Abwicklung der Ausleihen erfolgt weiterhin über die Geschäftsstelle der AGJF Sachsen e. V.

6. Erfolgsbewertung

Die Ausleihmöglichkeiten sind auf der aktualisierten Homepage der AGJF Sachsen e. V. gut einsehbar und ermöglichen eine unmittelbare und schnelle Kontaktaufnahme, telefonisch bzw. per Mail.

7. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen e. V. und für ihre Mitgliedsorganisationen

Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V. können den erlebnispädagogischen Materialpool zu kostengünstigeren Konditionen nutzen. Die Ausleihen erfolgten in 2021 zu 42 Prozent von Mitgliedsorganisationen.

8. Förderung

Eine finanzielle Förderung erhält der EP-Pool zum Betrieb nicht. Vielmehr müssen die Einnahmen (Ausleihgebühren) die Ausgaben tragen. Kosten entstanden im Rahmen der Kooperationsvereinbarung u. a. für den Stellplatz des Containers sowie für die Wartung und Instandsetzung, den Ersatz von Verschleißteilen etc. Über die FRL Investitionen konnten in den vergangenen Jahren Neuanschaffungen getätigt werden, wobei auch Eigenmittel der AGJF Sachsen e. V. zum Einsatz kamen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Eine Weiterführung des EP-Pools ist vorgesehen. Die Kooperationsvereinbarung wird fortgeschrieben für 2022. Um die Attraktivität des Pools weiter zu erhalten, werden notwendige Reparaturen vorgenommen und bei Bedarf weitere Anschaffungen geplant. Die Antragstellung erfolgt im Rahmen der FRL Investitionen durch das Land Sachsen.



SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



4 Abschluss

Der Geschäftsbericht der AGJF Sachsen e. V. für das Kalenderjahr 2021 wurde wie schon in den Vorjahren vom Gesamtteam der in den Geschäftsbereichen und aktuellen Projekten tätigen Mitarbeiter*innen erstellt. Der Bericht wird im Rahmen des Berichtswesens 2021 zusammen mit dem Vorstandsbericht sowie dem Finanz- und Revisionsbericht den Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen zum Beschluss in der Mitgliederversammlung am 28. September 2022 vorgelegt.

Mit den Sachberichten und den Einzelverwendungsnachweisen zu jedem Geschäftsbereich, jedem Projekt bzw. zu einzelnen Maßnahmen wurde darüber hinaus ein umfangreiches zumeist formgebundenes Berichtswesen erarbeitet, welches detaillierte Reflexionen der jeweiligen inhaltlichen Arbeit enthält und fristgerecht an die entsprechenden Fördermittelgeber auf Landes- und Bundesebene adressiert. Zudem erstellt die AGJF Sachsen projekt- und arbeitsbereichsbezogene Dokumentationen und fachliche Berichte. Im Rahmen ihrer Aufgabenstellung als überörtlicher freier Träger der Jugendhilfe und dem damit verbundenen Bildungsauftrag und in der Funktion als Dach- und Fachverband war die AGJF Sachsen e. V. insbesondere auf Landesebene jugendpolitisch und in die sächsischen Landkreise und kreisfreien Städte hinein fachpolitisch, aber auch darüber hinaus im Kalenderjahr 2021 mit ihren Leistungsangeboten wirksam.

Vorstand und Mitarbeitende der AGJF Sachsen e. V. setzen sich weiterhin für eine Stärkung der Profession Soziale Arbeit und insbesondere für die Belange der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein. Dabei liegt der Fokus auf der Unterstützung von Fachkräften und Organisationen in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe.

Das Jahr 2021 stand erneut unter besonderen Vorzeichen und verlief erneut nicht im gewohnten Fahrwasser. Umso mehr freuen wir uns, dass wir anlässlich des 30-jährigen Jubiläumsjahres der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V., die am 17. November 1990 in Riesa gegründet wurde, die Veranstaltung „Kritisch würdigend professionell – Spannungsfelder professioneller Fachlichkeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ im November 2021 begehen konnten, wenn auch anders (online) als erhofft (analog).

Zudem war es möglich, durch die besondere Förderung im Rahmen des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona“ unseren 110 Mitgliedsorganisationen ein besonderes DANKE SCHÖN für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement der Fachkräfte in den Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen mit den „Maßnahme-Paketen für die OKJA 2021“ übermitteln konnten.

Kontakt:

AGJF Sachsen e. V.
Neefestraße 82
09119 Chemnitz

Tel. 0371/533 64 0, Fax: 0371/533 64 26
Mail: info@agjf-sachsen.de
Web: www.agjf-sachsen.de

